

# Deutsche Wacht.

## Bismarck über die Deutschen in Oesterreich.

In seinen Gesprächen mit Lothar Bucher kennzeichnet Bismarck scharf die Deutschen in Oesterreich, insbesondere deren Abgeordnete. Er schreibt: „Die Deutschen in Oesterreich verkommen unter der Last ihrer idealen Vorzüge. Man nannte die Deutschen früher das Volk der Denker, ein Wort, das recht hübsch klingt, besonders wenn man nicht weiß, mit welchem mitleidigem Lächeln dieses Wort ausgesprochen wurde. Man wollte in Wahrheit sagen: unpraktische, Hirngespinnsten nachjagende und den Boden des Tatsächlichen unter den Füßen verlierende Leute, welche mit der Nase in den Wolken über den Stein stolpern, der ihnen im Wege liegt oder von anderen hingeworfen wird. Den Deutschen kann in Oesterreich das Wasser bis an die Kehle gehen, da schreien sie noch nicht, sondern erst, wenn es ihnen in den Mund läuft. Die Schlampererei hat sich von Wien aus besonders unter den Deutschen über das ganze Reich verbreitet. Sie stecken so im Idealismus, daß sie sich immer und immer den Bauch mit Phrasen vollstopfen lassen und nicht merken, wie die schlauern Slaven ihnen den Boden unter den Füßen abgraben. Es ist ein Jammer, da nichts tun zu können; aber es könnte eine Zeit kommen, wo wir das Prinzip „Hände weg“ verlassen, gezwungen durch die Macht der Verhältnisse, welche von Oesterreich ausgehen. Ein Punkt wird bei Beurteilung der politischen Lage in Oesterreich gemöhnlich übersehen: Bei uns muß ein Abgeordneter oft erst seine Zuhörer warm kriegen, in Oesterreich müssen die Zuhörer den Abgeordneten

einheizen und sie zur Energie stacheln. Der Reiter spornt bei uns den Gaul, in Oesterreich geht das Pferd mit dem Reiter durch. Dem Geduldigsten muß die Galle schließlich überlaufen, wenn er mit seinem sauer Verdienten seinem Feinde das Sitzpolster weicher machen soll. Die Deutschen in Oesterreich haben leider versäumt, als sie im Rohre saßen, sich Pfeifen zu schneiden. Wenn sie nicht an den Folgen der jahrhundertelangen Zerrissenheit und Uneinigkeit litten! Sie werden über den Köffel balbiert und ihnen sein säuberlich noch die Haut über die Ohren gezogen. Ein tüchtiges, kerniges Volk, das da systematisch um eines Hausens Nationchen willen zugrunde gerichtet wird, von denen keine einzige je gezeigt hat, daß sie eine Kulturmission zu erfüllen vermögen. War es etwa eine, als die Hussiten mitschuldig am größten Unglücke, das Deutschland je betroffen hat, dem dreißigjährigen Kriege, die benachbarten Gebiete mit Mord und Brand überzogen? Nein, diese Völker sollen erst mal beweisen, was sie zu leisten imstande sind, ehe man sie denen vorzieht, welche seit vielen Jahrhunderten das Haus Habsburg gegen äußere und innere Feinde aufrecht erhalten haben. Es ist nicht nur schwarzer Ludant, sondern mehr noch, es ist eine Dummheit ersten Ranges, politischer Selbstmord, indem man die festesten Säulen des Thrones unterminiert. Dumm sein darf kaum ein Privatmann, aber für einen Fürsten ist es das größte Unglück, dumme Minister zu haben und ihre Dummheit nicht zu erkennen. Oesterreich ist bekanntlich das Land, wo das Unwahrscheinliche zuerst Ereignis wird und es gibt gar keine Dummheit, die dort nicht möglich wäre. Je mehr man in Oesterreich den Tschechen ge-

währt, desto mehr verlangen sie; je mehr sie verlangen, desto mehr gibt man ihnen. Der dümmste Streich, den jemals ein österreichischer Minister machen könnte, wäre, die Lösung des Bündnisses mit uns. Denn uns stehen jederzeit andere Bahnen offen, und wenn eine europäische Großmacht die Wahl zwischen uns und Oesterreich hat, so wird sie uns den Vorzug geben, da wir nicht nur im Kriegsfall ein größeres Gewicht in die Waagschale werfen können, sondern auch, weil wir nach außen hin stets ein geschlossenes Ganzes bilden. . . .“

## Slovenische Zeitungsstimmen.

Ein slovenisches Urteil über die Prager „Politik“. Die „Politik“ hat sich vermaßen in die Krainer Verhältnisse dreinzureden und die slovenischliberale Partei abzukanzeln. Der „Slovenski Narod“, das führende liberale Organ fährt nun dem Alttschechenblatte in seiner Erwiderung wütend über das Maul. Wir hätten uns seiner ausdrücken können, allein um die urwüchsige, Arizona-Rickerhafte Redeweise des „Slovenski Narod“ naturgetreu wiederzugeben, mußten wir zu jenem verben Vergleich greifen.

Der „Slovenski Narod“ widmet der „Politik“ in seiner blumenreichen Sprache die folgenden „Albumverse“:

„Das Organ der adeligen Sakaien in tschechischen Landen, die gealterte und gebrechliche „Politik“ in Prag — die, was Zeitungen anbelangt, unseren tschechischen Brüdern etwas Nehnliches ist, wie der faule Zahn in der Kinnlade einer alten Weibel — macht schon seit einigen Jahren verzweifelte Ausfälle auf unsere Partei und in Sonderheit auf unser Blatt. Wir sind dieser hysterischen Alten stets mit der größten Schonung entgegengetreten und mit himmlischer Geduld haben wir es zugelassen, daß diese schäbige, journalistische Krähe die stinkenden Ausscheidungen ihres siechen Körpers in unsere Schüssel

zufrieden. Die ganze schöne Welt von H. . . war daher im Stadtpark versammelt und spazierte unter den Klängen der Musikkapelle auf und nieder. Dort unter den duftenden Dolden eines Fliederbaumes sehen wir zwei bekannte Gestalten im eifrigen Gespräche beieinander stehen; belauschen wir sie ein wenig:

„Ist es also wirklich wahr, was man sich von der Horst erzählt?“

„Ja, nur zu wahr, lieber Doktor; mein Adjunkt war gestern auf Kommission in Kourdorf und da kam er gerade am Schloßtor vorüber, als die gräßliche Equipage herausfuhr mit Graf Dorta, der glückstrahlend an der Seite Frau v. Horsts saß. Sie fuhren die Wienerstraße entlang. Bei Lichte betrachtet hat sie ja ganz recht getan. Witwe ist sie keine, wie wir nun auch wissen, als geschiedene Frau ist ihr Leben doch ein verpastes und Familie hat sie keine, über die sie Schande bringen könnte. Dann so allein in der Welt — und wenn er sie glücklich macht! —“

„Glücklich, lieber Bezirksrichter, glaube ich nicht, daß sie sich fühlen wird, als Maitresse des Grafen; Frau Horst ist eine Frau von guten Grundsätzen und hat stets viel auf ihren Ruf gehalten; der Graf hat sie betört, überredet, sie hat ohne Ueberlegung im Taumel gehandelt.“

„Ist denn Graf Dorta ein lediger Mann, ich weiß gar nichts von ihm?“

„O nein, er ist auch geschieden, hat auch mehrere Kinder, um die er sich nicht weiter kümmert, darum — — arme Horst — — auf ihr lastet wirklich bitteres Verhängnis — —!“

So plaudernd gingen die Herren dann weiter und verloren sich im Gedränge. — — —

## Die geschiedene Frau.

Von Emma Ruif-Bradatsch.  
(Schluß.)

Sie saß bei ihrem Nähtischen, als sie diese Reflektionen machte und zertrennte einen alten Rock aus ihrer Mädchenzeit. Plötzlich fühlte sie ein steifes Papier in der Tasche, sie nahm es heraus — mein Gott, der Brief an Hans, sie hatte ihn in jener wahnwitzigen Schmerzzeit, nach dem Tode der Eltern vergessen, abzuschicken. Fünf Jahre sind es nun, und so lange blieb er ohne Nachricht. „Armer Hans, du wartest vergebens auf ein Schreiben von mir, nun ist ja alles aus — — ach ich bin ja so arm, so arm — —“ und unaufhaltsam rannen ihre Tränen.

Es litt sie nicht mehr in der Vaterstadt, es erinnerte sie alles nur an Trauer und Schmerz, ihre Bekannten zogen sich auch immer mehr und mehr von ihr zurück. Jedermann flieht ja das Unglück! Auch hörte sie so viel von dem leichtfertigen Treiben ihres Gatten, sah ihn auch einige Male und so beschloß sie nach H. . . zu ziehen, wo eine verheiratete Kusine von ihr lebte, und welche ihr schon des öfters den Vorschlag machte, nach dort zu kommen.

Schweren bedrückten Herzens nahm sie Abschied von der Eltern teurem Grab — dann zog sie fort — Frieden suchend und Seelenruhe. Sie hatte nun ein anderes Leben begonnen; ihre Kusine, eine lebenslustige Frau, suchte sie auf alle mögliche Weise zu zerstreuen und riet ihr, den Leuten gegenüber ihr trauriges Schicksal zu verbergen.

„Lasse niemanden in dein Inneres blicken, du wirst ja doch nicht verstanden, zeige nur ein fröhliches, heiteres Gesicht, vergnüge dich, lache, scherze, dann wirst du Freunde finden. Verschließe Schmerz und Gram tief in dein Herz und lasse ihn niemals auf deiner Stirne sehen, die Menschen fliehen davor und fürchten die Tränen. Betrüge, betrüge die Welt und es wird dir wohl dabei sein!“

So sprach ihre Kusine zu ihr und Agathe hörte darauf, wie wir zu Anfang gesehen und nun erzählen wir von dort unsere Geschichte wieder weiter.

Agathe war vom Valle heimgekehrt, eine lange Weile noch stand sie in Gedanken versunken, da, bevor sie sich ihrer Ballrobe entledigte und den Vergiftmeinnichtkranz aus den Haaren wand.

„Wie kurz ist das Menschendasein und wie selten naht sich ihm das Glück — und wenn es naht, soll man's erfassen, halten und nicht lassen — so hat er gesagt —“ murmelte sie leise vor sich hin. „Glück? — —“ ein selig Lächeln verklärte ihre Züge bei diesem Worte. „O nur einen Tag glücklich sein, und ich könnte sagen, ich habe gelebt — — Ich werfe Grundsätze, Moral und Ruf in die Waagschale für Liebe und Glück — — Soll ich den Tausch wohl wagen, wird Graf Theo vorher machen, was er mir verspricht — o Herr, führe und leite mich, Amen!“ so schloß sie ihr Abendgebet und schlief ein.

Es war ein herrlicher Maienitag, die Sonne lächelte ganz fröhlich zur schönen Erde nieder, die in ihrem neuen frischen Schmucke gar lieblich aussah. Das saftige Grün, die duftigen knospenden Blüten, wie erfreuten sie das Herz in der Brust und stimmten das Gemüt des Menschen heiter und

schleudert. Wir haben die Ausfälle der „Politik“ und die matten Angriffe ihres Wiener Vertreters, der sich schon oftmals mit seinem ungewaschenen Maul an unsere Reichratsabgeordneten heranmachte, getragen, weil wir wußten, daß auch in Böhmen niemand der blöden Alten zuhört und weil wir des Vertrauens sind, daß ein Sakai niemanden imponiert.

**Asjänd, gnä Frau, kaj pa saschaffaja?**  
Diese vielversprechende Spizmarke, welche das Slovenische der slovenischen Handelswelt Laibachs dar- tut, verdanken die Epigonen Janes Bleiweiß des Großen die Herren Joan (will sagen Janes!) Fribar I. und Genossen, einem munteren Mit- arbeiter des „Slovenec“, welcher zum Zeitvertreib nützliche Gedanken darüber entwickelt, wie dem Laibacher Krauthandel aufzuhelfen und den Kunst- produkten Krains: Zahnstocher, Staublämme, Kleider- bürsten und Bundschuhe — eine bessere Position im Welthandel errungen werden könnte. Dazu seien, meint der Sauerkrautjunker des „Slovenec“, vor allem Nationalgefühl und Nationalstolz erforderlich, da hätte es vor allem mit dem „Asjänd gnä Frau, kaj pa saschaffaja“ und mit den deutschen Firma- tafeln in Laibach im nu das endliche Ende, und damit wäre der erste Schritt zur rapiden Entwick- lung des slovenischen Handels getan. Doch das erscheint dem Patrioten selbst doch nur eine Vaga- tette, es müsse nämlich noch etwas früher den deutschen Kaufleuten in der Handelskammer aller Einfluß abgenommen werden, sie sind ja der Ent- wicklung des slovenischen Handels hinderlich, und damit, daß die Handelsbesessenen Krains deutsch lernen und die längst beschlossene Errichtung einer rein slovenischen Handelsakademie noch immer nicht Mörkl und Backstein geworden sei, füge man dem slovenischen Handel und der In- dustrie Todesstoß um Todesstoß zu. Es sei ein wahrer Jammer! Die Mahr'sche Handelsschule ist zwar, denkt der Laibacher klerikale Krautkopf, ein sehr gutes Institut, aber die Zöglinge gehen in deutsche Theateraufführungen, und des Slovenischen kundige Angestellte müssen aus weiter Ferne, dem Auslande bezogen werden, wo sie, wie man ent- deckt haben will, slovenisch gelernt haben. Leider nennt er das reizende Land nicht, woher die slo- venischen „Lodinerje“ importiert werden und so kann man nach Gefallen zwischen England und Spanien herumraten; dafür belehrt er aber die slovenische klerikale Welt darüber, daß beim Lernen der Bestand eigentlich die Hauptsache und es eine beklagenswerte Tatsache sei, daß so viele in deutschen Schulen erzogene Slovenen auch in ihrem 30. Jahre noch „für“ statt „vier“ schreiben. Wie viel leichter könnten die kleinen Slovenen französisch, italienisch und deutsch lernen, wenn erst die slovenische Akade- mie unter Dach wäre. Diesen Betrachtungen folgten dann wörtlich folgende Saggefüge: „Im Uebrigen, wenn die Kroaten, Serben und Italiener deutschen Unterricht haben und teilhaftig werden wollen dieses großen Glückes: Sie mögen ihn haben!

Wieder befinden wir uns im lieblichen Monat Mai und wenn auch die Natur frohlockt im bräut- lichen Schmucke und stolz und herrlich prangt, wenn die gute Sonne auch noch so milde, so wohlthuende Strahlen zur Erde niederfendet, die Vöglein noch so heitere Weisen singen — — das arme ver- lassene Menschenkind dort im dunklen Stübchen hört und sieht von allem nichts, für ihn gibt es keinen Frühling mehr, in seinem Herzen ist Winter. Kalt und frostig, zu Tode erstarrt ist jegliches Fühlen und Empfinden. Die Jalousien geschlossen, liegt auf einem Divan dicht eingehüllt ein krankes Weib. Bleich und abgehärtet die schönen Züge, die großen Augen blicken ins Leere. Neben ihm kauert die Dienerin ängstlich wachend.

„Hast du den Brief abgeschickt, Marianne?“ fragte sie jetzt die Kranke mit matter Stimme.

„Jawohl gnädige Frau.“

„Es war eine Beichte, weißt du, die ich ab- legte, es ward mir so wohl ums Herz, wie ich ihm so alles niederschrieb. Er wird den Brief wohl sicher bekommen und er wird mir nicht grollen; ich fühl's, daß mir der gute Hans verzeihen wird.“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen und lang- sam perlten sie die bleichen Wangen herab.

„Aber gnädige Frau“, wandte die Dienerin ein, „denken Sie doch nicht an solche Dinge, be- ruhigen Sie sich nur und trachten Sie lieber bald gesund zu werden.“

„Gesund? so grausam ist Gott im Himmel nicht, daß er mich noch weiterleben ließe — so groß war meine Sünde nicht.“

„Aber gnädige Frau . . .“

Für uns Slovenen aber, für unsere Kaufleute errichte man aber sofort eine völlig slovenische Akade- mie, das verlangt unser Nationalstolz. Daß aber Herr Mahr seine kroatischen, serbischen, italienischen und slovenischen Schüler mit kroatischem, serbischem, italienischem und slovenischem Gelde ins deutsche Theater schickt, auf das machen wir deren Eltern aufmerksam. Nicht nationaler Chauvinismus dil- tiert uns das, nein, das Bedürfnis. Die deutsche Festung Mahr muß dem Geiste folgend, sich er- geben ohne Pardon. Ausreden, daß es keine slo- venischen Bücher und Lehrkräfte gibt, übergehen wir einfach, das sind Behauptungen deutscher Chau- vinisten. Schöne Arbeit harret Euer, Ihr Herren vom Gremium; schmeißet jenen Ehren- und unter- stützenden Mitgliedern (hier ist wahrscheinlich die Handelskrankenkassa gemeint) in Marburg und Gilli deren Groschen vor die Füße. Wie sagte doch der große Rieger? „Wir übergeben uns nicht! Art läßt von Art nicht und schließlich ist der Bengel doch herausgetreten.“ „Slovenec“ hat ihm an erster Stelle einen Platz eingeräumt. Der Verfasser unter- zeichnet stolz wie er schon ist: R. F. I. ein windi- scher Don Ramudo di Colibrados. Der gewiß inter- essante Artikel ist in der Charwoche gemacht worden. R. F. I. scheinen Sauerkraut und Stockfisch unter die Hirschkale gestiegen zu sein, — oder ist „Slo- venec“ gar einem liberalen Schlingel des „Slo- vensti Narod“ aufgefressen?

### Politische Rundschau.

**Deutsche Gemeinbürgerschaft.** Hohe Festtage bilden nach altem Brauche Ruhepunkte auch im politischen Leben, von denen aus die vorhergegan- genen Ereignisse überblickt und Folgerungen für die Zukunft gezogen werden. Von den politischen Veröffentlichungen, die die diesjährigen Ostern brach- ten, dürften wohl die Worte des Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Professor Kaiser die weitestgehende Beachtung gefunden haben. Prof. Kaiser sieht in der möglichsten Einigkeit aller deutschen Parteien, vor Allem in nationaler Be- ziehung, die Gewähr einr gesunden deutschfreund- lichen Politik, einer Einigkeit, die auch nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der parlamentarischen Verhältnisse haben müsse. Dieser Gedanke fand in der deutschen Presse der verschiedenen Partei- lager die entsprechende, wenn auch nicht immer richtige Auslegung. Wenn wir Prof. Kaisers Aus- einandersetzungen auf ihren Inhalt genauer prüfen, so enthalten sie positive Forderungen, die an die nationale Kraft und Fähigkeit der einzelnen Parteien gestellt werden. Nicht eine Einigkeit, die in gegen- seitiger Rücksichtnahme auf gewisse national schwächer empfindende Parteien beruhe, sondern eine Einigkeit, die eine entschiedene Stellungnahme der Deutschen in allen nationalen Fragen fordert, um jedem weiteren Abbröckelungsversuche sowohl seitens der Slaven als auch der Regierung kräftigen Wieder-

„Schweig' Marianne, sage nichts, ich kenne deine treue Seele, doch diesmal nützt kein Trost mehr, diesen zweiten Schlag überlebe ich nicht. — Vorher die Schande — dann die Schmach. Ich opferte meine Ehre und er stieß mich als Ehrlose von sich — — kurz war das Glück, noch kürzer der Bestand seiner Liebe — —“

„Aber gnädige Frau, vielleicht tun Sie dem Grafen unrecht, Sie hätten nicht so plötzlich das Schloß verlassen sollen.“

„Haha,“ lachte die Kranke bitter auf, „was verstehst du Marianne, hat er mich nach so langer Zeit aufgesucht, zurückgeholt?“

Sie vergrub ihr Gesicht in den Händen und weinte bitterlich. Von der Dienerin zur Ruhe ge- bracht, lag sie dann ganz erschöpft wie tot in den Kissen. Laulose Stille herrschte im Gemache, von der Straße her hörte man durch die geschlossenen Fenster den dumpfen Klang von Glockentönen. Marianne starrte unverwandt in die geisterbleichen Züge ihrer Herrin. Sie hörte es nicht, wie es leise an die Türe pochte, dieselbe darauf geöffnet wurde und eine männliche Gestalt an der Schwelle stehen blieb. Wie durch eine unsichtbare Macht ge- rufen, riß Agathe, der Leser wird sie wohl wieder erkannt haben, die Augen auf und mit einem Auf- schrei rief sie: „Hans“ — — sie versuchte sich zu erheben, doch schon lag er ihr zu Füßen und ergriff ihre mageren bleichen Hände, die er mit unzähligen Küffen bedeckte. „Agathe, meine Agathe, wie muß ich dich wiederfinden, doch nur Ruhe, sage mir nichts, du mußt früher wieder gesund en, die ganze böse Vergangeheit vergessen, mußt wieder auf ebenem, geraden Wege geführt werden, fort

stand entgegen zu setzen, bezweckt Abg. Kaiser und will dadurch das Deutschtum in der Ostmark für die Zukunft gesichert wissen. Verschiedene Blätter liberaler Richtung haben in nicht ganz glücklicher Weise für ihre Absichten die Ausführungen Kaisers ausgenützt und angedeutet, daß die Fortschrittspartei ja wiederholt, jedoch vergebens die Hand zur Einig- keit bot; sie scheinen dabei aber vergessen zu haben, daß es sich nicht um die Herstellung jener alten liberalen Vereinigung handelt, die ob ihrer eigenen Schuld klang- und sanglos einschliefe. Denn — wie das „Grazer Tagblatt“ zutreffend ausführt — zwischen der nationalen Einigkeit und Einigkeit- phrase, die gerade die nationalen Kräfte lähmt, besteht nicht nur keine Verwandtschaft, sie befinden sich in denkbar schärfstem Gegensatz, und keines- wegs dürfe der neue Gedanke einer tatsächlichen deutschen Gemeinbürgerschaft zu einer eigenartigen Nivelierung der Parteigegensätze ausbeutet werden. Dagegen müßte, ohne kleinliche Oppositionslust, im Interesse der deutschnationalen Sache auf das Ent- schiedenste protestiert werden, und zwar erstens weil ein derartiger Versuch den deutschen Nationalrat in ein schiefes Licht zu rücken, in seiner Erhaltung zu gefährden drohen würde, und zweitens und haupt- sächlich weil jede Abschwächung oder sogar Preis- gebung deutschnationaler Grundsätze, ohne die be- spielsweise eine engere Verbindung zwischen der deutschen Volkspartei und der Fortschrittspartei nicht denkbar wäre, die nationale Sache am schwe- sten schädigen würde. Die Gründung eines deutschen Volksrates, der eine Entfremdung der deutschen Volkspartei von ihrem Programme fordern würde, bliebe ein aussichtsloser Versuch.

**Zur Gewerbeförderung.** Abg. Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof erörterte in einem längeren Aufsatze in den „Freien Stimmen“ die durch die Errichtung des Grazer Gewerbe-Institutes am 29. März d. J. auch in Steiermark nunmehr angebahnte Aktion zur Hebung des Gewerbestandes. Mit Ueber- windung der angeborenen Schwerfälligkeit und des tief sitzenden Misstrauens der alpenländischen Be- völkerung, sei das Institut durch Zusammenwirken von Staat, Land, Gemeinde und Handelskammer, denen die bereits bestehenden Anstalten von Bräu- Innsbruck, Prag und Reichenberg als Vorbild dienten, in's Leben gerufen worden und habe bereits in kurzer Zeit seines Bestehens Tüchtiges auf der schwierigen, aber verheißungs-ollen Bahn der Selbst- hilfe geleistet und das Vertrauen der Gewerbetreib- enden erworben, so daß die für die 3 wichtigsten Gewerbe (Schuhmacher, Bautischler, Frauenkleider- macher) abgehaltenen mehrwöchentlichen Kurse sich nicht nur rege Beteiligung, sondern überraschenden Erfolges, wie die Ausstellung der Anstaltsarbeiten bewies, erfreuten. An diese Kurse schlossen sich solche für Freiseure, ein Buchhandlungs- und Kal- kulationekurs die ebenfalls stark besucht werden. Selbstverständlich sollen die Kurse ständig erweitert und alle Mittel der Gewerbeförderung praktisch ge-

aus der Nähe all' dieser Menschen, die dich, du armes Kind, betörten und irre führten; du komm mit mir in die große Stadt, dort kennst dich kein Mensch, dort werde ich über dich wachen, dich beschützen, dir ein Freund sein; du sollst ein neues Leben beginnen und das frühere vergessen und ver- schmerzen.“

Agathe blickte wie verklärt in die teuren Züge und lauschte verzückt seinen Worten, denn es war ihre letzte Kraft, die sie angespannt. Sie seufzte schwer auf und sank in die Kissen zurück indem sie stammelte: „Zu spät, zu spät — —“

„Agathe, meine Agathe“, rief Hans ihr zu, „lebe für mich!“

Sie sah ihn sinnend an. „Groß ist du mir nicht Hans, nun du meine Bekenntnisse gelesen?“ fragte sie kaum hörbar.

„Der eine Teil Agathe war mir nicht neu“ sagte er, „denn wisse, als ich so lange Zeit von dir keine Nachricht mehr erhielt, da machte ich mich auf den Weg nach G . . . ich kam gerade recht, um deiner Trauung beizuwohnen; hinter einem Pfeiler in der Kirche versteckt sah ich dich als Braut — — ich segnete dich Agathe, ich gönnte dir das Glück, dann zog ich wieder fort mit gebrochenem Herzen. Ich glaube dich glücklich bis an den getragenen Tag, wo ich dein Schreiben erhielt. Agathe, was ist dir, mein Gott — — schnell“, wandte er sich an Marianne; „schnell um einen Arzt — — Agathe, meine Agathe“ — — sie hörte ihn nicht mehr, es war zu viel der Aufregung; mit einem letzten innigen Blicke, der noch auf ihn gerichtet war, als der Arzt eintrat, war sie hinübergegangen in das Land des Friedens, der stillen Ruh.

# Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.  
Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gilti.

Nr. 16

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzelne ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1903

## Der Vergangenheit Schatten.

Roman von Franz Treller.

Nachdruck verboten.

### Erstes Kapitel.

In und vor dem in allen seinen Theilen glänzend erleuchteten Palais des Grafen Edder herrschte reges Treiben.

Ehe das gräfliche Paar im Frühjahr die Residenz verließ, um für die Sommermonate seinen Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen, pflegte es noch einmal Freunde und Bekannte zahlreich zu versammeln, um sich von diesen für längere Zeit zu verabschieden.

Aus diesem Anlaß hatten Graf und Gräfin Edder auch heute ihre Festräume geöffnet und weit über hundert Einladungen ergehen lassen.

Zu Wagen und zu Fuß kamen die Gäste an, die an einem solchen Abend aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen gewählt waren.

Neben der besten Uniform des hohen Militärs, des Beamten, erschien der schmucklose Frack des Gelehrten, des Künstlers, der Männer der praktischen Wissenschaften wie des Handelsstandes.

Zwischen den Trägern uralter Namen bewegten sich Leute von gestern, von einfach bürgerlicher Abkunft.

Es war bekannt, daß diese Abende im Edder'schen Hause zu den unterhaltendsten und geistig anregendsten gehörten, ein Vorzug, den sie wohl zum Theil dieser gemischten, freilich mit großer Sorgfalt ausgewählten Gesellschaft dankten, vor Allem aber dem feinen und liebenswürdigen Takte, mit welchem die Gräfin selbst die heterogensten Elemente einander zu näherem und zu gegenseitigem Austausch zu veranlassen wußte.

So gewannen diese Feste in dem gräflichen Hause neben der reichen Unterhaltung, welche sie boten, auch durch die weiter gezogenen gesellschaftlichen Grenzen eine Bedeutung für die Residenz, welche von allen Seiten gern und dankbar anerkannt wurde, zu welchen sich selbst Mitglieder des herzoglichen Hauses mit Vorliebe einfanden, um sich hier zwangloser zu bewegen, als die Formen des höfischen Verkehrs es gestatteten.

Eigenartig wie die Feste, welche es veranstaltete, war auch das gräfliche Paar und hatte einst viel von sich reden gemacht.

Der Herr des Hauses, Graf Botho Edder, einer der reichsten Großgrundbesitzer des Landes, stand bereits in einem Alter von fünfundsiebzig Jahren.

Er hatte in der Armee gedient und war im diplomatischen Dienst verwendet worden, hatte größere Reisen unternommen und lebte jetzt schon geraume Jahre als Privatmann, im Winter in der Residenz,

im Sommer auf einer seiner ländlichen Besitzungen, vorzugsweise auf Schloß Lindenruh, sich wesentlich der Verwaltung seines Grundbesitzes widmend.

Der reich begüterte Edelmann, der Erbe eines der ältesten Geschlechter des Landes, war zum Erstaunen des Hofes und der Residenz lange Jahre unvermählt geblieben, so emsig sich auch Freunde und besonders wohlwollende Freundinnen bemüht hatten, ihm bei der Auswahl einer seiner würdigen Gattin behülflich zu sein.

Zu noch größerer Verwunderung des weiten Kreises, in welchem der Graf sich bewegte, hatte er eines Tages als die Vierzig schon ziemlich weit hinter ihm lagen, seine Verlobung mit Fräulein Marie von Deptford angezeigt.

Die Deptfords waren ein altes einst begütert, jetzt aber in seinen äußeren Umständen herabgekommenes Geschlecht, dessen letzter Sproß, der Oberst a. D. Friedrich von Deptford sein in einem entfernten Lande gelegenes arg verschuldetes Gut selbst bewirthschaftete.

Nur die älteren Offiziere und Hofleute erinnerten sich bei dieser Gelegenheit Deptfords, der seit einem Menschenalter in der Residenz nicht gesehen worden war, noch flüchtig, seine Tochter kannte in der Stadt Niemand.

Diese so ganz überraschend kommende Verlobung des Grafen machte nicht geringes Aufsehen, und man war höchst begierig, die junge Gräfin Edder, diesen Spröbbling der entlegenen Provinz, kennen zu lernen.

Daß man sich von dem mürrischen alten Oberst, der sein eigener Gutsverwalter war und mühsam um die Existenz kämpfte, wie von dem Landgänschen, seiner Tochter, welche außerdem viel von einer Amazone an sich haben und sogar mit dem Alten, die Flinte in der Hand, auf die Jagd gehen sollte, die allerseits am meisten erzählte, war bei der berechtigten Eigenthümlichkeit des Menschen, sich über seinen Nächsten vertraulich zu unterhalten und hierbei möglichst kein gutes Haar an ihm zu lassen, durchaus erklärlich.

Durch welche Künste hatte dieses Dämchen vom Lande, dieses Mannweib, das fern von aller höfischen Kultur aufgewachsen war, es zu Wege gebracht, den reichen, hochmüthigen, weberscheuen Edder, der nebenbei bemerkt ein ziemlich seltsamer Rauz war, in ihre Schlingen zu ziehen?

Ein bettelhaftes adeliges Fräulein, in der Verborgenheit der entlegenen Landestheile inmitten der Wälder groß geworden, gewann die Hand des reichsten

Gutsbesizers des Landes, eines Mannes von vornehmster Herkunft, um deren Besitz so Viele vergebliche Anstrengungen gemacht hatten.

Dieses Dorffräulein mußte entweder eine abgefeimte Kokette sein oder Reize sondergleichen besitzen, um den schon bejahrten Herrn, der durchaus nicht dem schönen Geschlecht zu huldigen geneigt war, erobern zu können.

Die Begierde, sie kennen zu lernen, war durchaus gerechtfertigt.

Zur größten Pein der Gesellschaft vergingen, nachdem Graf Botho ganz still in Italien, wo er Fräulein von Deptford kennen gelernt und seine Hochzeit gefeiert hatte, fast zwei Jahre, ehe er seine Gattin nach der Residenz führte. Diese Zeit hatte das junge Paar zu Reisen in Frankreich, England und Italien verwendet.

Die Aufregung in der Hofgesellschaft war nicht gering, als der Graf endlich zurückgekehrt, und an einem Tage, an welchem das Fürstenpaar feierlichen Empfang abhielt, seine junge Frau bei Hofe vorstellte.

Wie war man auf das Erscheinen dieser Schönheit vom Lande gespannt.

Als Graf und Gräfin Edder endlich in den Saal traten, in welchem das herzogliche Paar empfing — ging eine Aeußerung des Staunens durch die versammelte Hofgesellschaft, welche selbst durch die gründlichste höfische Schulung nicht zu unterdrücken war.

An der Seite Graf Bothos erschien eine minerventartige Schönheit, welche sich so leicht und ungezwungen auf dem glatten Parkett des Hofes bewegte, mit einer Grazie und höfischen Vollendung die üblichen drei Verbeugungen vor den Hoheiten machte, daß selbst die ältesten Hofdamen keine absprechende Kritik wagten, was recht viel sagen wollte.

Dabei gab sich die junge Frau, welche als einzigen Schmuß nur ein werthvolles Diadem von antiker Form trug, in der Unterhaltung, welche das Fürstenpaar ihr widmete, mit einer lebenswürdigen Bescheidenheit und doch so unverkennbaren Sicherheit, als ob der herzogliche Empfangssaal der Boden sei, auf dem sie aufgewachsen.

Die Hoheiten unterhielten sich bei dieser Gelegenheit so auffallend lange mit Gräfin Edder, daß diese bemerkenswerthe Thatsache noch für Jahre im Gedächtnisse der Hofleute haften blieb.

Diese Stunde entschied den Sieg der Gräfin in der Residenz. Alle — fast alle bösen Zungen waren entwaftet.

Die junge Frau, deren seltene Schönheit, wie sich bald ergab, eine nicht gewöhnliche Geistes- und Herzensbildung zu Begleiterinnen hatte, benutzte zu Aller Erstaunen diesen Sieg nicht in der Weise der Damen der vornehmen Welt.

Sie trachtete nicht danach, die Löwin der Salons zu sein, was ihr bei solch seltenen Vorzügen leicht gewesen wäre, sie führte, statt sich in rauschende Vergnügungen zu stürzen, wozu ihre Jugend sie gewiß berechtigte, statt, was die Vermögensverhältnisse erlaubten, das glänzendste Haus der Stadt zu machen, sehr zur Verwunderung der sogenannten guten Gesellschaft ein fast häusliches Leben an der Seite des alltäglichen Gatten.

Freilich verstand Gräfin Marie, deren vielseitige Bildung durch ernstes geistiges Streben und warmes Interesse für alle bedeutenden Aeußerungen auf wissenschaftlichem oder künstlerischem Gebiete gekennzeichnet und gefördert ward, sehr bald ihren Salon zu dem bedeutendsten der Residenz zu erheben, da sie geistig hervorragende Männer um sich zu sammeln

und an ihr Haus zu fesseln wußte. Doch geschah das so ohne alle Ostentation, jede ihrer Handlungen war von so viel einfacher Liebenswürdigkeit verklärt, daß man bald allgemein und neidlos das gräfliche Haus als das erste der Residenz anerkannte und die Gräfin als dessen berufene Herrscherin.

Seit fast zwanzig Jahren galt das Haus Edder als der gesellschaftliche Mittelpunkt der Herzogsstadt, in welchem neben gediegenem Reichthum vornehme Einfachheit und emsige Pflege geistiger Interessen heimlich war.

Gräfin Marie gehörte auch zu den wohlthätigen Frauen der Stadt, doch in so wenig bemerkbarer Weise, sie war nicht einmal Vorstand oder Mitglied eines Frauen- oder Kinderbewahrungsvereins, daß man, so umfangreich ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete auch war, fast nichts davon erfuhr, aber die Armen wußten von dem guten Geist im Edder'schen Palais um so mehr zu erzählen.

War es den Leuten nach dem ersten Auftreten der Gräfin in der Residenz natürlich erschienen, daß diese seltene Schönheit den Grafen zu fesseln vermocht hatte, so fragte man sich doch, als man ihren reichen Geist und ihre Charaktereigenschaften kennen und schätzen lernte, was sie zu dem Grafen, der geistig tief unter ihr stand, so hinzog, daß sie ein Leben an seiner Seite in ruhiger Häuslichkeit den Freuden einer glänzenden Geselligkeit vorzog, sie, die jung, schön, geistvoll, Ansprüche an dieses Dasein machen durfte, welche das Stillleben im Edder'schen Hause sicher nicht zu befriedigen vermochte.

Warum bemühte die seltene Frau die reichen Gaben nicht, welche ein gütiges Geschick ihr zugewandt hatte?

Man begriff es nicht, wurde nicht klug aus dieser Frau.

Die Männervelt lag zu ihren Füßen, die elegantesten und verführerischsten Kavaliere des Hofes, hervorragend durch geistige und körperliche Vorzüge, warben mehr oder minder offen um ihre Gunst. Einige brachten ihr leidenschaftliche Zuneigung entgegen, ohne daß die antike Ruhe dieser wandelnden Statue dadurch gestört worden wäre. Wie die Pfeile am strahlenden Schild der Pallas, so glitten alle Verführungskünste ab an dieser unnahbaren Haltung.

Endlich bewunderte man nur noch, ohne zu begehren.

Graf Botho schien die seiner schönen Gemahlin dargebrachten Huldigungen als ihm persönlich geltend aufzunehmen — er war stolz darauf.

Sollte dieses schöne geistvolle Weib mit dem feurigen Auge unzugänglich der Liebe sein? Denn daß sie den fast dreißig Jahre älteren, wenig hervorragenden Gatten wirkliche Herzensneigung entgegenbrüge, war doch wohl kaum anzunehmen.

Man beobachtete sie von allen Seiten mit gespanntester Aufmerksamkeit, aber selbst die hoshaftesten Gemüther konnten an der so viel bewunderten jungen Frau nicht den leisesten Makel entdecken, die giftigsten Zungen verstummten vor dieser weiblichen Hoheit.

Freilich wollten einige gute Freundinnen wissen, sie habe vor ihrer Verheirathung unglückliche Liebesverhältnisse gehabt, doch waren diese Gerüchte so ganz ohne Anhalt geblieben, daß sie spurlos in dem Hexenpfel wieder verschwanden, aus dem sie aufgetaucht waren.

Dies war die Frau, welche jetzt an der Seite ihres Gatten im großen Saal des Palais ihre Gäste empfing. Der Herr des Hauses war trotz seiner Jahre eine stattliche Erscheinung von männlicher Haltung.

Das volle, rz gehaltene, schneeweiße Haar gab ihm etwas ehrwürdiges, während der kleine Schnurrbart mit den aufwärts gedrehten Spitzen ihm nach

der Auffassung der Leute etwas aristokratisches verlieh.

Die Gestalt war hoch und immer noch kräftig, das wohlgeformte Gesicht zeigte eine frische gesunde Farbe, und das Aristokratische, was der Graf wirklich hatte, lag nicht in seinem feudalen Schnurrbart, nicht in seinen weltgewandten Manieren, sondern in der echten Höflichkeit, welche eine Eigenschaft des Herzens ist, und in seiner vornehmen Sinnesart.

Ein glänzender Geist war Graf Botho nicht, ja, es gab Leute, welche ihn für etwas beschränkt hielten, aber die Ritterlichkeit seines Denkens und Handelns hatte noch Niemand in Zweifel gezogen. Er besaß ein stark ausgeprägtes Standesbewußtsein, welches sich indeß gesellschaftlich unter ihm Stehenden gegenüber nie in verletzender Weise äußerte, während er gelegentlich in seinen Kreisen den ganzen Stolz eines Vollblutaristokraten, des Abkömmlings eines der ältesten Geschlechter Deutschlands, welches stets reichsunmittelbar gewesen war, hervorkehren konnte, wenn es galt, Parvenus in ihre Schranken zurückzuweisen.

Sein abgeschlossenes, zurückhaltendes Wesen gestattete ihm nur äußeren Verkehr mit seinen Standesgenossen, näher stand ihm auch in jenen Kreisen Niemand.

Ein einziges Wesen füllte sein Herz aus und bildete den Inhalt seines Lebens — das war seine Frau.

Es war eine mit Bewunderung gemischte tiefe Zärtlichkeit, eine ritterliche Hingebung, ähnlich der alten Minnesänger, welche er ihr weihte, und dies heute noch mit derselben Innigkeit wie vor zwanzig Jahren.

Wenn auf Erden ein vollkommenes Wesen lebte, so war es seine Frau. —

Jedes ihrer Worte war für ihn ein Evangelium, jede ihrer Handlungen trug das Gepräge höchster Vollkommenheit an sich.

Sie mußte das und beherrschte ihn so vollständig, daß er eigentlich nur mit ihren Gedanken dachte, und zwar ohne es auch nur zu ahnen.

Diese Herrschaft war in sehr zarte Formen gekleidet und verstieß nie gegen die dem Gatten und Hausherrn schuldige Achtung.

Der Graf fühlte sich unter dem sanften Joche so behaglich, daß er in Fällen, wo er eine Entscheidung über dieses oder jenes, selbst in Geschäftsangelegenheiten zu treffen hatte, oftmals lächelnd sagte: „Da muß ich erst meine Frau fragen, die ist viel geschiedter als ich.“

Graf Botho war einer der glücklichsten Menschen dieser Welt und war es seit zwanzig Jahren.

Und die Gräfin, war sie glücklich? In jugendlicher Schönheit trat sie an des älteren Mannes Seite, ruhig ging sie zwanzig Jahre neben ihm durch das Leben, und nie hatte Jemand auf dieser herrlich geformten Marmorstirn eine Falte bemerkt.

Und doch mußte unter diesen Außenseite, welche so wenig von den Vorgängen im Inneren verrieth, ein Herz schlagen, welches den leidenschaftlichsten Gefühlen fähig war.

Wenige hatten dieses so schöne edel geformte Gesicht gesehen, wenn eine zornige Auswallowung sich darin widerspiegelte, aber diejenigen, welche es gesehen, vergaßen es nie.

In der Residenz lebte ein Mann, der die Gräfin aus ihrer Jugendzeit kannte, ein Herr von Hornfels, er war Jurist und bekleidete die Stelle des ersten Staatsanwalts, der einst in ihrer Gegenwart, freilich ohne diese zu ahnen, eine absprechende Bemerkung über ihren verstorbenen Vater sich erlaubt hatte, und Alle, welche dabei waren, erschrafen über den Ausbruch tödtlichen Zornes, den die sonst so vornehm ruhigen Züge

der Gräfin in jenem Augenblicke annahmen. Die mächtigen grauen Augen sprühten ein Feuer von so verzehrender Gluth, daß die Annahme wohl berechtigt war, es schlummere unter der gelassenen Außenseite ein Vulkan.

Doch Jahre waren über all dies hingegangen und das Kapitel die Vermuthungen über die inneren Verhältnisse dieses eigentlich seltsamen Ehebundes war längst geschlossen.

Zwanzig Jahre gewöhnten an Vieles, so auch an das Paar, welches im Edder'schen Palais residirte, den alten Grafen und die so viel jüngere Gräfin, welche eine solch musterhafte Gattin war.

Dem Grafen, welcher heute wie stets mit der Höflichkeit, welche der jüngeren Generation immer mehr und mehr zu entschwinden scheint, seine Gäste empfing, war es Anfangs nicht zu Sinn gewesen, daß er Bürgerliche bei seinen Festen sehen sollte, aber es bedurfte nur der Andeutung seiner Frau, daß es der Würde eines vornehmen Hauses angemessen sei, neben der Blutsaristokratie auch die des Geistes gastlich aufzunehmen, als der Graf durchaus ihrer Meinung war und die Einladungen ausdehnte.

Ja, er war von solch echter, ritterlicher Höflichkeit, daß er bei einem armen Gelehrten, welche der Gräfin durch eine bedeutende aber wenig gelezene Schrift über die die Zeit bewegenden sozialen Fragen aufgefallen war, und den sie kennen zu lernen wünschte, vorkuhr, vier Treppen hinaufstieg, ihm in aller Form seinen Besuch machte und um die Ehre bat, ihn bei sich bewillkommen zu dürfen.

Nebenbei sei bemerkt, daß der Verkehr im Edder'schen Hause den darbindenden Gelehrten auf seinem Lebenswege mehr förderte, als alle seine gediegenen Arbeiten es bisher vermocht hätten.

Das war das Paar, welches heute seine gastlichen Räume geöffnet hatte.

Die Dame neben dem Grafen würde die Aufmerksamkeit jedes Eintretenden auf sich gelenkt haben, auch wenn ihm unbekannt gewesen wäre, daß er der Frau des Hauses gegenüber stehe.

Nicht ganz spurlos waren zwanzig Jahre an der Gräfin vorübergegangen, doch hatte sie die nagende Zeit so sanft berührt, daß immer noch der Schimmer der einst so berüchenden Schönheit sie umschwebte und das Auge entzückte.

Die Gestalt war üppiger geworden, aber das Gesicht zeigte trotz seiner strengen Formensönheit noch den alten Liebreiz, wenn wie heute der Sonnenschein eines freundlichen Lächelns darauf lagerte.

Niemand würde errathen haben, daß er in ihr eine Frau von vierzig Jahren vor sich sähe.

Mit der ihr eigenen, so wohlthuenden Liebenswürdigkeit, welche auch den, der zum ersten Male ihre Räume betrat, sich darin heimisch fühlen ließ, bewillkommte sie die Anlangenden.

Ein kleiner magerer Herr mit schon ergrauendem Haar, dessen sanftes, geistvolles Gesicht selbst durch die große Brille nicht entstellt wurde, in einem Frack, der um die zierliche Gestalt herumshlodderte, verbeugte sich etwas linksich vor der Frau vom Hause.

Es war der Gelehrte, den sie einst aus dem Dunkel seiner Studierstube ans Licht gezogen hatte, der ihr seit jener Zeit unwandelbar ergeben war.

(Fortsetzung folgt.)

**Am Leopoldsteiner-See in Obersteiermark.**

Nachhallt der Schlag der Art von Felsen-  
schroffen,

Die spiegeln sich im Bergsee wundersam.  
Ich fühle mich ins tiefste Herz getroffen,  
Der wehe Klang aus deutscher Ostmark  
kam.

Von dem gefällten Bruderstamm im Grunde  
Wohl bringt die Einsamkeit mir jetzt die  
Kunde.

Karl Pröll.

**In's Album.**

Die Liebe gleicht dem April!  
Bald Frost, bald süßliche Strahlen,  
Bald Blüten im Herzen und Talen,  
Bald stürmisch und bald still,  
Bald himmlisches Ringen und Sehnen,  
Bald Wolken, Regen und Tränen —  
Im ewigen Schwanken und Wähnen,  
Wer weiß, was werden will.

Seibel.

Selbstliche Menschen sind auf alles eitel,  
selbst auf die natürlichsten Gefühle,

Spielhagen.

Ach, wer bringt die schönen Tage,  
Jene Tage der ersten Liebe,  
Ach, wer bringt nur eine Stunde  
Jener holden Zeit zurück!  
Einsam nähr' ich mein' Wunde,  
Und mit stets erneuter Klage  
Traur' ich um's verlor'ne Glück.  
Ach, wer bringt die schönen Tage,  
Jene holde Zeit zurück!

Goethe.

Wer in der Jugend sich durch Mühsal  
mußte schlagen,

Dem nähr't's im Alter nicht, wenn sich die  
Junaen plagen,  
Müldert.

Alle diejenigen, die sich fragen, warum  
man eigentlich liebe, alle, die das Leben  
verwünschen, haben nie oder zuviel geliebt.

Mantegazza.

Was ist das Leben ohne Liebesglanz?  
Ich werf' es hin, da sein Gehalt vers-  
chwunden.

Schiller.

Was man bei der Galanterie am wenig-  
sten findet, das ist Liebe.

Requesoucauld.

Selbst die keuscheste Frau hört mit Ent-  
zücken das Lob ihrer Schönheit.

**Ritt für Stubenöfen.** Es ist sehr unangenehm, wenn die Stubenöfen Risse bekommen, durch welche der Rauch in die Zimmer bringt. Da der gewöhnliche Lehm oder die Lehmerde, mit welcher man dergleichen Risse zu verschmieren pflegt, bald wieder auf- und abspringt, zumal wenn der Ofen wieder geheizt werden soll, ehe die verschmierten Fugen gehörig getrocknet sind, so verdient folgende Mischung mehr bekanntgemacht zu werden. Man siebe gute Holzasche durch ein feines Sieb, tue ebensoviel gestohlenen oder durchgeseibten Lehm hinzu und vermische beides mit etwas Salz. Hierauf feuchte man diese Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht, und streiche damit die Risse des Ofens zu. Dieser Ritt berstet nicht und nimmt eine außerordentliche Härte an; nur darf der Ofen nicht heiß sein, wenn man ihn mit dem Ritt verschmiert.

**Messer pugt man leicht und schön blank,** wenn man eine rohe Kartoffel zerschneidet, die Schnittfläche in Schmirgelpulver oder Ziegelmehl drückt und damit die Klinge abreibt.

**Hart gewordene Gummigegenstände zu erweichen,** Als Grundbedingung, um ein Hartwerden des Gummis überhaupt möglichst hintanzuhalten, hänge oder lege man die betreffenden Stücke besonders im Winter an nicht zu kalte Orte, denn die Kälte macht den Gummi in erster Linie hart und brüchig. Hat man dies aber trotzdem einmal übersehen, oder ist der Gummi infolge schlechter Qualität hart geworden, so erweiche man denselben durch Einlegen in Salmiakgeist. Für einen Gummimantel empfiehlt sich überhaupt ein öfteres Abwaschen mit dieser Flüssigkeit.

**Eine ausschließliche Maisfütterung bei Hühnern** bewirkt eine Verfestung der Lege Därme und des Legeapparates, und die Entwicklungsfähigkeit der Eieransätze geht damit verloren. Im Sommer sollte man deshalb entweder gar keinen Mais oder nur wenig davon verfüttern, damit die Legetätigkeit nicht einträchtig wird.

**Stahlfedern zu reinigen.** Zum Aufwischen der Federn sind alle Arten Federnwischer aus Leinwand, Tuch und ähnlichen Stoffen unzweckmäßig, weil sie stets mehr oder weniger Fasern hinterlassen. Das beste ist Seidenpapier, wel-

ches die Tinte aufsaugt und keine Fasern in der Feder zurückläßt.

**Aprilarbeiten.** Wer mit seinen Rosen bis jetzt zu ängstlich war und sie noch hat niederliegen lassen, soll sie jetzt hochnehmen und schneiden. Koniferen pflanzt man jetzt mit Erfolg. Kübelpflanzen, die nicht allzu heikel sind (Lorbeer, Oleander, Evonymus), bringen wir ins Freie.

**Schulentschuldigungszettel.** Meine Tochter Lina kann diesen Nachmittag die Schule nicht besuchen, weil wir Mittwoch immer Knödel essen, woran sie sich den Magen verdorben hat. Bitte auch nächsten Mittwoch zu entschuldigen. Ignaz Hobelmann.

**Ein Idiot.** Er: Ich war ein Idiot, als ich dich heiratete, Mary. — Frau (ruhig): Ja, Tom; ich wußte es. Aber was sollte ich tun? Du schienst meine einzige Chance, und ich dachte damals, du würdest dich bei mir etwas bessern.

**Schnell entschlossen.** Hausherr: Augenblicklich kann ich wirklich keinen Wein gebrauchen; wenn meine Tochter 'mal heiratet . . ." — Weinreisender: Was triegt sie mit?

**Nobel.** Tochter: Mama, ich glaube, du hast der Aufwartefrau um zehn Pfennig zu wenig gegeben. — Mutter: So? Nun schadet nichts, auf die zehn Pfennig kommt es mir nicht an!

**Er kennt sie.** Hausfrau (zu dem neuen Dienstmädchen): Ausgang haben Sie also alle vierzehn Tage! — Mann: Na, du tußt ja schon wieder, als ob das Mädchen eine halbe Ewigkeit bei uns bleiben sollte!

**Ein guter Vater.** „Freut Euch, Ihr Buben, morgen is Sonntag, da lauf' i mir so an Rausch, daß Ihr Euch amal wieder herzlich auslachen könnt!"

**Wahre Liebe.** Sie: „Sie lieben mich also wirklich, Hugo?" — Er: „Ich schwör es ihnen bei den Rosen Ihrer Wangen, den Locken Ihres Hauptes." — Sie: „Weh, mir! Er schwört einen falschen Eid!"

**Im der Schule.** Lehrer: „Wer hat deinen Aufsatz gemacht?" — Junge: „Mein Vater." — Lehrer: „Wie, den ganzen?" — Junge: „Nein, ich habe ihm dabei geholfen."

**Knoblauchgeruch.** A.: „Wer riecht denn hier so schrecklich nach Knoblauch?" B.: „Nu, der Weildendust."

pflegt werden. Die Anstalt soll vor Allem die Gewerbetreibenden daran gewöhnen, nicht ausschließlich von gesetzgeberischen Maßnahmen, die ja deshalb nicht außer Augen gelassen werden sollen, ihr Heil zu erwarten, ihnen die hohe Bedeutung einer tüchtigen Fachbildung, der Vertrautheit mit den neueren technischen Errungenschaften vor Augen führen und damit auch das Selbstbewußtsein unseres Handwerkerstandes, in dem noch reiche Kräfte ungenützt schlummern, wecken und ihn so zur richtigen und dauernden Hilfe zur Selbsthilfe erziehen. Möge sie in diesem Sinne anregend und schöpferisch wirken und ihr Beispiel in allen Teilen des schönen Alpenlandes Nachahmung finden. An die Regierung aber sei da dringende Aufforderung gerichtet, der Gewerbeförderung reichlichere Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre segensreiche und für den Staat gewiß fruchtbringende Wirksamkeit in weit höherem Maße als dies leider derzeit möglich ist, entfalten kann. Abg. Hofmann v. Wellenhopf hat damit in glücklicher Weise die Wege für die Gewerbeförderung gewiesen, wie sie nicht nur für Steiermark, sondern auch für die übrigen Länder Oesterreichs Geltung haben dürften.

**Aus Stadt und Land.**

**Gillier Gemeinderat.**

In der Freitag stattgefundenen Gemeinde-Ausschusssitzung unter dem Voritze des Bürgermeisterstellvertreters Herrn Dr. Jesenko, gedachte der Vorsitzende vor Eingang in den Einlauf, des Ablebens des Lehrers Herrn Franz Fajtl, der seinerzeit im öffentlichen Leben und der Gesellschaft von Cilli eine ganz bedeutende Rolle gespielt habe und eine außerordentlich sympathische und von Jedermann hochgeehrte und hochgeschätzte Persönlichkeit gewesen sei. Auf die Kunde seines Todes habe der Herr Bürgermeister an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidstelegramm gerichtet, auch sei die Stadtgemeinde unter den Kranzpendern vertreten gewesen. Von der Witwe, Frau Antonie Fajtl ist nun ein Dankschreiben eingelangt, in welchem dieselbe für die zum Ausdruck gebrachte herzliche Teilnahme und der damit verbundenen besonderen Ehrung ihres Gatten ihren und ihrer Kinder tiefgefühlten Dank ausspricht.

Es gelangt sodann ein Amtsbericht zur Verlesung, in welchem hinsichtlich der Bewertung des Grafsigartens vorbehaltenlich der ordnungsmäßigen Genehmigung des Gemeindeauschusses seitens der die Besichtigung vornehmenden Herrn Gemeindeauschüssen mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. Die hinter dem Volksschulgebäude gelegenen vier Weingartenbeete bzw. diese Raumfläche bis zur Baulinie wird als „Turnplatz im Freien“ gewidmet.
2. Auf der angrenzenden, hinter dem Grafsiggebäude gelegenen Gartenfläche bis zur Baulinie gegen den Sannfluß ist ein Schulgarten zu errichten.
3. Die Grundfläche zwischen der Baulinie und dem Sannufer wird vorläufig der Öffentlichkeit als Parkanlage zugeführt. Es wird nun dem Stadtbauamte obliegen ein diesbezügliches Projekt nebst Kostenanschlag auszuarbeiten, welches dem Gemeinde-Ausschuss zur endlichen Beschlussfassung vorzulegen sein wird.

In der gleichen Angelegenheit liegt hinsichtlich des neuen Sommerturnplatzes ein Gutachten des Gillier Turnvereines vor, in welchem sich derselbe ausdrückt, daß der erworbene Garten zur Errichtung eines Turnplatzes vorzüglich geschaffen sei, da er in unmittelbarer Nähe der Schule liege, erfrischende Luft biete, raubfrei und vor rauhen Stürmen geschützt sei. Die Fläche des Turnplatzes müsse so geebnet werden, daß das Wasser bei Niederschlägen und Hochwasser rasch abfließe, der Boden sei mit Wackstein und kleinem Kies zu bedecken und die ganze Fläche durch Baumanpflanzungen zu beschatten. Gleichzeitig wird gebeten, mit der Herstellung recht bald zu beginnen und für den ganzen Raum der Name Jahnpark beantragt. In letzterer Hinsicht liegt auch ein weiteres Schreiben des Turnvereines vor, in welchem gebeten wird, bei Eröffnung von neuen Gassen oder bei Neuabgrenzungen bereits bestehender Gassen den Namen Jahn's in Betracht zu ziehen. Wird zur Kenntnis genommen. Die im Gutachten ausgesprochenen Wünsche werden dem Wirtschaftskomitee zugewiesen.

Die Bezirkshauptmannschaft Cilli teilt mit, daß das k. k. Finanzministerium der Stadtgemeinde Cilli die Befreiung von der Erwerbsteuer für das städtische Schlachthaus vom 1. Jänner 1901 an-

gefangen bewilligt hat. Hierbei wird die Stadtgemeinde einen Rückersatz von 800 K erhalten. Der Vorsitzende erinnert daran, daß diese günstige Erledigung den Bemühungen und der Vermittlung des Ehrenbürgers der Stadt Cilli, Herrn Dr. Richard Foregger in Wien zu danken sei, und es wird demselben einstimmig der wärmste Dank beklundet.

Der Gillier Lawn-Tennis-Klub ersucht um die Zusage zur Benützung der Tennisplätze im Stadtpark bis Ende 1908 und um die Bewilligung der Einrichtung einer Bewässerungsanlage daselbst. Dieser Gegenstand wird der Bauktion zugewiesen.

Derselben Sektion wird auch ein Ansuchen des Gillier Musikvereines um Widmung zur Wiederherstellung und Erhaltung der Burgruine zugewiesen.

Der Vorsitzende bringt sodann in Erinnerung, daß die Südbahn eine Erweiterung der jetzigen Betriebsgebäude zu dem Zwecke durchzuführen will, um der Staatsbahnverwaltung bei Übernahme der Strecke Wöllan—Cilli die nötigen Räumlichkeiten überlassen zu können und daß zu diesem Zwecke eine Vorkommission stattgefunden habe, bei der nach den gesetzlichen Bestimmungen als Vertreter der Stadtgemeinde der Herr Bürgermeister und dessen Stellvertreter, G.-A. Herr Dr. Kovatschitsch, sowie der Stadtmittels-Vorstand und Stadtingenieur erschienen waren, um die Interessen der Gemeinde zu wahren. Als Referent in dieser Angelegenheit berichtet G.-A. Herr Dr. Kovatschitsch zunächst über die Absicht der Südbahn zwei Geleise zu legen und zu diesem Zwecke den Bahndamm schon oberhalb der Abzweigung der Wöllaner Bahnlinie zu verbreitern. Es soll zu diesem Zwecke das Plateau gegen die Wogelina zu um ein beträchtliches Stück und zwar gegen 12 Meter verbreitert werden. Die Herren der Kommission haben jedoch den Standpunkt eingenommen, daß durch diese Verbreiterung das Abflußgebiet der Wogelina eingengt und durch die Rückstauung die Wassergefahr, die ohnedies von Jahr zu Jahr größer wird, noch mehr vergrößert werde. Man habe diese Einwendungen geltend gemacht und betont, daß die Verbreiterung in der gewünschten Form seitens der Stadtgemeinde nicht zugelassen werden könne. Weiters soll eine sehr wichtige Veränderung auch hinsichtlich des Bahndurchlasses bei der Wogelinaabücke geschehen, indem eine Verlängerung derselben um 13 Meter geplant sei, ohne daß jedoch zugleich eine entsprechende Verbreiterung stattfinden soll. Man hat auch dagegen protestieren müssen und darauf hingewiesen, daß der Durchlaß schon jetzt zu eng sei, den Wagenverkehr hindere und den Verkehr der Passanten gefährde, so daß wenn die Verlängerung platzgreifen sollte, der Verkehr für Passanten geradezu mit Lebensgefahr verbunden wäre. Es müsse deshalb ausgesprochen werden, daß eine Verlängerung nur dann erfolgen könne, wenn auch eine entsprechende Verbreiterung des Bahndurchlasses stattfinde. Ein weiteres Projekt gegen das man protestiert habe, habe in dem Bau eines Wohnhauses für die Arbeiter bestanden, nachdem dieses Wohnhaus gegenüber dem Hotel Strauß nicht in der Flucht des Aufnahmgebäudes, sondern weiter gegen das Postgebäude vortretend aufgeführt werden soll. Die Sektion habe jedoch bereits beschlossen, daß die Baulinie in der Verlängerung der Flucht des Aufnahmgebäudes fallen müsse und die Kommission habe aus diesem Grunde gegen den Neubau in der gedachten Form protestieren müssen. Vorläufig habe es sich nur um die Lage, nicht aber auch um die Fassade des Gebäudes gehandelt. Herr G.-A. Kovatschitsch sprach zum Schluß die Erwartung aus, daß die in der Sache beteiligten Ministerien auf die geltend gemachten Verhältnisse, besonders die tatsächlich bestehende Hochwassergefahr Rücksicht nehmen werden. Er glaube, die Kommission habe mit ihrem Standpunkte die Interessen der Gemeinde entsprechend gewahrt.

Anschließend hieran berichtet der Vorsitzende, daß der Herr Bürgermeister und er vor wenigen Wochen bei Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter wegen der Sannregulierung vorsprachen, und dort zum Ausdruck brachten, daß vor Allem ein detailliertes Regulierungsprojekt nötig erscheine, sowie daß es sich empfehle, mit der Ausarbeitung ein Privatunternehmen zu betrauen, da die staatlichen technischen Beamten wegen Ueberbürdung nicht sobald dazu gelangen würden, auf welche Anregung der Herr Statthalter auch einging, sodas in nicht allzuferner Zeit eine diesbezügliche Erledigung eintreffen werde.

Diese Mitteilungen werden zur genehmigenden Kenntnis genommen. Weiters stellt G.-A. Herr Dr. Kovatschitsch den Dringlichkeitsantrag, daß die Feststellung der Baulinie für die Ringstraße auf die heutige Tagesordnung gesetzt werde. Nach anerkannter Dringlichkeit ergreift in dieser Angelegenheit G.-A. Herr König das Wort zur Berichterstattung und führt aus, daß die künftigen Baulinien in dem Stadtlageplan bereits nach den Vorschlägen der Bauktion eingezeichnet, jedoch nicht alle von dem Gemeindeauschusse genehmigt seien, weil beschlossen wurde, daß diese Baulinien von Fall zu Fall dem Gemeindeauschusse zur Genehmigung in Antrag gebracht werden sollen. Die Baulinie für die Ringstraße wurde von der Sektion von der Abgrenzung zur Bahnüberfahrt (von dem Gasthofe Strauß) bis zur nordwestlich gelegenen Ecke des Hauptgebäudes der Station Cilli und flüchtig zu den Hauptmauern der beiden Seitenflügel des Stationsgebäudes führend mit der stetig abnehmenden Breite von 25 3/4 m und 20 1/4 m, d. i. mit einer mittleren Breite von 23 m festgesetzt. Diese Straßenfluchtlinienführung bietet die Möglichkeit, in Zukunft die Verkehrssicherheit an der jetzt gefährlichen Kreuzstelle der Ringstraße mit der Gartengasse und der Zufahrt zum Eisenbahndurchlasse zu heben und eine im entsprechenden Gefälle geführte Abfahrtsrampe zum Brückenobjekte herzustellen zu können.

Die Sektion stellt den Antrag, die Baulinie in dieser Weise festzustellen, welcher Antrag stimmeinhellig angenommen wird.

Für die Rechtssektion berichtet deren Obmann Herr Dr. Schurbi über folgende Gegenstände: Der Kaffeehauspächter Anton Schneid ersucht um die Verlängerung des Pachtvertrages auf weitere sechs Jahre. Der Referent beantragt für die Sektion, dem Anton Schneid zu bedeuten, daß bei dem Umstande, als der Bau des Deutschen Hauses zuversichtlich demnächst zur Verwirklichung gelangen wird, die Verlängerung des Pachtvertrages nur von Vierteljahr zu Vierteljahr gestattet werden könne, wobei Schneid auch aufmerksam zu machen ist, er möge sich durch Ausbesserungen der Räumlichkeiten keine Kosten verursachen, weil die Mietzeit im nächsten Vierteljahre zu Ende gehen dürfte. Dieser Antrag wird mit einem Zusatzantrage des Herrn Dr. Kovatschitsch in der Form angenommen, daß Schneid eine Erklärung abgebe, ohne gerichtliche Kündigung das Pachtverhältnis zu lösen. Sollte Schneid diese Erklärung nicht ausstellen, so sei ihm gerichtlich zu kündigen.

Hierauf wurde zu den vorzunehmenden Wahlen geschritten, welche folgendes Ergebnis hatten. Zum Kirchenkammerer wurde G.-A. Herr F. Terjesch, in die Finanzsektion wurde G.-A. Herr M. Rauscher und in das Waldaufsichtskomitee G.-A. Herr K. Ferjen gewählt. Als Mitglied in den Sparkasse-Ausschuss wurde G.-A. Herr A. Achleitner gewählt. In die Kommission zur Entscheidung über Reklamationen gegen die Gemeindegewerbesteuer wurden entsendet die Herrn Dr. Gregor Jesenko, Dr. Jos. Kovatschitsch, Jos. Pallos und Dr. Aug. Schurbi.

Bezüglich der vorliegenden Gesuche um Zuerkennung des Heimatsrechtes wird die Zuständigkeit des Jos. Achleitner anerkannt, hingegen das Ansuchen der Franziska Stroiznig abgewiesen.

Ueber Antrag der Bauktion wird beschlossen, daß die Stadtgemeinde bereit ist, den ararischen Teil der Grazerstraße im Stadtgebiete Cilli auch dann in die dauernde Erhaltung zu übernehmen, wenn seitens des Aarars die Granitwürfelspflasterung statt in einer Breite von 7 m in einer solchen von nur 6 m durchgeführt wird.

Für die Finanzsektion berichtet G.-A. Herr Dr. Eug. Negri und es werden über dessen Antrag folgende Beschlüsse gefaßt. Das Angebot des Josef Sucher auf Antauf seiner Realität in Samodna durch die Stadtgemeinde wird abgelehnt. Ebenso wurden die Gesuche des Marburger Schützenvereines um Widmung einer Ehrengasse und des Vereines zum Schutze des Weinbaues in Niederösterreich um Leistung eines Beitrages aus finanziellen Gründen abschlägig beschieden.

Das Landwehr-Truppen-Divisions-Kommando in Graz wünscht eine Herabsetzung des Mietzinses für die Landwehrkaserne-Kantine in Cilli und Uebergabe derselben in die Regie des Aarars. Dieses Ansuchen wird aus Gründen finanzieller Art abgelehnt.

Die Grazer Aktienbrauerei ersucht um die Genehmigung des Franz Vollgruber als Stellvertreter im Gastgewerbe in Cilli. Ueber Antrag des Obmannes der Gewerbesektion, Herrn Otto Kuster,

wird dieser Gegenstand zwecks weiterer Vorerhebungen vertagt.

Für das Wirtschaftskomitee berichtet G.-A. Herr J. Terschel, daß die ehemalige Hiegersperger'sche Weingartenrealität an Herrn Julius Kalusch verpachtet wurde. Wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

G.-A. Herr Dr. Kovatschitsch berichtet sodann, daß mit einem Grundbesitzer in Weitenstein ein Uebereinkommen getroffen wurde, in welchem sich derselbe verpflichtet hat, der Stadtgemeinde zu Wasserleitungszwecken ein Grundstück zu verkaufen und beantragt, den Bürgermeister zu ermächtigen, sofort den endgültigen Kaufvertrag abzuschließen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Evangelische Gemeinde.** Heute Sonntag, den 19. d. M., vormittags 10 Uhr findet im evangelischen Kirchlein in der Gartengasse öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

**Musikverein.** Die am Sonntag, den 19. d. M. im Kasinoale stattfindende Jünglingsaufführung beginnt — was wir zur Richtigerstellung unserer letzten Notiz feststellen — vormittags halb 11 Uhr. — Am 2. Mai l. J. findet im Stadttheater das 2. Mitgliederkonzert des laufenden Vereinsjahres unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ludwig Schachenhofer statt. In die Vortragsordnung, die wir in einer der nächsten Nummern bekannt geben werden, wurde unter anderem ein Werk unseres einheimischen Komponisten Edmund Interberger aufgenommen. Nach dem uns mitgeteilten Urteile von Musiklern ist diese Komposition ein eigenartiges, reizvolles Konstrukt durchdrungen von gefühlsreicher Schönheit und gewiß geeignet das dem Konzertabende entgegengebrachte Interesse zu erhöhen.

**Elite-Konzert.** Im Hotel Stadt Wien findet Sonntag, den 19. d. M. ein großes Konzert der Cillier Musikvereinskappelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig Schachenhofer mit nachstehendem, trefflich gewähltem Programme statt: 1. „Donau Marsch“ aus der Operette „Der liebe Schatz“ von Reinhardt. 2. „Ganz allalibst“, Walzer von E. Waldteufel. 3. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“ von G. Rossini. 4. „Im Walde“, Konzert-Polka von Ludwig Schachenhofer. 5. Fragmente aus der Oper „Faust“ von R. Gounod. 6. a) „Wiener Frauenlied“ b) „Nehleil-Marsch“ aus der Operette „Wiener Frauen“ von Fr. Lehár. 7. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von Wallace. 8. Potpourri aus der japanischen Operette „The Geisha“ von Jones. 9. „Chor der Dermische“, orientalische Szene von Schebel. 10. „Küssen ist keine Sünde“, Lied aus der Operette „Bruder Straubinger“ von Eysler. 11. „Die Mühle im Schwarzwald“, Idylle von R. Eilenberg. 12. „Steirerbluat“, Marsch von Spagy.

**Affentierung in Cilli (Stadt).** Von den am 18. April l. J. der Stellung vorgeführten 15 heimischen Stellungspflichtigen sind verblieben: Joh. Tatschek, Julius Sallak, Josef Wegond und Sebastian Antischer. Der Ueberprüfungs-Kommission werden vorgestellt: Alois Walland und Otto Kamplath. Von 22 fremden Stellungspflichtigen sind verblieben: Paul Fabiani, Egon Rainer, Albert Freimann, Adolf Klauer, Franz Lovrec, Valentin Born und Martin Gilig.

**Personalnachricht.** Dem Herrn Gerichtsoffizial Oswald Werlotschnig — zugeteilt der k. k. Staatsanwaltschaft Cilli — wurde die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

**Cillier Lawn-Tennis-Klub.** Die Stürme der letzten Tage ließen zwar nicht annehmen, daß die den Winterschlaf haltenden Sportvereine zu rührigerer Tätigkeit angeeifert werden, allein die Boten des Sommers machten sich vorher schon zu deutlich fühlbar, als daß sie die Schlämmernden hätten unbeachtet lassen können. Auch unser Verein zeigt nun neues Leben. In der am 14. d. M. abgehaltenen ordentlichen Jahreshauptversammlung, die nebenbei bemerkt leider schwach besucht war, wurde der Rechenschaftsbericht erstattet, welchem wir entnehmen, daß im Vorjahre die Spiellust nachließ, aber auch daß sich die wenigen Liebhaber mit vollem Eifer der Pflege des Sportes widmeten und daß nicht zum Mindesten hi durch in materieller Hinsicht eine wesentliche Kräftigung des Vereines eintrat. Der verhältnismäßig günstige Stand gestattet dem Vereine eine namhafte Herabsetzung der Spielgebühren, besonders für seine ordentlichen Mitglieder eintreten zu lassen, außerdem auch dem mehrseitigem Wunsche nach Ausgabe ermäßigter Familienarten (3 K monatlich) zu entsprechen. Mitglieder solcher beitretender Familien genießen bezüglich der Benützung der Spielplätze die gleichen Rechte wie die ordentlichen Mitglieder und ist zu

erwarten, daß die Zahl der Spiellustigen bedeutend anwache, bei regerer Beteiligung auch die Durchführung der beabsichtigten wünschenswerten Neuerungen ermöglicht werde. Der Ausschuss nimmt bis 1. Mai l. J. Anmeldungen und Wünsche bezüglich der Gruppen und Stundeneinteilung entgegen und wird jeder berechtigten Anforderung entsprechen. Im eigenen Vorteile der Spieler und mit Rücksicht darauf, daß es unmöglich ist, die Bälle des Vereines stets in einem Zustande zu erhalten, welcher dem sportlichen Spiele entsprechen würde, wird vorläufig den einzelnen Gruppen nahegelegt, sich eigene Spielbälle zu beschaffen, worauf bei allgemeiner Beobachtung dieses Grundsatzes weitere Erleichterungen durchgeführt werden könnten.

**Ernennungen.** Der Handelsminister hat die Postkontrolloren Martin Stelovec und Roman Ragg in Graz und Franz Paulic in Marburg zu Oberpostkontrolloren in Graz ernannt. Diese Ernennungen sind wieder einmal typisch für die Verhältnisse, die unter der Wirtschaft des Postdirektors Pokorny in der Steiermark herrschen. Das Gebiet der Grazer Postdirektion zählt 70% Deutsche und 30% Slovenen, bei obigen Ernennungen wurde jedoch dieses Verhältnis auf den Kopf gestellt, indem zwei Slovenen und nur ein Deutscher in einflussreiche Stellungen vorgeschoben wurden, wo sie Anwärter auf Postverwalterstellen sind. Wahrscheinlich ist dies die Antwort auf den Wunschzettel der „Südsteirischen Presse“ dar. In der Untersteiermark kann man jedoch gewärtigen, daß im Postwesen lustig darauf los slovenisiert wird.

**Ernennung im Postdienste.** Der Handelsminister hat den Postkontrollor Josef Roman Dolcec in Marburg zum Ober-Postkontrollor in Bruck a. d. M. ernannt.

**Verkehrsstörung.** Die Südbahnstrecke von Pettau bis Czaturm ist vollständig überschwemmt und infolge dessen erscheint jeder Verkehr auf der Südbahn eingestellt. Die Züge verkehren nur von Pettau bis Pragerhof.

**Vom Wetter.** Der April scheint seinen Ruf als witterwendischer Gefell wieder einmal auf lange hinaus festigen zu wollen. Bald lächelt er uns huldooll mit Frau Sonne zu, um 24 Stunden später das Frühlingbild mit weißen Federflocken der alten, griessgrünlichen Frau Holle zuzudecken und in eine Winerlandchaft zu verwandeln. Poffentlich behält der lachende Sonnenschein, der heute wiederum auf den Fluren liegt und an der Schneedecke nagt, diesmal den Sieg.

**Gams bei Marburg, am 16. April.** (Wahl des Gemeindevorstandes.) Bei der am 16. April stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes der Gemeinde Gams, wurde gewählt zum Gemeindevorsteher, Schmiedmeister Herr Gottfried Peshar, zum ersten Gemeinderat, Maurermeister Herr Josef Ledenic, zum zweiten Gemeinderat, Gastwirt Herr Matthias Marinscheg, zum dritten Gemeinderat, Oberlehrer Herr Anton Hofbauer, dem Ausschusse gehören noch an die Herren: Rechtsanwalt Dr. Heinrich Lorber, Hausbesitzer Johann Grubitsch, Gastwirt Franz Schöfsterisch, Hausbesitzer Adalbert Reichmeyer, Großhändler Josef Martins, Oberstlieutenant i. d. R., Ritt. v. Bergollern, Kaufmann Alexander Starkel und Gastwirt Anton Wogrinez.

**Uebnahme der Lokalbahn Cilli-Wöllan in den Staatsbetrieb.** Das Eisenbahnministerium hat, wie erinnerlich, dem steiermärkischen Landesauschusse vor einiger Zeit neue Vorschläge unterbreitet, welche die Uebnahme der Lokalbahn Cilli-Wöllan in den Staatsbetrieb, bezw. die allfällige spätere Verstaatlichung dieser Lokalbahn zum Gegenstande haben. Der Landesauschuss hat bisher diesen Vorschlägen die Einwendung entgegen gestellt, daß diese sich für das Land ungünstiger stellen, als die gegenwärtigen Verhältnisse dieser Lokalbahn. Wie nun das „Oesterreichisch-Ungarische Eisenbahnblatt“ vernimmt, ist zum Zwecke der Anbahnung einer Verständigung eine Konferenz mit den Vertretern des Landesauschusses und des Eisenbahnministeriums in Aussicht genommen, welche in der nächsten Woche stattfinden soll.

**Siebentes Kärntner Sängerbundesfest.** Dieses Fest wird zu Pfingsten feierlich begangen werden. Zum Festorte ist die herrlich gelegene Draustadt Willoch ausersehen. Gerade jetzt, wo die Feinde unseres Volkes ihr Haupt kühner erheben und aus allen Ecken des Reiches uns bedrohen, fühlen sich die deutschen Säger der Alpenländer mehr als je veranlaßt, sich zu vereinen, um im Verkehre mit Gleichgesinnten und durch die Pflege des deutschen Liedes, das schon oft zur Quelle der Tat wurde, sich neue Zuversicht und Kraft zu holen. Aus diesem Grunde rechnet der Festausschuss

diesmal auf eine größere Beteiligung und richtet seine Vorarbeiten dementsprechend ein. Das große Sechste deutsche Sängerbundesfest, das im vergangenen Jahre in Graz in so erhebender Weise gefeiert wurde, und bei allen seinen Teilnehmern noch in frischer Erinnerung lebt, soll in kleinerem Stile nachgebildet werden. Der Glanzpunkt des äußeren Punktes wird der Festzug sein, wozu der Schützenverein, die Kaufmannschaft und verschiedene andere Vereinigungen die Beteiligung in historischen Trachten mit Festwägen bereits zugesichert haben. Die Errichtung einer Sängerballe wurde beschloffen. Mit den entsprechenden Arbeiten wird schon begonnen.

**Billiges Sprengpulver zum Rigolen der Weingärten in Aussicht.** Wie wir bereits mitteilten, hat die Bezirksvertretung Marburg den Bezirksauschuss beauftragt, die geeigneten Schritte zu veranlassen, daß jenen Weingartenbesitzern, welche ihre Weingärten infolge Zerstörung durch die Reblaus neu anpflanzen und zu diesem Zwecke rigolen müssen, das zu den Sprengungen erforderliche Pulver um einen möglichst billigen Preis erhalten. Der Bezirksauschuss hat sofort eine diesbezügliche begründete Eingabe höheren Orts vorgelegt und hat auch je eine Abschrift dieses Gesuches allen Bezirksauschüssen jener Bezirke, wo Weinbau betrieben wird, gesendet, mit dem Antrage, sich der Eingabe anzuschließen. Der Landesauschuss hat die Eingabe des Bezirkes Marburg, sowie mehrerer anderer Bezirksvertretungen dem k. u. k. Reichskriegsministerium befürwortend vorgelegt und hat das genannte Ministerium für dieselbe Zwecke eine eigene Pulvergattung, das sogenannte „Minerpulver“ anfertigen lassen und beabsichtigt dasselbe mit dem Preise von 80 Heller per Kilo in den Verkehr zu bringen, falls es dem bestimmten Zwecke entspricht. Das dem Landesauschuss behufs Erprobung zur Verfügung gestellte Minerpulver wurde als zweckentsprechend befunden und das Ergebnis kürzlich dem k. u. k. Reichskriegsministerium berichtet. Wir hoffen, daß nun diese für die Weinbautreibenden sehr wichtige Angelegenheit bald erledigt werden wird, denn wenn der Staat dem Landwirte hilft, kann derselbe auch seiner Steuerpflicht besser nachkommen.

**Waffenübungen der Landwehr im Jahre 1903.** Einberufen werden: 1. Die unmittelbar in die Landwehr eingereichte Mannschaft des Affentjahrganges 1902, bei welcher die Gesamtzahl der abgeleiteten Waffenübungen 16 Wochen nicht übersteigt, 2. Von den Ersatzreservisten jene Mannschaft des Affentjahrganges 1893, bei welcher die Gesamtdauer der abgeleiteten Waffenübungen acht Wochen nicht übersteigt, 3. Die aus der Reserve des Heeres übersehete Mannschaft des Jahrganges 1892, 4. Die Mannschaft der Affentjahrgänge 1893, 1895, 1897, 1899, welche eine dreijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet hat, zur 4., respektive 3., 2. und 1. Waffenübung, 5. Die Mannschaft der Affentjahrgänge 1894, 1896, 1898 und 1900, welche eine zweijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet hat, zur 4., 3., 2. und 1. Waffenübung, 6. Die Ersatzreservisten der Affentjahrgänge 1896, 1899 und 1902 zur 3., 2. und 1. Waffenübung und 7. jenen Mannschaft der Affentjahrgänge von 1893 herwärts, welche eine Waffenübung nachzutragen haben.

**Dienstübungen der Verpflegsmannschaft der Reserve.** Ueber Verfügung des k. k. Reichskriegsministeriums sind von der Verpflegungsmannschaft der Reserve und Ersatzreserve im Jahre 1903 zu Dienstübungen einberufen: Alle Reserve-Unteroffiziere, Sekreten und Verpflegungssoldaten, dann die Ersatzreservisten (mit Ausnahme der unten angeführten) der Affentjahrgänge 1894, 1896 und 1898 auf 13 Tage, die Oberfleischhauer und Fleischhauer auf 8 Tage; ferner alle Ersatzreservisten, welche nur eine achtwöchige Ausbildung mitgemacht oder bloß im ersten Dienstjahre präsent gedient haben, aus den Affentjahrgängen 1896 und 1900 auf 28 Tage.

**Der Großmarkt für Lebensmittel in Graz** wird mit 1. Mai l. J. eröffnet und jeden wochen Freitag stattfinden. Im Inseratenteile des Blattes ist eine Kundmachung des Bürgermeisters der Stadt Graz enthalten, welche die Marktordnung für die Märkte enthält. Wir machen unsere Leser hierauf besonders aufmerksam und laden sie ein, von den gewährten günstigen Bedingungen Gebrauch zu machen und den Markt reichlich zu besichtigen. Die Stadt Graz bietet für alle Lebensmittel und Naturprodukte ein bedeutendes Absatzgebiet.

**Aus dem Grazer Amtsblatte.** Erinnerungen: Einberufung des Verlassenschaftsgerichts nach dem verstorbenen Dr. Ginto Suklje. Tagladung am 5. Mai l. J. R. l. Bezirksgericht Cilli. — Erledigung

# Literarischer Anzeiger

Rundschau für Bücherfreunde

Herausgegeben von der

Buchhandlung Schallehn & Wollbrück, Wien XIV/2, Schwendergasse 59

Spezialgeschäft für Einrichtung von Hausbibliotheken gegen bequeme Teilzahlungen ohne Preiserhöhung

*Bücher sind die besten Freunde  
des unterrichteten und tätigen Mannes.  
Cicero.*

Die „Hamburger Neuesten Nachrichten“ brachten Ende vorigen Jahres in einer ihrer wissenschaftlichen Beilagen die Besprechung einer neuen literarischen Erscheinung, die wir unseren Lesern nachstehend zur Kenntnis bringen:

Von Hans Kraemers

## „Weltall und Menschheit“

Ist jetzt der erste Teil als ein 500 Seiten starkes, in einen gediegenen und künstlerisch ausgestatteten Einband gefaßtes Buch von der Firma Deutsches Verlagshaus Bong & Co. (Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart) ausgegeben worden. All das Lob, das beim Erscheinen der einzelnen Lieferungen in der deutschen Presse einmütig über die Anlage und Einteilung des weitumfassenden Werkes, über dessen Ausstattung an Bilderschmuck und Instruktionstabellen, sowie über den leichtverständlichen und dabei doch gediegenen Vortrag des behandelten Stoffes ausgesprochen worden ist, darf beim Durchgehen des jetzt vollendeten ersten Bandes als wohlverdient bekräftigt werden: Es ist ein herrliches Buch, das dem nach Wissen Strebenden zu einer unerschöpflichen Quelle hohen Genusses werden muß.

Die Freude an den Naturwissenschaften hat sich während der letzten Jahrzehnte in weitesten Kreisen der gebildeten Gesellschaft wesentlich gehoben und nimmt noch beständig zu. Die in unserem Zeitalter geborenen Erfindungen und Entdeckungen und ihre Nutzbarmachung fürs praktische Leben hat auch im größeren Publikum das Interesse an dem „Warum“ und „Wie“ der Dinge geschärft und das Bedürfnis, sich gründlichere Kenntnisse über die Welt, in der wir leben und die darin waltenden Kräfte zu verschaffen, ist allgemeiner geworden, als vor dem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität. Was die Schule auf dem Gebiete der Naturwissenschaften lehrt, ist unendlich dürftig, was Zeitschriften und kurze Abrisse in Zeitungsfleuilletons gelegentlich bieten, genügt dem nach tieferer Bildung strebenden Leser längst nicht mehr. Der Kaufmann, der Philologe, der Gewerbetreibende, der nicht Gelegenheit und Muße fand, in den Jahren der Fachstudien oder der Lehrzeit sich wissenschaftlich auf weiteren Gebieten, als den von seinem Berufe vorgeschriebenen, näher umzutun, wünscht in das Wesen der Natur einzudringen und sich deren Walten durch eigenes Denken zu erklären, soweit die Höhe der heutigen Forschung und seine eigene Auffassungsgabe es gestatten. Allen diesen nicht berufsmäßig dem Naturstudium obliegenden, aber doch nach tieferer Kenntnis strebenden Leuten ist mit Kraemers „Weltall und Menschheit“ ein Mittel in die Hand gegeben, sich in angenehmer Form und mit einer gewissen Gründlichkeit über „die Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienst der Völker“ zu unterrichten. Hochangesehene Namen finden wir unter den Mitarbeitern, die der Herausgeber zum Aufbau seines gewaltigen Werkes herangezogen hat.

Nach der schon beim Erscheinen des ersten Heftes gewürdigten interessanten Einleitung Hans Kraemers bringt der erste Band eine über drittehalb hundert Seiten sich ausdehnende Abhandlung des Professors Dr. Karl Sapper-Tübingen über die Erforschung der Erdrinde, dem sich der zweite Teil „Erdrinde und Menschheit“ desselben Verfassers anschließt. Den dritten Abschnitt bildet die „Erdphysik“ vom Privatdozenten Dr. Adolf Marcuse-Berlin, der darin nach einem historischen Überblick zunächst den Magnetismus und die elektrischen Kräfte der Erde behandelt und sodann über Ebbe und Flut und die atmosphärische Hülle der Erde eingehender spricht.

Wunderbar schön sind die zur Erläuterung des Textes dem Werke eingefügten farbigen Tafeln ausgeführt. Sie sind ein glänzender Beweis für die Höhe der Technik unserer heutigen deutschen Illustrationskunst. Zahlreiche Schwarzdruckbilder dienen dem Ganzen zur Ergänzung. Allein das Bildwerk des Buches bietet dem Beschauer schon einen schier unerschöpflichen Stoff der Unterhaltung und kann auch der heranwachsenden Jugend, die noch nicht auf die Höhe des Verständnisses für die Lektüre des Buches gelangt ist, zu einer reich fließenden Quelle der Belehrung und des Genusses werden, wenn Erwachsene der nötigen Erklärung der Illustrationen sich unterziehen. So ist Kraemers „Weltall und Menschheit“ ein Familienbuch, das jung und alt Freude und Nutzen in Fülle schafft und ein Lieblingsbuch aller nicht lediglich an äußerem Tand und seichtestem Lebensgenuß hängenden Kreise werden muß.

Recht sehr zu wünschen ist es, daß dem Herausgeber, wie der Verlagsanstalt zum Dank für ihre alles auf diesem Gebiete bisher Dagewesene übertreffenden Anstrengungen seitens weitester Kreise des Publikums diejenige Anerkennung würde, die dieses schöne und nützliche Buch verdient. Daß dieser Wunsch in Erfüllung geht, unterliegt in Anbetracht des zu seiner Kostbarkeit verhältnismäßig niedrigen Kaufpreises des Werkes kaum einem Zweifel.

Einen ausführlichen Prospekt über dieses bedeutende Werk bringen die nächsten Seiten.

Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen zu beziehen durch **Schallehn & Wollbrück** in **Wien XIV/2.**

# Weltall und Menschheit

Geschichte der Erforschung der Natur  
und der Verwertung der Naturkräfte  
im Dienste der Völker

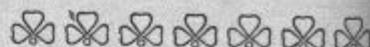


Herausgegeben von

**Hans Kraemer**

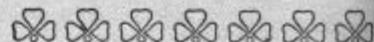
in Verbindung mit

Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin Dr. Louis Beushausen. Geh. Hofrat Max von Eyth (Ulm). Universitäts-Professor Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Foerster, Direktor der Kgl. Sternwarte (Berlin). Universitäts-Professor Dr. Hermann Klaatsch (Heidelberg). Medizinalrat Dr. Arthur Leppmann (Berlin). Dr. Adolf Marcuse, Privatdozent an der Universität Berlin. Universitäts-Professor Dr. W. Marshall (Leipzig). Dr. Georg Nass (Berlin). Dr. Albert Neuburger (Berlin). Professor an der Kgl. Bergakademie zu Berlin Dr. Henry Potonié. Universitäts-Professor Dr. Karl Sapper (Tübingen). Universitäts-Professor Dr. Karl Weule, Direktor am Museum für Völkerkunde (Leipzig). Georg Wislicenus, Abt.-Vorstand an der deutschen Seewarte (Hamburg)  
u. a. m.



## Haupt - Abschnitte:

Die Erforschung der Erdrinde ◦ Die Erdrinde in ihren Beziehungen zur Menschheit ◦ Erforschung der Erdkräfte ◦ Erforschung der Atmosphäre Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts, der Pflanzen- und Tier-Welt ◦ Erforschung des Weltalls ◦ Erforschung der Erdoberfläche ◦ Erforschung des Meeres Erforschung und Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur Die Anfänge der Technik ◦ Bedeutung der Erschließung der Naturkräfte für die kulturelle Entwicklung der Menschheit u. s. w.



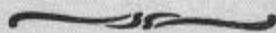
## Glänzend illustriertes Prachtwerk.

Ea. 2000 schwarze und bunte Illustrationen, sowie zahlreiche Faksimile-Bellagen.

Extrabeigaben in neuem System der Darstellung.

In 5 Prachtbänden Groß-Oktav à 19 Kronen 20 Seller.

Band I und II liegen abgeschlossen vor, Band III erscheint im Juni 1903,  
Band IV und V liegen bis Mitte des Jahres 1904 fertig vor.



**Das epochemachendste Werk der Gegenwart** so nannte kürzlich einer der bekanntesten Docenten die neue Publikation. Diesen Ausspruch verdankt das Werk in erster Linie der wissenschaftlich hochstehenden, formvollendeten, ebenso belehrenden wie unterhaltenden Darstellung und der glänzenden illustrativen Ausstattung. Der Herausgeber hat es verstanden, sich mit einer erlesenen, die Lehrstühle unserer bedeutendsten Hochschulen zierenden **Schar wissenschaftlicher**

**Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**



Zusammenstoß eines Kometen mit der Sonne nach Buffon

Aus dem Abschnitt:  
Erforschung der Erdrinde

Mitarbeiter zu umgeben, die in jahrelanger Arbeit und mit unermüdlichem Fleisse das gewaltige Material zusammengetragen haben, das unter dem sofort fesselnden, bedeutsamen Titel

## Weltall und Menschheit

den Gebildeten und nach Bildung Strebenden aller Länder endlich die ersehnte Gelegenheit bietet, fast mühelos, weil in klarer, im besten Sinne populärer Darstellung, selbst den schwierigsten Problemen nahe zu kommen.



Ureinwohner von Australien  
Aus dem Abschnitt:  
Entstehung des Menschengeschlechts

## Die Wissenschaft für Alle!

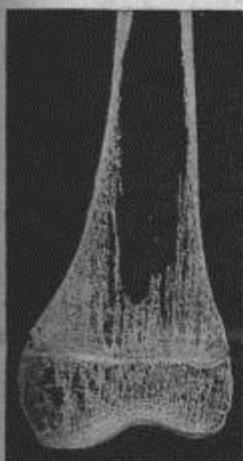
das ist das Leitmotiv des neuen Werkes, das ist sein hohes Ziel, sein kurzes Programm! Daß Herausgeber und Mitarbeiter den richtigen Weg beschritten haben, beweisen die nach Hunderten zählenden, höchstes Lob spendenden Urteile der Fach- und Tages-Presse, die fast einstimmig anerkennen, dass hier

*ein durchaus originelles,  
einzigartiges Werk  
von bleibendem Werte*

geboten wird, das einen in allen Einzelheiten fesselnden Überblick über den Forschungsgang von drei Jahrtausenden ermöglicht. Tausende von Bildern aus alter und neuer Zeit, naive Darstellungen früherer Kultur-Epochen und bedeutende Gemälde moderner Meister, ergänzen in wirksamster Weise den wissen-



Pumpenanlage eines alten Bergwerks  
Aus dem Abschnitt: Erforschung der Erdrinde



Innerer Bau eines Oberschenkel-Knochens

Aus dem Abschnitt:  
Entwicklung des Menschengeschlechts

schaftliche Tiefe mit populärer Form verbindenden Text, und alle komplizierteren Probleme werden durch zahlreiche farbige Beilagen in einem neuen System der Darstellung in allen Einzelheiten mit greifbarer Deutlichkeit erklärt.

Seit der Ausgabe des ersten Bandes des Werkes sind erst wenige Wochen verflossen und schon jetzt beträgt der Absatz weit über

**80000**

Exemplare.



Der Krater des Vesuvs vor dem grossen Ausbruch des Jahres 1767  
Aus dem Abschnitt: Erforschung der Erdrinde

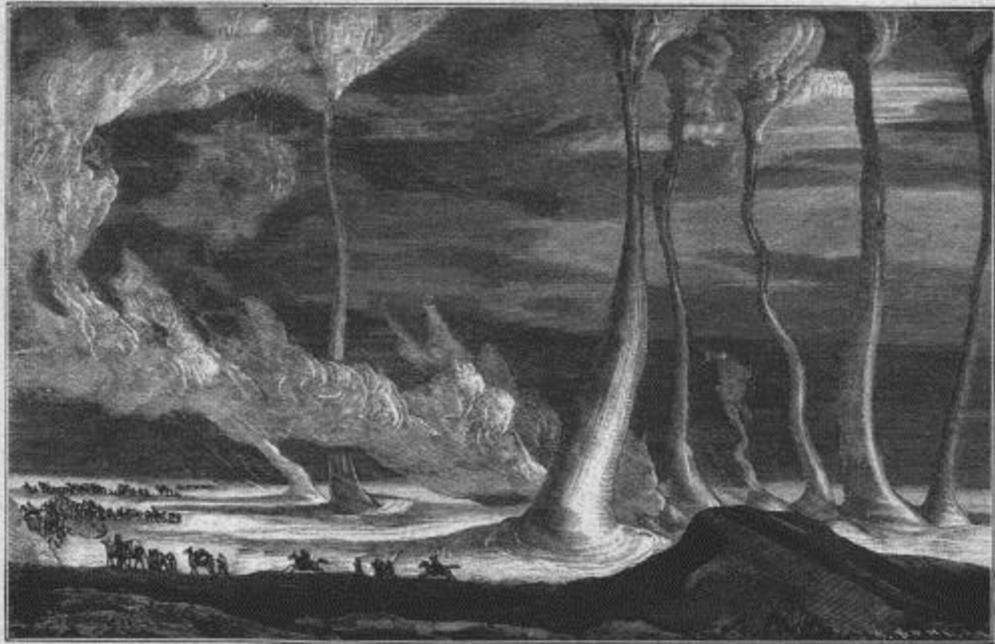
**Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch Söchallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**



Mond-Aufnahme  
aus dem Jahre 1718  
Aus dem Abschnitt:  
Erforschung des Weltalls



Mond-Aufnahme  
aus dem 20. Jahrhundert  
Aus dem Abschnitt:  
Erforschung des Weltalls



Staubtromben auf den asiatischen Steppen  
Aus dem Abschnitt: Erdrinde und Menschheit



Beringer'scher  
„Lügenstein“  
Aus dem Abschnitt: Die  
Erforschung der Erdrinde



Steinheil  
aus der Vorzeit  
Aus dem Abschnitt: Die  
Anfänge der Technik

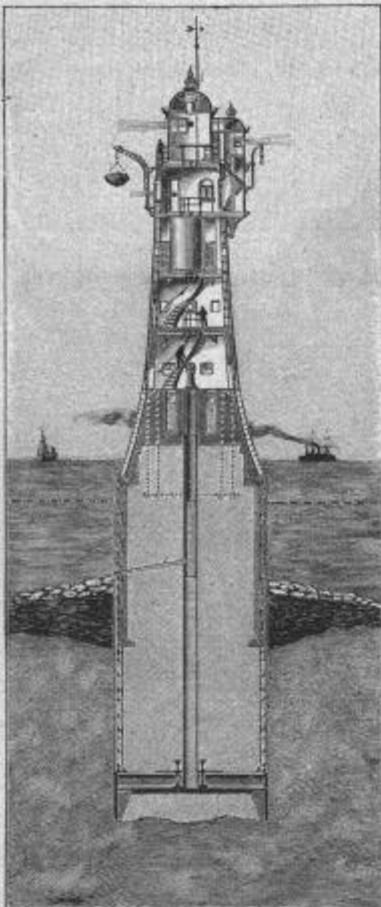
## „Weltall und Menschheit“

umfasst die Resultate der wissenschaftlichen Forschungen auf allen Gebieten;  
es ist eine Weltgeschichte auf naturwissenschaftlicher Grundlage, ein Quell des Wissens und  
der Belehrung für jedermann.

Über den Inhalt des ganzen Werkes, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, die

**Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall  
und seinen Kräften von der Vorzeit bis zur Gegenwart**

zu schildern, geben die oben aufgeführten Hauptabschnitte Auskunft.



Schnitt durch einen mod. Leuchtturm  
Aus d. Abschnitt: Die Technik d. Gegenwart



Landschaft der Juraperiode. (Verkleinerte Wiedergabe einer farbigen Extrabeilage)  
Aus dem Abschnitt: Erforschung der Erdrinde

**Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch  
Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**

Von weiteren Urteilen über

## *Weltall und Menschheit*

seien in Nachstehendem noch einige wiedergegeben:

### **A. Zuschriften hervorragender Fachmänner an den Herausgeber.**

**Universitäts-Professor Dr. Friedrich Ratzel, Leipzig.** Mein Urteil kann nur anerkennend lauten. Die geographischen Abschnitte von Karl Sapper geben ein zutreffendes und klares Bild unseres Wissens von der Erde und die Erdphysik von Dr. Marcuse scheint mir trotz ihrer Gedrängtheit nicht weniger ansprechend und verständlich zu sein. Beide werden durch eine Ausstattung mit Tafeln und Textillustrationen gehoben, die schon die Durchsicht des Bandes zu einem Genuß macht. Ich wünsche im Interesse einer gesunden Volksbildung Ihrem Werke guten Fortgang in der eingeschlagenen Richtung.

**Universitäts-Professor Dr. Chun, Direktor des zoologischen Institutes der Universität Leipzig.** Ich habe mit selbstverständlichem Interesse das prachtvolle Werk in Angenschein genommen und glaube, daß in Anbetracht des angesetzten Preises und des gediegenen Inhaltes, für den die von Ihnen gewählten Mitarbeiter bürgen, es sich um ein Werk handelt, das einzig dasteht.

**Dr. J. Szombathy, Direktor der anthropologischen und prähistorischen Sammlungen des K. K. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.** Ich muß Ihnen sagen, daß mich die teilweise neue Art, mit der in diesem Buche die historische Entwicklung unserer Wissenschaften bis zum Wissen der neuesten Gegenwart und zum Siege der modernen Weltanschauung dargestellt wird, mit vollster Bewunderung erfüllt hat. Ich hatte nicht geglaubt, daß es möglich ist, dem Verständnis der Nichtfachmänner so weit und so ausführlich entgegenzukommen und dennoch den Leser so vollkommen auf den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften zu bringen. Noch dazu mit der ansehnlichen Erschwerung, welche die historische Darstellung mit sich bringt. In dieser Hinsicht übertrifft „Weltall und Menschheit“ die besten englischen Vorgänger, die mir übrigens nicht in Ausführungen eines großen Gesamtplanes bekannt sind; es erreicht in einem bisher noch nicht dagewesenen Maße das Resultat, sehr verschieden gebildeten Leserkreisen in fast gleichem Maße wertvoll zu sein und zwar den Mindervorbereiteten durch die Gemeinverständlichkeit der Darstellung, den Besservorbereiteten durch die Gediegenheit des Inhaltes. Ich bin ganz glücklich, das Buch in allem, was sich auf Anthropologie und Vorgeschichte bezieht, vollständig auf dem heutigen Standpunkt der Forschung zu finden, d. h. im Besitz einer Errungenschaft, deren sich selbst unsere größeren Fachkompendien nicht rühmen können. Über die ausgezeichneten ausgewählten Illustrationen und ihre mustergültige Ausführung, sowie über die ganze Ausstattung herrscht wohl unter allen Beurteilern nur eine Stimme des vollsten Lobes.

**Universitäts-Professor Fritjof Nansen, Lysaker.** Ich erlaube mir, Sie zu der sehr glücklichen Idee des ganzen Werkes zu beglückwünschen. Bis jetzt bin ich leider nur dazu gekommen, die wertvolle Sammlung von historisch interessanten Illustrationen zu bewundern.

### **B. Stimmen der Presse.**

**Neue freie Presse, Wien.** Der erste Band dieses groß angelegten Werkes bedeutet eine hervorragende Bereicherung der populär-wissenschaftlichen Literatur. Es ist den Autoren gelungen, alle Ergebnisse der verschiedenen Zweige der Erdkunde in so leichtfaßlicher Form darzustellen, daß sie eine hochanregende Lektüre für jedermann bilden. Die mächtige Auflage des Werkes gibt Zeugnis für die rasche Verbreitung, die ungewöhnlich vornehme und geschmackvolle äußere Ausstattung kann diese nur fördern.

**Kunstwart, München.** Illustrationen in bisher unerhörtem Glanze entfaltet das neue große Bong'sche Unternehmen „Weltall und Menschheit“. Der Text ist durchaus populär. Die bildlichen Darstellungen z. B. von Naturvorgängen in ihrem Werden sind durch ihre große Anschaulichkeit ungewöhnlich nützlich.

**Argentinisches Wochenbl., Buenos Aires.** Ein großartiges Werk ist geplant, eine wahre Weltgeschichte, denn was wir allgemein als solche bezeichnen, ist ein ärmliches Bruchstück, eine ziemlich unvollständige Völkergeschichte. Zwischen der Allgewalt der Natur und der Gesamtheit der denkenden Lebewesen ein Band zu schlingen, das ist die Aufgabe, die sich der Herausgeber und der Stab seiner Mitarbeiter gestellt haben. Nach seiner Vollendung sollte dies naturwissenschaftliche Universalbuch in keinem Hause fehlen.

**Schwäbischer Merkur, Stuttgart.** Wer sich in den stattlichen, auch äußerlich vornehmsten Band vertieft, der begreift den ungewöhnlichen Erfolg. In geradezu vorbildlicher Weise wird der Zusammenhang

der Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall und seinen Kräften von der Vorzeit bis zur Gegenwart verfolgt. Das Unternehmen ist ein Triumph der Wissenschaft, und es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß sich auch die breiten Massen als Abnehmer melden. So kann man nach diesem vollen Erfolg des ersten Bandes auf die Nachfolger mit Recht gespannt sein.

**Kölnische Volkszeitung.** Gern betonen wir, daß Prof. Sapper eifriger, als nach dem Anblick der ersten Lieferungen zu erwarten schien, anderer Leute Weltanschauungen zu schonen bestrebt gewesen ist; ein gesunder historischer Sinn durchweht den ersten Teil, und unter den technisch vollendeten Beilagen findet man vielfach Wiedergaben älterer Darstellungen, in denen sich die Auffassung vergangener Zeiten spiegelt.

**Rheinisch-westfälische Arbeiterzeitung, Dortmund.** Soweit die vorliegenden Hefte Schlüsse zulassen, ist das, was der Verlag versprochen, ein Werk ersten Ranges für das Volk zu schaffen, redlich eingehalten worden. Die Sprache ist eine vornehme und leicht verständliche. Viele Illustrationen geben Einblick in fern von und lange vor uns liegende Geschehnisse. Wir können mit gutem Gewissen jedem Denkenden und nach Wissen Strebenden die Anschaffung dieses großartig angelegten Werkes nur empfehlen. Man hat es mit einer der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Büchermarkt zu tun, was jeder beachten sollte.

**Rheinisch-westfälische Schulzeitung, Aachen.** Das nicht hoch genug ein-

zuschätzende Verdienst dieses Unternehmens ist, daß es tiefere Fragen der Wissenschaft in glänzender Form und in klarer Sprache so behandelt, daß sie allen Gebildeten zugänglich und vertraut werden.

**Freie deutsche Schule, Wien.** Das Werk stellt sich eine große, schier unbezwungene Aufgabe. Daß ein solches umfassendes Werk nicht die Arbeit eines Mannes sein kann, ist selbstredend. Es haben sich denn auch weit mehr als ein Dutzend führender Geister zusammengetan, um ihr Wissen und Können in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Soweit man aus dem Vorliegenden berechtigt schließen darf, wird diese Aufgabe in lichtvoller Weise gelöst und mit einem Schatze von Veranschaulichungsmitteln, wie er reicher nicht sein kann.

**Technische Rundschau, Leipzig.** So und nicht anders muß ein solches Buch geschrieben und ausgestattet werden, wenn es einen großen Leserkreis finden soll. Reichlich ward bei den Bildern aus alten Quellen geschöpft, ebenso reichlich aber sind die anschaulichen Beilagen und Textabbildungen, die phantasievolle moderne Zeichner geschaffen haben. . . . es steht fest, daß darin viel guter, anregender, anschaulich gestalteter Bildungstoff enthalten sein wird. Wer aufmerksam liest und betrachtet, wird hier die Grundlagen unserer modernen Zivilisation besser verstehen lernen; dieses Verständnis aber ist für den, der sein Leben mit Bewußtsein führen will, unerläßlich.

*In gleicher Weise urteilen ca. 2000 Zeitungen des In- und Auslandes.*

**( Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch  
! Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**

# Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild.

Politische und Kultur-Geschichte

von

**Hans Kraemer,**

in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.

Reich illustriertes populäres Prachtwerk.

In 4 Pracht-Halblederbänden à 19 Kronen 20 Heller.

Über 1500 Illustrationen, zahlreiche Faksimile-Beilagen.  
ca. 180 schwarze und farbige Kunstblätter, Karten, Pläne etc.



**General Napoleon Bonaparte**

wird im Rate der Fünfhundert mit dem Tode bedroht, als er gewaltsam die Verfassung zu seinen Gunsten ändern will.

Bei dem allgemeinen Streben nach Belehrung ist es jedem Gebildeten und solchen, die die Lücke ihres Wissens auszufüllen bestrebt sind, ein Bedürfnis, einen Überblick zu gewinnen über die Ergebnisse und die Errungenschaften dieser großen Zeit. Wir bieten deshalb den weitesten Kreisen ein Werk, das in klarer und volkstümlicher Form

eine erschöpfende Übersicht über den Entwicklungsgang auf allen Gebieten des geistigen und praktischen Lebens während der letzten hundert Jahre gibt. Für die Vortrefflichkeit des Werkes spricht der fast beispiellose Erfolg. Heute können wir mit hoher Genugtuung feststellen, daß unser „XIX. Jahrhundert“ nicht nur bei der gesamten Presse des In- und Auslandes den größten Beifall, sondern auch einen Absatz von

**bereits 100 000 Exemplaren**

gefunden hat. Diesen ungewöhnlichen Erfolg verdankt das mit größter Sorgfalt vorbereitete und ausgeführte Werk, dem keine Nation ein ähnliches zur Seite stellen kann, dem harmonischen Zusammenwirken einer Reihe ausgezeichneter Fachmänner, die den reichen Schatz ihres Wissens bereitwillig in den Dienst des Planes stellten, und mit dessen Ausführung Hans Kraemer, dieser treffliche Kenner der Geschichte unserer Zeit betraut wurde. Aller Ballast, der so manches Werk nach kurzer Fahrt in die Tiefe zog, ist hier glücklich vermieden worden; nicht mit trockenen Aufzählungen ist der Versuch einer umfassenden Schilderung der politischen und kulturellen Entwicklung der Völker gemacht worden, sondern aus gründlichster Kenntnis der Materie heraus ist eine von warmem Leben durchflutete, in allen Teilen nicht weniger fesselnde als belehrende Darstellung des großen Jahrhunderts entstanden.



**Nie zurück! Österreichische Nordpolexpedition 1872—1874.**

Nach dem Gemälde von Jul. Payer. Verkleinerte Wiedergabe einer Beilage zu dem Abschnitt: Forschungsreisen.

**Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**



Englische Artillerie in der Schlacht bei Colenso.  
Aus dem Abschnitt: Der Krieg in Südafrika.

## Das XIX. Jahrhundert wird darum jedem etwas bieten!

Der Politiker findet in den drei ersten Bänden eine auf den neuesten und besten Forschungen beruhende **Staaten- und Völker-geschichte**; der auf seine Fortbildung bedachte Mann aus dem Volke eine übersichtliche Zusammenstellung der Hauptergebnisse der **wissenschaftlichen Forschung** auf allen bedeutsamen Gebieten. Das Emporwachsen der **Chemie** aus der naiven Alchymie, das Aufstreben der für das praktische Leben überaus wertvoll gewordenen **Physik** und ihre ausgedehnte Verwertung im Dienste der **Industrie** und des **Verkehrswesens**, die Entwicklung der

**modernen Beleuchtung**, die Ausbildung der **Transportmittel des Weltverkehrs**, die **Forschungsreisen** von Alexander von Humboldt bis auf Nansen und Andree — all dies wird ebenso eingehend geschildert und durch zeitgenössische Bilder erläutert, wie die Strömungen der **Literatur** bis zu Ibsen und Hauptmann, die verschiedenen Epochen der **bildenden Künste** bis auf Böcklin, Begas und Walter Crane, der **Musik** bis zu Wagner und Mascagni, der **Baukunst** und des **Kunstgewerbes**, der **Moden** und **Sitten** u. s. f. von der Zeit Napoleons und der Königin Luise bis auf unsere Tage.



Ludwig van Beethoven.



Theodor Billroth.

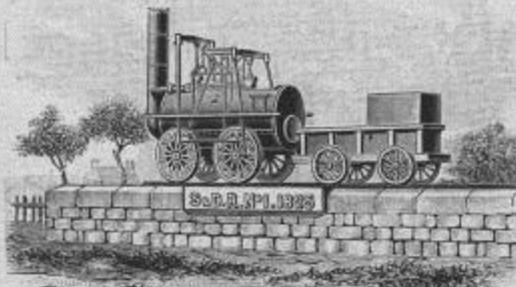
Im vierten Bande finden der die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich ziehende **Krieg in Südafrika** in Wort und Bild, die mächtige, tief ins Leben der Völker eingreifende **Entwicklung der Kriegsflootten** und der **Landheere** unterstützt durch reichen Bilderschmuck von berufener Feder eingehende Behandlung. Des Weiteren wird die **Pariser Weltausstellung**, die grosse Rundschau über die Leistungen der Kulturvölker am Ende des Jahrhunderts, eingehend zur Darstellung gebracht. Die Titel der Hauptabschnitte mögen ein Bild des wertvollen Inhalts geben:

1. Vorgeschichte, Plan und Anlage der Ausstellung.
2. Die Architektur der Weltausstellung.
3. Die Ingenieurkunst im Dienste der Weltausstellung. a) Hochbauten und Brücken. b) Wege und Verkehrsmittel. c) Kraftmaschinen (Dampf, Gas, Wasser). d) Elektrotechnik (Dynamo-Maschinen). e) Beleuchtungswesen. f) Verkehrswesen. g) Werkzeugmaschinen.
4. Die Kolonial-Ausstellung.
5. Physik und Chemie im Dienste der Praxis.
6. Die bildenden Künste.
7. Kunstgewerbe und Innendekoration.
8. Soziale Wohlfahrtspflege.
9. Sehenswürdigkeiten u. s. w.

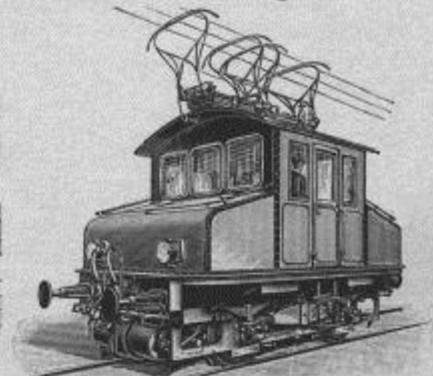
„Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“ wird für Jedermann und auf jedem Gebiete

## eine Fundgrube des Wissens und der Belehrung

sein. In allen Teilen dieses Werkes ist stets an dem Grundsatz festgehalten worden, daß dieses Werk **belehrend und unterhaltend** zugleich sei. Das in dem engen Rahmen des vorliegenden Prospektes kaum der überaus zahlreichen **Haupt-Abteilungen** des Werkes, geschweige denn der **hundert anderen** behandelten **Gebiete**, welche es in umfassender Weise vorführt, Erwähnung geschehen kann, liegt auf der Hand.



Stevensons Lokomotive „Nr. 1“ von 1825.



Elektrische Vollbahn-Lokomotive von 1900.

Aus dem Abschnitt: Verkehrswesen.

**Ohne Preisauflschlag gegen Monatsraten von 3 Kronen zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.**

15 Goldene Medaillen, 6 Ehrenpreise und 3 Ehrenkreuze.

# PLATEN

## Die Neue Heilmethode.

Lehrbuch der naturgemässen Lebensweise, der Gesundheitspflege  
und der arzneilosen Heilweise.

**Hauptwerk:** Mit 1951 Seiten Text, 432 Text-Abbildungen, 24 Chromo-Tafeln und 9 anatomischen bis in die kleinsten Teile zerlegbaren farbigen Modellen, darunter das Modell des Mannes in ca.  $\frac{1}{4}$  natürlicher Grösse.

**Supplement:** Mit einem anatomischen bis in die kleinsten Teile zerlegbaren farbigen Modell des weiblichen Körpers, 15 Chromo-Tafeln, 48 Text-Abbildungen und 888 Seiten.

Hauptwerk und Supplement zusammen in 3 Bänden gebunden in Karton 27 Kronen.

*Von Fachautoritäten als bestes und reichhaltigstes Werk über Naturheilkunde anerkannt, welchem allein so viele höchste Auszeichnungen verliehen wurden.*



Fig. 137. Der Brustguss.

Platen gibt Ratschläge für die Selbstbehandlung und Heilung aller Krankheiten auf die billigste, einfachste und ungefährlichste Art.

In „PLATEN“ sind sämtliche bisher erprobte Heilmethoden wie die von Priessnitz, Schroth, Rikli, Kneipp, Hensel, Glünicke etc. enthalten. Indem nur das wirklich Gute und Erfolgreiche, die Quintessenz der genannten Lehren mit der Platenschen Methode verschmolzen wurde, ist eine Encyclopädie der Naturheillehre von grösstem Werte entstanden, die, auf jeden Krankheitsfall individuell eingehend, der Menschheit ganz hervorragende Dienste leistet.

Das Supplement ist das vollkommenste und wissenschaftlich wertvollste Ergänzungswerk zu allen früheren und gegenwärtigen literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Naturheilkunde. Aus dem Inhalt des Supplementes seien folgende Kapitel besonders hervorgehoben: *Badekuren und Sommerfrischen, Kinderdiätetik und Kindererziehung, Schönheitspflege, Milch- und Molkenkuren, Röntgenstrahlen, Vivisektion etc.*



Die Bäder und ihre Anwendung: Das Rumpfbad.

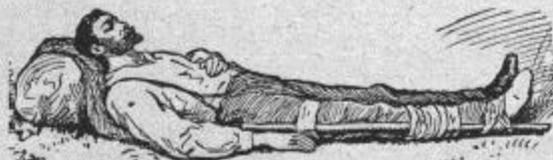
### Auszüge aus den Urteilen medizinischer Autoritäten:

Der Verfasser vermeidet sehr glücklich die oft zu trivialen Abhandlungen des „Bilz“ und hält sich ebenso fern von dem für das nichtärztliche Publikum unverdaulichen wissenschaftlichen Ballast des Dr. Böhmschen Werkes, bietet aber alles, was dem gebildeten Publikum an Kenntnissen über Gesundheits- und Krankenpflege auf dem Boden der Naturheilmethode nötig

und nützlich ist, in ausserordentlichem Masse, so dass ich dem Werke, das sich auch ausserlich schön präsentiert, eine sehr weite Verbreitung mit Bestimmtheit voraussetzen und wünschen kann.

Magdeburg.

Dr. Dietrich.



Verbände: Notverband eines Unterschenkelbruches.

Das Werk hat meinen ausserordentlichen Beifall gefunden. Dasselbe hat unter anderen Vorzügen vor allen denjenigen einer gründlichen und ausführlichen Würdigung und scharfsinnigen Beurteilung sämtlicher Heilmethoden und sämtlicher Heilsysteme; vor Bilz hat es entschieden den Vorzug einer selbständigen Bearbeitung.

Dr. med. Kayser,  
Besitzer der Sonneberger  
Naturheilanstalt.

Eine wahre Fundgrube! Jetzt haben wir ein erschöpfendes Werk über Naturheilkunde, eine wertvolle Spezialencyklopädie!

Reinhold Gerling, Redakteur des Naturarzt.

So segensreich in mancher Beziehung das Bilzsche Werk gewirkt hat, so war doch demselben der Vorwurf zu machen, dass neben vielen tadellosen Artikeln so manche Irrtümer mit aufgenommen waren, welche einem approbierten Naturarzt das Werk nur mit Vorbehalt empfehlen liessen. Dieser Übelstand ist in dem neuen Werke von Platen vermieden worden! etc. etc.

Dr. Kircheisen.

Ich halte dieses Werk für das beste, was wir gegenwärtig haben. In dem Werke haben wir für alle Erkrankungsfälle einen vortrefflichen Ratgeber, der niemals im Stiche lässt und überall das Beste anrät... In keiner Familie sollte dies Nachschlagewerk fehlen.

Berlin.

Glünicke, Erfinder der Glünicke-Kur.



Fig. 203. Die schwedische Heilgymnastik: Das Vorbeugen des Rumpfes im Reitsitze.

Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 2 Kronen zu beziehen durch  
Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.

Ein Festgeschenk ersten Ranges ist der neueste Prachtband von

# MODERNE KUNST IN MEISTER-HOLZSCHNITTEN.

Grossfolio-Prachtband in reichster Goldpressung. Preis 21 Kronen 60 Heller.

Der Band enthält ca. 300 Reproduktionen, darunter 85 grosse Kunstbeilagen sowie farbenprächtige Kunstblätter und zahlreiche Textillustrationen, Romane, Novellen, Humoresken erster Autoren, Künstler-Biographien etc. etc. Der illustrative Teil, der gleichsam eine

## *Kunstaussstellung im Kleinen*

bildet, gewährt einen ausgezeichneten Überblick über das gesamte Kunstschaffen des In- und Auslandes und führt die wertvollsten Darbietungen der großen Kunstaussstellungen mit höchster künstlerischer Treue vor.

Kein Prachtwerk in der gleichen Preislage kann in Bezug auf seine Reichhaltigkeit mit „Moderne Kunst in Meister-Holzchnitten“ sich messen.

Auch die früher erschienenen Bände I—XV der „Modernen Kunst in Meister-Holzchnitten“ sind noch zum Preise von à 21 Kr. 60 Heller erhältlich. Jeder Band bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes.



Max Lewis: Beseligung. Verkleinerte Wiedergabe.

Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 2 Kronen zu beziehen durch  
Söchallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.

# Illustrierte Klassiker-Bibliothek.

Billigste Prachtausgabe.

Die in unserem Verlage erschienenen Ausgaben zeichnen sich durch vorzügliche Ausstattung und aufsergewöhnlich billigen Preis aus, sie werden von der Presse durchweg als

**die bestillustrierten Ausgaben**

bezeichnet und haben dadurch rasch eine große Beliebtheit erreicht.

Bisher sind folgende Bände erschienen:

**Goethe, Faust. I. Teil.**

Reich illustriert von Fr. Stahl und H. Looschen.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Goethe, Hermann u. Dorothea.**

Reich illustriert von H. Looschen.  
Hochelegant gebunden Kr. 3.—.

**E. L. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji.** Roman mit Illustrationen von A. Rothaug. Original-Prachtband, Gross-Oktav. Kr. 4.80.

**Th. Körner, Leyer u. Schwert.**

Illustriert von E. Eichstädt. [Knospen.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Schiller, Kabale und Liebe.**

Illustriert von C. Larsson.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**H. v. Kleist, Der zerbrochene**

Krug. Illustriert von O. Herrfurth und C. Storch.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Friedr. Hebbel's Ausgewählte**

Meisterwerke. Illustriert von M. Ränicke und A. Wagner.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Shakespeare, Der Kaufmann**

von Venedig. Reich illustriert von F. Müller-Münster.  
Hochelegant gebunden Kr. 3.—.

**Shakespeare, Romeo u. Julia.**

Reich illustriert von W. Weimar.  
Hochelegant gebunden Kr. 3.—.

**Shakespeare, Ein Sommer-**

nachtstraum. Reich ill. v. F. Müller-Münster.  
Hochelegant gebunden Kr. 3.—.

**L. Uhland, Gedichte u. Dramen.**

Illustriert von O. Herrfurth und C. Storch.  
2 Bde., hocheleg. geb. à Kr. 4.80, in 1 Bd. Kr. 8.40.

**A. v. Chamisso, Gedichte.**

Illustriert von Storch, Herrfurth, Graf Mann u. A.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Jos. v. Eichendorff, Gedichte.**

Illustriert von H. Looschen.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

**Otto Ludwig's Ausgewählte**

Meisterwerke. Illustriert von M. Ränicke, C. Storch und H. Volkert.  
Hochelegant gebunden Kr. 4.80.

Bei Bestellungen wolle man stets Ausgabe Bong & Co. verlangen, um Verwechslungen mit anderen zu vermeiden.

## Perlen des Humors

enthalten die bisher erschienenen Bände der Humoristischen Bibliothek von FELICITAS ROSE:

# Provinz-Mädel.

Preis pro Band broschiert Kr. 1.20, gebunden Kr. 1.80.

Band I: Kleinstadtluft.

Band II: Kerlchens Lern- u. Wanderjahre.

Band III: Kerlchen wird vernünftig.

Band IV: Kerlchen als Erzieher.

Band V: Kerlchen als Anstandsdame.

Weitere Bände befinden sich in Vorbereitung.



Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 2 Kronen zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.

Das originellste aller Gelegenheits-Geschenke!



Verkleinerte Wiedergabe des Original-Kistchens.

Wer lachen

will

der kaufe das

reizend

ausgestattete

Geschenk-Kistchen

# Die Berliner Range

von Ernst Georgy

enthaltend die komplette Serie 12 Bände elegant gebunden Kr. 22.80, broschiert Kr. 15.60

Band I. Neue Bekenntnisse.  
Band II. Über die Berliner Dienstboten.  
Band III. Paris und die Weltausstellung.  
Band IV. Lotte Bachs Brausejahre.

Band V. Lotte Bach als Braut.  
Band VI. Berlin wie es ist und trinkt.  
Band VII. Prosit Brautpaar!  
Band VIII. Berlin wie es lebt und liebt.

Band IX. Hochzeits-Vorbereitungen.  
Band X. Lotte Bachs Hochzeitsreise.  
Band XI. Frau Lotte in Rußland.  
Band XII. Lotte als Mutter.

Jeder Band ist auch einzeln zu haben: Elegant gebunden à Kr. 1.80, broschiert à Kr. 1.20

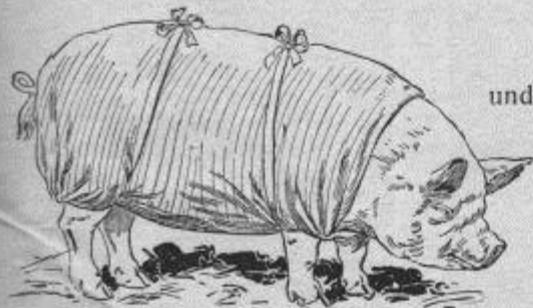
Seit langer Zeit ist kein Werk auf dem deutschen Büchermarkt erschienen, das mit so treffenden und feinen Beobachtungen das Leben und Treiben aller Stände in so humoristisch-satirischer Art und Weise schildert. Der beste Beweis für die große Beliebtheit der Berliner Range in allen Kreisen des Publikums dürfte wohl der bisher erzielte Absatz sein; in kurzer Zeit wurden

**über 900 000 Exemplare verkauft.**

Neue, bedeutend verbesserte und vermehrte Auflage

## Das Goldene Buch des Landwirts

über Pflege, Ernährung, Zucht, sowie Entstehung, Verhütung und naturgemässe Heilung der Krankheiten unserer Haustiere: Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hund und Geflügel.



Schwein in Ganzpackung.

### Eine neue Tierheilmethode

und neue Wege zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und sonstigen Tierseuchen von Caesar Rhan.

Mit 445 Abbildungen, 3 zerlegbaren Modellen und 12 farbigen Tafeln.

In 2 hocheleganten Ganzleinenbänden 19 Kr. 20 H.

Im „Goldenen Buch des Landwirts“ haben die glänzenden Errungenschaften und Erfolge der Naturheilkunde bei der Behandlung der Krankheiten der einzelnen Tierarten Anwendung gefunden, so daß Jedermann in der Lage ist, seine kranken Tiere selbst zu untersuchen und erfolgreich zu heilen. Die empfohlenen Mittel sind durchweg einfache,

natürliche, unschädliche, von der Natur selbst gebotene: Licht, Luft, Wasser und Wärme — Anwendungsformen, welche Jedermann ohne Beihilfe des Arztes und Apothekers bequem und wirksam befolgen kann.

Ohne Preiszuschlag gegen Monatsraten von 2 Kronen zu beziehen durch  
**Schallehn & Wollbrück**, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.

# Prächtiger Wand- bezw. Zimmerschmuck.

Hervorragende Fest- und Gelegenheits-Geschenke.

Kunstnovitäten allerersten Ranges! ∞ Meisterhaft vollendete Reproduktionen!



Copyright 1901 by Rich, Bong, Berlin.

### F. Wobring, Herzensdieb.

Erschien als Kupfergravüre in Royal auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 61:80 cm) Kronen 12.—

Als Faksimile-Gravüre in Royal auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 61:80 cm) Kr. 64.—



Copyright 1902 by Rich, Bong, Berlin.

### F. Wobring, Blumen der Unschuld.

Erschien als Kupfergravüre in Imperial auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 73:95 cm) Kronen 18.—

Erschien als farbige Kupfergravüre in Imperial (Papiergröße 73:95 cm) Kr. 36.—



Copyright 1902 by Rich, Bong, Berlin.

### H. Rondel, Erblüht.

Erschien als Kupfergravüre in Royal auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 61:80 cm) Kronen 12.—

Als Faksimile-Gravüre in Royal auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 61:80 cm) Kr. 54.—



Gesetzlich geschützt.

### F. Zmurko, Der Stern von Bethlehem.

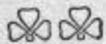
Erschien als Kupfergravüre in Imperial auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers 79:105 cm) Kr. 18.—  
Erschien als farbige Kupfergravüre in Imperial (Papiergröße 79:105 cm) Kronen 36.—



Copyright 1901 by Rich, Bong, Berlin.

### L. Balestrieri, Beethoven.

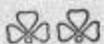
Erschien als Kupfer-Radierung von W. Leo Arndt in Imperial auf Chinapapier (Größe des Kupferdruckpapiers, 79:105 cm, Bildgröße 34:67 cm) Drucke mit der Schrift Kronen 24.—



Glaube,  
Liebe,  
Hoffnung

nach dem berühmten Originalgemälde von O. LINGNER.

Extra Kupfergravüre auf Chinapapier Größe des Kupferdruckpapiers 115:150 cm Kronen 48.—



GLAUBE



LIEBE



HOFFNUNG



Glaube,  
Liebe,  
Hoffnung

nach dem berühmten Originalgemälde von O. LINGNER.

Farbige Extra Kupfergravüre auf Chinapapier Größe des Kupferdruckpapiers 115:150 cm Kronen 96.—



O. Lingner, Glaube, Liebe, Hoffnung.

Copyright 1896 by Rich, Bong, Berlin.

Ohne Preiszuschlag gegen bequemste Monatsraten zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung in Wien XIV<sub>2</sub>, Schwendergasse 59.

# Das schönste Geschenk für Musikfreunde ist das Prachtwerk Sang und Klang im neunzehnten Jahrhundert,

welches die schönsten Kompositionen der hervorragendsten Meister der Musik dieses Jahrhunderts vereinigt und im Gegensatz zu Sammlungen ähnlicher Art, die zumeist nur freie, für billigen Preis überall erhältliche musikalische Literatur bieten, die bedeutendsten Schöpfungen, gewissermaßen die Perlen von Richard Wagner, Mascagni, Leoncavallo, Puccini Liszt, Dvorak, Rubinstein, Moszkowski, Bizet, Berlioz, Gounod, Kienzl, Smetana, Strauß, Millöcker, Godard, Meyer-Helmund, Bungert, Postl, Hugo Wolf u. a. enthält.

Der Wert dieser Sammlung liegt also in der Zusammenstellung von Kompositionen, deren Abdruck zum größten Teil durch das Urheberrecht geschützt ist.

Jeder Musikfreund wird hochehrent die günstige Gelegenheit erfassen, für den äußerst billigen Preis von

**15 Kronen**

in den Besitz dieser hochelegant gebundenen Sammlung zu gelangen. Das nachstehende Inhaltsverzeichnis dürfte ein willkommener Führer bei Entscheidung über den Wert des Werkes sein, wobei hervorgehoben sein mag, daß bereits sechs bis acht dieser Kompositionen einzeln gekauft dem Preis des ganzen Werkes entsprechen. Das Prachtwerk (408 Seiten Folioformat), in einem hocheleganten sechsfarbigem Kaliko-Einband nach Zeichnung von Prof. Honegger, mit einem höchst originellen Titelblatt, von Prof. Emil Doepler d. J. entworfen, zeichnet sich durch scharfen Notensatz und vorzügliches holzfreies Papier aus. Eingeleitet wird die musikalische Revue durch einen historischen Rückblick aus der Feder von Hans Merian, vervollständigt durch 18 Porträts der hervorragendsten Komponisten und dem Autograph einer Mendelssohnschen Komposition.

Das Werk ist für Klavier (zweihändig) bearbeitet.

## INHALTS-VERZEICHNIS.

### I. Sinfonische Musik.

- Beethoven, Hymne „An die Freude“.
- Op. 90. Sonate in E-moll.
- Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen“
- Chopin, Walzer in E-moll.
- Dvorak, Variante in D-dur.
- Grieg, Ambras Tanz aus der Suite „Peer Gynt“.
- Liszt, Aus der XII. ungarischen Rhapsodie.
- Mendelssohn, Aus der Ouvertüre zu „Sommertraum“.
- Hochzeitsmarsch.
- Meyerbeer, Fackeltanz Nr. 1.
- Moszkowski, Serenata.
- Rubinstein, Melodie in F-dur.
- Schumann, Bilder aus Osten. Nr. 1 und 4.
- Tschalkowski, Chant sans paroles.
- Weber, Jubelouvertüre.
- Auforderung zum Tanz.

### II. Die Oper.

- Adam, „Freunde vernehmet die Geschichte“, aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“.
- Bizet, „Draußen am Wall von Sevilla“, aus der Oper „Carmen“.
- „Auf inn den Kampf, Torero“, a. d. Oper „Carmen“.
- Boieldieu, „Komm, o holde Dame“, Lied aus der Oper „Die weiße Dame“.
- Berlioz, „Aus der Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini““.
- Brüll, „Bööm trara, in Reih und Glied gestanden“, Arie aus der Oper „Das goldene Kreuz“.
- Donizetti, „Weiss nicht die Welt“, aus der Oper „Die Regimentstochter“.
- Flotow, „Raus mit dem Naß aus dem Fuß“, Trinklied aus der Oper „Allessandro Stradella“.
- Gounod, „Blümlein traut“, Lied aus der Oper „Margarete“ (Faust).
- Soldatenschor aus der Oper „Margarete“ (Faust).
- Halovy, „Recha, als Gott dich einst zur Tochter mir gegeben“, Arie aus der Oper „Die Jüdin“.
- Kienzl, „Selig sind, die Verfolgung leiden“, Lied aus der Oper „Der Evangelist“.
- Leoncavallo, Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Die 3 Medici“.
- Lortsaing, „Sonst spielt' ich mit Szepter und Krone“, Lied aus der Oper „Zar und Zimmermann“.
- Maillart, „Romane des Sylvain aus der Oper „Das Glückchen des Eremiten““.
- Marschner, „Im Herbst da muß man trinken“, Lied aus der Oper „Der Vampyr“.

- Mascagni, Trinklied aus der Oper „Cavalleria rusticana“.
- Meyerbeer, Krönungsmarsch aus der Oper „Prophet“.
- Schattentanz aus der Oper „Dinorah“.
- Nicolai, Aus der Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“.
- Puccini, Walzer der Musette aus der Oper „Bohème“.
- Reyer, Gebet aus der Oper „Salambo“.
- Rossini, Aus der Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“.
- Serenade aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“.
- Smetana, Entrée und Chor (Akt I) aus der Oper „Die verkaufte Braut“.
- „Ich kenn' ein Mädchen, das hat Dukaten“, aus der Oper „Die verkaufte Braut“.
- Verdi, Zigeunerchor aus der Oper „Der Troubadour“.
- Triumphmarsch aus der Oper „Aida“.
- „Ave Maria“, Arie aus der Oper „Othello“.
- „Quand' era paggio“ (Als ich noch Page war), Lied aus der Oper „Falstaff“.
- Wagner, Rich., Vorspiel zum dritten Akt aus der Oper „Lohengrin“.
- Isoldens Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“.
- Weber, a) „Schau der Herr mich an als König“, b) „Und ob die Wolke sie verhülle“, Lieder aus der Oper „Der Freischütz“.
- Aus der Ouvertüre zu „Euryanthe“.

### III. Operette und Tanz.

- Audran, Duo du portrait aus der Operette „Miß Hellyett“.
- Bayer, Tyrolenne aus dem Ballet „Puppenfee“.
- Czibulka, „Nur die Liebe ist mein Leben“, Walzer aus der Operette „Pfingsten in Florenz“.
- Dellinger, „Komm' herab, o Madonna Theresa“, aus der Operette „Don Cesar“.
- Genée, „Anna, zu dir ist mein liebster Gang!“ Walzer aus der Operette „Nanon“.
- Lanner, Werber-Walzer.
- Lecocq, „Mit Fischen in der Halle“, Lied aus der Operette „La fille de Madame Angot“.
- Millöcker, Tarantella aus der Operette „Gasparone“.
- (Anzoleita sang: Komm, mia bella.)
- „Die schöne Polin“, Lied aus der Operette „Der Bettelstudent“.
- (Ich knüpfte manche zarte Hand.)
- „Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt“, Walzerlied aus der Operette „Der Bettelstudent“.
- „Ich bin der arme Jonathan“, Walzer aus der Operette „Der arme Jonathan“.
- „Mein liebes Echo sei gescheit“, Echolied aus der Operette „Das Sonntagskind“.

- Millöcker, „Geh'n wir in den Garten“, Walzerlied aus der Operette „Der Vicesadmiral“.
- Offenbach, Galopp aus der Operette „Pariser Leben“.
- „Heidi-Heida“, Lied aus der Operette „Die Zaubergeige“.
- Strauß d. ält., „Das Leben ein Tanz“, Walzer.
- Strauß d. j., „Komm' in die Gondel“, Serenade aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“.
- „Ach wie so herrlich zu schaun“, Walzer aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“.
- Walzer aus der Operette „Die Fledermaus“.
- Polka aus der Operette „Der lustige Krieg“.
- „Wer uns getraut“, Lied aus der Operette „Der Zigeunerbaron“.
- „An der schönen blauen Donau“, Walzer
- Suppe, Marsch aus der Operette „Fatinitza“.
- Walzer aus der Operette „Boccaccio“.
- Zeller, „Grüß euch Gott, alle miteinander“, Entrée-lied aus der Operette „Der Vogelhändler“.
- „Ich bin die Christl von der Post“, Lied aus der Operette „Der Vogelhändler“.
- „Sei nicht böse“, Lied aus der Operette „Der Obersteiger“.
- Ziehrer, „Weana Mad'n“, Walzer.

### IV. Das Lied.

- Abt, Fr., „Gib mir dein Herz“, Text von Fr. Brunold.
- Beethoven, Mignon. (Kennst du das Land?) Text von Goethe.
- Brückler, Gebet. Text von Fr. Hebbel.
- Bungert, „So wünsch' ich ihr ein' gute Nacht“, Volkslied.
- Fischhof, „Nachtigall auf dem Holundertrieb“, Text von Rudolf Baumbach.
- Godard, Benj., Berceuse aus der Oper „Jocelyne“.
- Gounod, Frühlingslied. Text von J. Barbier.
- Jensen, An der Läden. Text von O. Roquette.
- Loewe, Meeresleuchten. Text von C. Siebel.
- Mendelssohn, Venezianisches Gondellied. Nach dem Original des Th. Moore.
- Meyer-Helmund, Ballgeflüster. Text vom Komponisten.
- Rubinstein, Der Asra. Text von Heinrich Heine.
- Schubert, Ständchen. (Horch, horch die Lerch'). Text von Shakespeare.
- Schumann, Er ist's. Text von E. Möricke.
- Er, der Herrlichste von allen. Text von A. von Chamisso.
- Tosti, Vorrei morire. Text von Cognetti.
- La Serenata. Text von Cesareo.
- Wolf, Hugo, Unfall. Text von J. v. Eichendorff.

Ferner bestens empfohlen:

## Musikalischer Hausschatz.

Eine 5 Sammlung von über 1100 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung.

Gesammelt und herausgegeben von G. W. Fink. Preis in Leinen gebunden Kr. 10.—



# Kronprinz Rudolf-Werk komplett!

*Schönstes Festgeschenk  
für jeden Österreicher.*

Das unter der Ägide unseres unvergesslichen Kronprinzen weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rudolf ins Leben gerufene ethnographische Werk:

## Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild

liegt abgeschlossen vor.

Vierundzwanzig stattliche Bände mit 587 literarischen Beiträgen und 4529 Illustrationen schildern, belehrend und unterhaltend, Land und Leute der gesamten Monarchie. Viele Hunderte einheimischer Mitarbeiter, die auf literarischem, künstlerischem und graphisch-technischem Gebiete hervorragen, haben durch achtzehn Jahre das datenreiche, vielfach gänzlich neue Material zusammengetragen und dem Leser in allgemein verständlicher Weise dargeboten.

Der Preis sämtlicher 24 Bände bei freier Zustellung beträgt für ein broschirtes Exemplar Kr. 240.—, für ein Exemplar in Leinwand gebunden mit Goldpressung Kr. 300.—.

*Um jedem Freunde guter Bücher die Anschaffung dieses großen patriotischen Werkes zu erleichtern,  
wird dasselbe auch gegen kleine Ratensahlungen abgegeben durch die*

*Buchhandlung Schallehn & Wollbrück, Wien XIV 2.*

Die Preise von einzelnen Bänden stellen sich wie folgt:

- I: **Wien.** 326 Seiten, geh. Kr. 6.60, geb. Kr. 9.20.
- II: **Übersichtsband. 1. Abteilung.** (Naturwissenschaftlicher Teil.) 328 Seiten, geh. Kr. 6.60, geb. Kr. 9.20.
- III: **Übersichtsband. 2. Abteilung.** (Ethnographisch-geschichtlicher Teil.) 256 Seiten, geh. Kr. 5.40, geb. Kr. 8.—.
- IV: **Niederösterreich.** 360 Seiten, geh. Kr. 7.20, geb. Kr. 10.—.
- V: **Angarn. Band I.** (Übersicht.) 528 Seiten, geh. Kr. 10.20, geb. Kr. 13.—.
- VI: **Oberösterreich und Salzburg.** 604 S., geh. Kr. 11.40, geb. Kr. 14.20.
- VII: **Steiermark.** 412 Seiten, geh. Kr. 8.—, geb. Kr. 10.80.
- VIII: **Kärnten und Krain.** 508 S., geh. Kr. 10.—, geb. Kr. 12.80.
- IX: **Angarn. Band II.** (Alföld.) 658 Seiten, geh. Kr. 12.60, geb. Kr. 15.40.
- X: **Küstenland.** 372 Seiten, geh. Kr. 7.20, geb. Kr. 10.—.
- XI: **Dalmatien.** 352 Seiten, geh. Kr. 7.—, geb. 9.80.
- XII: **Angarn. Band III.** (Budapest und Fiume.) 604 Seiten, geh. Kr. 11.40, geb. Kr. 14.20.
- XIII: **Tirol und Vorarlberg.** 600 S., geh. Kr. 11.40, geb. Kr. 14.20.
- XIV: **Böhmen. 1. Hbt.** 618 S., geh. Kr. 11.40, geb. Kr. 14.20.
- XV: **Böhmen. 2. Hbt.** 680 S., geh. Kr. 13.20, geb. Kr. 16.—.
- XVI: **Angarn. Band IV.** (Jenseits der Donau.) 602 Seiten, geh. Kr. 11.60, geb. Kr. 14.40.
- XVII: **Mähren und Schlesien.** 730 S., geh. Kr. 13.80, geb. Kr. 16.60.
- XVIII: **Angarn. Band V. 1. Abteilung.** (Ober-Ungarn.) 440 Seiten, geh. Kr. 8.40, geb. Kr. 11.20.
- XIX: **Galizien.** 890 Seiten, geh. Kr. 16.80, geb. Kr. 19.60.
- XX: **Bukowina.** 532 Seiten, geh. Kr. 10.20, geb. Kr. 13.—.
- XXI: **Angarn. Band V. 2. Abteilung.** (Ober-Ungarn.) 428 Seiten, geh. Kr. 9.—, geb. Kr. 11.80.
- XXII: **Bosnien und Herzegowina.** 516 Seiten, geh. Kr. 9.60, geb. Kr. 12.40.
- XXIII: **Angarn. Band VI.** (Siebenbürgen.) 598 Seit., geh. Kr. 10.80, geb. Kr. 13.60.
- XXIV: **Länder der St. Stephanskronne. Band VII.** (Kroatien und Slavonien.) 594 Seiten, geh. Kr. 11.40, geb. Kr. 14.20.

# Für die Hausbibliothek.

Anzengruber, L., Gesammelte Werke, 10 Bände geb. . . . . Kr. 36.—  
**Auerbach, B.**, Schriften, 9 Bände geb. „ 32.40  
**Dahn, F.**, Sämtl. Werke, 21 Bände geb. „ 115.20  
**Ebers, Georg**, Gesammelte Werke, 22 Bände geb. . . . . „ 134.40  
**Eschstruth**, Romane und Novellen, I. Serie, 11 Bände geb., illust. „ 52.—  
 — II. Serie, 11 Bände geb., illust. „ 52.—  
**Fischer-Dückelmann, Dr. med. Anna**, Die Frau als Hausärztin, geb., illust. „ 20.—  
 „Fürs Haus“, Sammlung beliebter Romane, 15 Bände geb. . . . . „ 40.—  
**Georgy**, Die Berliner Range, Humoristisch-satirische Bibliothek, 12 Bände geb. . . . . „ 21.60  
**Grillparzer, Fr.**, Werke, 10 Bände Leinwandband . . . . . „ 24.—  
 — 10 Bände Halbfranzband „ 36.—  
 — 4 Bände Leinwandband „ 10.—  
**Hamerling, R.**, Werke, 4 Bände geb. „ 24.—  
**Heimburg**, Romane und Novellen, 10 Bände geb., illust. . . . . „ 48.—  
 — Neue Folge, 5 Bände geb., illust. . . . . „ 24.—

**Hackländer**, Humoristische Schriften, in Prachtband, illust. . . . . Kr. 24.—  
 — — In 2 Prachtbände geb. . . . . „ 25.20  
 „Im Kampf um Südafrika“, 4 Bände geb. „ 33.60  
 Bd. 1: Krügers Lebenserinnerungen „ 7.20  
 „ 2: Ben Viljoen, Transvaaler im Krieg „ 7.60  
 „ 3: Präsident Steijn und die Freistaater „ 9.60  
 „ 4: A. de Wet, Kapkolonie „ 7.20  
**Marlitt**, Romane und Novellen, 10 Bände geb., illust. . . . . „ 48.—  
**Meyers Unterhaltungs-Bibliothek**, I. Sammlung, 68 Bände geb. „ 60.—  
 II. Sammlung, 72 Bände geb. „ 60.—  
 „Neue Roman-Galerie“, Eine Sammlung der besten deutschen und ausländischen Schriftsteller, 3 Serien à 25 Bände geb. . . . . „ 60.—  
 Serie . . . . . „ 25.—  
**Novellenschatz**, deutscher, herausg. v. P. Heyse u. H. Kurz, 24 Bde. geb. „ 48.—  
 — Neuer deutscher, herausgeb. v. P. Heyse u. H. Laufer, 24 Bde. geb. „ 48.—  
 Beide Serien zusammen bezogen „ 90.—

**Riehl, W. H.**, Geschichten u. Novellen, 7 Bände geb. . . . . Kr. 33.60  
**Rosegger**, Schriften, Volks-Ausgabe 30 Bände geb. . . . . „ 108.—  
 — — Miniatur-Ausg., 19 Bde. geb. „ 91.20  
 — — Ausgewählte Pracht-Ausgabe, 6 Bände geb., illust. . . . . „ 54.—  
**Samarow**, Hist. Romane, 22 Bde. geb. „ 66.—  
**Schmid, Herm.**, Gesammelte Schriften, 22 Bände geb. . . . . „ 60.—  
**Seidel, H.**, Erzählende Schriften, 7 Bände geb. . . . . „ 33.60  
**Spielhagen**, Gesammelte Romane, 22 Bände geb. . . . . „ 96.—  
 — — Neue Folge, 7 Bände geb. „ 33.60  
**Tanera, C.**, Krieg und Frieden, 1 Band, illust. . . . . „ 18.—  
**Werner, E.**, Romane und Novellen, 10 Bände geb., illust. . . . . „ 48.—  
 — — Neue Folge, 6 Bände geb. „ 28.80  
**Zola, E.**, Der Zusammenbruch. (Der Krieg von 1870/71), 1 Band, illust. „ 14.40  
 — — Romane, 20 Bände geb. „ 81.60  
 Inhalt: Das Geld. — Der Zusammenbruch. — Lourdes. — Paris. — Rom. — Doktor Pascal. — Fruchtbarkeit. — Arbeit. — Wahrheit.

Bei Entnahme bis 50 Kr. betragen die Raten monatlich 3 Kr. | Bei Entnahme bis 150 Kr. betragen die Raten monatlich 6 Kr.  
 „ „ „ 90 „ „ „ „ 4 „ „ „ „ 200 „ „ „ „ 8 „  
 „ „ „ 120 „ „ „ „ 5 „ „ „ „ 300 „ „ „ „ 10 „

## Unterhaltungsschriften.

### Graf Leo Tolstoi.

Ausgewählte Romane und Erzählungen. 10 Bände elegant broschiert 12 Kr., gegen Monatsraten von 1 Kr.

Inhalt: Der Tod. — Unsere Armen und Elenden. — Geld. — Sewastopol. — Die Dekrabisten. — Die Kreuzer-Sonate. — Erzählungen eines Marqueurs. — Polikuschka. — Soldatengeschichten aus dem Kaukasus. — Die Kossaken.

Jeder Band in höchst effektvollem Farbentuschlag mit dem Porträt des Autors.

### Kollektion spannender Romane.

10 Bände elegant broschiert mit farbigen Titelbildern nach Originalen von Viktor Hoepfner, à 2 Kr., zusammen bezogen 15 Kr.

Gegen Monatsraten von 1 Kr.

Inhalt:

- Lunara, Roman von C. Rustige.
- Ist Liebe Sünde? Eine Großstadteschichte von A. Lippschitz.
- Graf Almassy, Roman von A. Constantin.
- Frau Kommandant, Roman von August Krüger.
- Modern, Roman von R. Wild-Queisner.
- Der unvermeidliche Referendar, von Robert Wild-Queisner.
- Durch Zufall, Kriminal-Novelle von Agnes (Gräfin) Klinkowstroem.
- Eine heikle Geschichte, von Fed. Dostojewski.
- Toni, Roman von Alfred Meissner.
- Die Skatralte, Humoristische Novelle von Robert Wild-Queisner.

### Pariser Liebe von M. Goron,

Polizeichef a. D.

4 Bände broschiert Kr. 9.60.

- 1. Band: Liebe und Verbrechen.
  - 2. Band: Die Industrie der Liebe.
  - 3. Band: Die Parias der Liebe.
  - 4. Band: Verbrecher und Polizei.
- Illustriert von J. Wely.

### Unter Habsburgs Kriegsbanner.

Feldzugsberichte aus der Feder von Mitkämpfern und Augenzeugen. 6 Bände elegant broschiert à Kr. 2.—, zusammen bezogen Kr. 10.—. Jeder Band ist einzeln abgeschlossen. Gegen Monatsraten von 1 Kr.

## Jules Verne's Werke

Original-Übersetzung aus dem Französischen.

Erste vollständige Ausgabe mit Einleitungen u. Erläuterungen.

Mit Titelzeichnungen und Vollbildern von R. Grünberg u. a.

- Band 1. Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
- „ 2. Von der Erde zum Mond. Direkte Überfahrt in 97 Stunden 20 Minuten.
- „ 3. Reise um den Mond.
- „ 4. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde.
- „ 5. Fünf Wochen im Ballon. Entdeckungsreise dreier Engländer in Afrika.
- „ 6. 7. Zwanzigtausend Meilen unter dem Meere.
- „ 8. Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Südafrika.
- „ 9. Drangsale eines Chinesen in China.
- „ 10. Die 500 Millionen einer indischen Prinzessin.
- „ 11. Schwarz-Indien.
- „ 12. Eine Phantasie des Dr. Ox. — Ein Drama in den Lüften. — Meister Zacharius. — Eine Winterkampagne im Eise.
- „ 13. Der Südster oder das Land der Diamanten.
- „ 14. 15. Abenteuer des Kapitän Hatteras.
- „ 16. 17. 18. Abenteuer der Kinder des Kapitän Grant.
- „ 19. 20. Das Land der Pelze.

Preis pro Band broschiert Kr. 1.20.  
 Alle 20 Bände zusammen bezogen Kr. 20.—.  
 (Monatsrate 2 Kr.)

Jules Verne, der Klassiker unter den jetzt lebenden Roman-schriftstellern, bietet uns in seinen phantasie-reichen Meister-Romanen nicht nur fesselnde, geistige und amüsante Lektüre für unsere Mußestunden, sondern läßt uns auch in ferne Zeiten sehen, in welcher der menschliche Geist besiegt und sich untertan gemacht hat alle Naturkräfte und sich als Herr fühlt über Zeit und Raum. Vernes Romane haben bereits wiederholt Anregungen zu vielen Erfindungen der Neuzeit gegeben und sie haben den Vertretern der Naturwissenschaft und der Technik neue Probleme gestellt, deren Lösung ausführbar erscheint.

### Gute billige Romane.

Ragnhild, von Wilma Lindhé. — Das Herz der Welt, von Rider Haggard. — Von zwei Erlösern, von Hans Land. — Die Rose von Granada, von Jean Rameau. — Wenn's Küsse regnet, von A. A. Lugowoi.

Preis broschiert pro Band Kr. 2.40, alle 5 Bände zusammen bezogen nur Kr. 6.—.

### Guy de Maupassant.

10 Bände broschiert à Kr. 1.80, zusammen bezogen Kr. 15.—.  
 Gegen Monatsraten von 1 Kr.

Inhalt: Ein Verlassener und andere Geschichten. — Ehestands- und andere Geschichten. — Familie Tellier und andere Erzählungen. — Von Sinnen? und andere Novellen. — Yvette, Pariser Sittenbild etc. — Die Kindesmörderin und andere Erzählungen. — Ein Leben, Roman. — Dekoriert, Roman. — Der Rosen Jüngling und andere Erzählungen. — Die Wahnsinnige und andere Novellen.

### Bibliothek interessanter Romane.

10 Bände broschiert 12 Kr.

Gegen Monatsraten von 1 Kr.

Inhalt: Das Opfer seiner Leidenschaft, von E. Saalfeld.  
 Kabalo und Liebe, von H. Rehberg.  
 Der Wundergraf, eine Geschichte aus dem Reiche der Täuschungen von P. Bornstein.  
 Kunst bringt Günst, aus dem Leben einer Tänzerin von D. Asch.  
 Russische Hofgeschichten, v. W. Leontiew.  
 Madame Sans-Gêne, von E. Rasmus.  
 Casanova, von F. Gebhard.  
 Der galante Herzog, von M. Pertes.  
 Herzensleben, von A. Dankmara.  
 Thermidor, Episoden aus der französischen Revolution von R. Brown.

### Vacano, C. M.

12 Bändchen broschiert Kr. 7.20.

Inhalt: Komödiantenfahrten, I. und II. Kampf um Kampf. — Die Helden der Oper. — Der Magen und das Herz. — Niemand's Tannhäuser. — Jenny's Tagebuch. — Moralische Vorlesungen der Lola Montez. — Die Helden der Reklame, I. und II. — Moderne Vagabunden, I. und II.

# Schallehn & Wollbrück, Buchhandlung, Wien XIV/2,

liefern größere Werke und ganze Bibliotheken gegen monatliche Teilzahlungen nach allen Orten Österreich-Ungarns franko ohne Preiserhöhung. Spezialität: **Einrichtung von Hausbibliotheken.**

Gute Bücher und Schriften sind die besten Gesellschafter, die belehren, unterhalten und zerstreuen, Langeweile und Sorge verschrecken, den Charakter bilden, den Verstand schärfen und den Sinn für die Häuslichkeit heben und kräftigen. Aber wie mancher lange gehegte Wunsch muß unerfüllt bleiben, weil die einmaligen Anschaffungskosten für den Einzelnen zu hoch sind und seine Kräfte übersteigen. Um diesem Übel abzuwehren, haben wir die Einrichtung getroffen, literarische Werke gegen geringe monatliche Teilzahlungen — eine Erhöhung des Ladenpreises findet hierdurch nicht statt — zu liefern, wodurch jedem Gelegenheit geboten ist, sich eine

## eigne Hausbibliothek

zu beschaffen. Die Käufer erhalten sofort bei Bestellung die gewünschten vollständigen Werke zugesandt und zahlen dagegen jeden Monat einen kleinen Betrag je nach der Höhe des Auftrags, dessen Ausgabe kaum fühlbar ist. Bei Anlegung einer Bibliothek dürfte neben dem Preis vor allem aber auch die Wahl der anzuschaffenden Werke in Frage kommen. Man kann mit seinen Lieblingschriftstellern beginnen oder mit Werken praktischen, bezw. belehrenden Inhalts. Wir lassen nachstehend die ungefähre Zusammensetzung einer solchen Bibliothek in verschiedener Preislage folgen, hinzufügend, daß die angeführten Werke nur die Grundlage einer einzurichtenden Hausbibliothek bilden und es jedem überlassen bleibt, dieselbe nach seinem Geschmacke und seinen Mitteln weiter auszubauen, wozu der von uns auf Verlangen gratis versandte Katalog, der eine reiche Auswahl der hervorragendsten Werke aus allen Wissensgebieten enthält, die beste Handhabe bietet.

### Eine Muster-Hausbibliothek,

welche den Grundstock einer jeden Büchersammlung bildet, ist:

<b>Meyers</b> Großes Konversations-Lexikon, 6. Aufl., 20 Bände à 12 Kr. (im Erscheinen.) Band 1 und 2 sofort, Fortsetzung nach Erscheinen . . . . .	Kr. 240.—
<b>Brehms</b> Tierleben, 10 Bde. . . . .	180.—
<b>Haacke</b> , Schöpfung der Tierwelt . . . . .	18.—
<b>Ranke</b> , Der Mensch, 2 Bde. . . . .	36.—
<b>Ratzel</b> , Völkerkunde, 2 Bde. . . . .	38.40
<b>Kerner v. Marilaun</b> , Pflanzenleben, 2 Bde. . . . .	38.40
<b>Neumayr</b> , Erdgeschichte, 2 Bde. . . . .	38.40
<b>Meyer</b> , Das Weltgebäude . . . . .	19.20
<b>Ratzel</b> , Die Erde und das Leben, 2 Bde. . . . .	40.80
<b>Sievers</b> Allgemeine Länderkunde, 5 Bde. . . . .	96.—
<b>Helmolt</b> , Weltgeschichte, 8 Bde. (im Erscheinen, 5 Bde. liegen vor) . . . . .	96.—
<b>Schurta</b> , Geschichte der Kultur . . . . .	20.40
<b>Woermann</b> , Geschichte der Kunst, 3 Bde. (im Erscheinen) . . . . .	61.60
<b>Literaturgeschichten</b> , Sammlung illustrierter, Bearbeitet von den Professoren: Vogt, Koch, Wülker, Wiese, Percopo, Sachier, Birch-Hirschfeld u. a., 4 Bde. . . . .	76.80
<b>63 Bände</b> , gebunden, für Kr. 1000.—, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 25.—.	

### Meyers Klassiker-Bibliothek:

<b>Arnims</b> Werke, 1 Bd. . . . .	Kr. 2.40
<b>Brentanos</b> Werke, 1 Bd. . . . .	2.40
<b>Bürgers</b> Werke, 1 Bd. . . . .	2.40
<b>Chamisso's</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Eichendorff's</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Gellerts</b> Werke, 1 Bd. . . . .	2.40
<b>Goethes</b> Werke, 10 Bde. . . . .	36.—
<b>Hauffs</b> Werke, 3 Bde. . . . .	7.20
<b>Hebbels</b> Werke, 4 Bde. . . . .	9.60
<b>Heines</b> Werke, 7 Bde. . . . .	19.20
<b>Hörders</b> Werke, 4 Bde. . . . .	12.—
<b>Hoffmanns</b> Werke, 3 Bde. . . . .	7.20
<b>Kleist's</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Körners</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Lenaus</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Lessings</b> Werke, 5 Bde. . . . .	14.40
<b>Ludwigs</b> Werke, 3 Bde. . . . .	7.20
<b>Novalis u. Fouqué's</b> Werke, 1 Bd. . . . .	2.40
<b>Platons</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Rückerts</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Schillers</b> Werke, 8 Bde. . . . .	19.20
<b>Shakespeares</b> Werke, 10 Bde. . . . .	24.—
<b>Tiecks</b> Werke, 3 Bde. . . . .	7.20
<b>Uhlands</b> Werke, 2 Bde. . . . .	4.80
<b>Wielands</b> Werke, 4 Bde. . . . .	9.60
<b>87 Bände</b> , gebunden, für Kr. 223.—, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 6.—.	

### Eine Hausbibliothek:

<b>Balbis</b> Allgemeine Erdbeschreibung, 3 Bde. . . . .	Kr. 48.—
<b>Brehms</b> Tierleben, Kleine Ausg., 3 Bde. . . . .	56.—
<b>Boek</b> , Buch v. gesunden u. kranken Menschen . . . . .	14.40
<b>Buch</b> der Erfindungen, Ausgabe in 1 Bd. . . . .	18.—
<b>Falkenberg</b> , Geschichte der neueren Philosophie . . . . .	10.80
<b>Honne am Rhyn</b> , Kulturgeschichte, 2 Bde. . . . .	36.—
<b>Liman</b> , Bismarck-Denkwürdigkeiten, 2 Bde. . . . .	36.—
<b>Lutz</b> , Wanderungen in Begleitung eines Naturkundigen . . . . .	9.60
<b>Meyer, H.</b> , Das Deutsche Volkstum . . . . .	14.—
— <b>M. W.</b> , Das Weltgebäude . . . . .	19.20
<b>Meyers</b> Kleines Konversations-Lexikon, 3 Bde. . . . .	36.—
<b>Ratzel</b> , Die Erde und das Leben, 2 Bde. . . . .	40.80
<b>Scherr</b> , Geschichte der Weltliteratur . . . . .	22.80
<b>Schlossers</b> Weltgeschichte, 19 Bde. . . . .	49.60
<b>Schurta</b> , Urgeschichte der Kultur . . . . .	20.40
<b>Schweiger-Lerchenfeld</b> , Das neue Buch der Natur, 2 Bde. . . . .	26.—
<b>Spamers</b> Großer Handatlas . . . . .	24.—
<b>Sterna</b> , Werden und Vergehen, 2 Bde. . . . .	24.—
<b>Urbanitzky</b> , Physik . . . . .	12.—
<b>Vogt u. Koch</b> , Geschichte d. deutsch. Literatur . . . . .	19.20
<b>Weltverkehr</b> , Der, und seine Mittel . . . . .	18.—
<b>Wilke</b> , Elektrizität . . . . .	12.—
<b>Woermann</b> , Geschichte der Kunst, 3 Bde. (im Erscheinen) . . . . .	61.60
<b>Zeisel</b> , Chemie . . . . .	12.—
<b>55 Bände</b> , gebunden, für Kr. 600.—, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 20.—.	

### Hausbibliothek:

<b>Meyers</b> Kleines Konvers.-Lexikon, 3 Bde. . . . .	Kr. 36.—
<b>Brehms</b> Tierleben, Kleine Ausg., 3 Bde. . . . .	56.—
<b>Kerner</b> , Pflanzenleben, 2 Bde. . . . .	38.40
<b>Kraemer</b> , Weltall und Menschheit, 5 Bde. (im Erscheinen) . . . . .	96.—
<b>Kraemer</b> , Das XIX. Jahrhundert, 4 Bde. . . . .	76.80
<b>Boek</b> , Buch vom gesunden und kranken Menschen . . . . .	14.40
<b>Meyer</b> , Hand-Atlas . . . . .	16.20
<b>Daniel</b> , Kleineres Handbuch der Geographie . . . . .	13.92
<b>Weber</b> , Weltgeschichte, 2 Bde. . . . .	21.60
<b>Vogt und Koch</b> , Geschichte der deutschen Literatur . . . . .	19.20
<b>Scherr</b> , Geschichte der Weltliteratur . . . . .	22.80
<b>Falkenberg</b> , Geschichte der neueren Philosophie . . . . .	10.80
<b>25 Bände</b> , gebunden, für Kr. 400.—, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 12.—.	

### Kleine Hausbibliothek:

<b>Meyers</b> Kleines Konvers.-Lexikon, 3 Bde. . . . .	Kr. 36.—
<b>Meyer</b> , Das Weltgebäude . . . . .	19.20
<b>Meyers</b> Hand-Atlas . . . . .	16.20
<b>Vogt und Koch</b> , Geschichte der deutschen Literatur . . . . .	19.20
<b>Buch</b> der Erfindungen, Ausgabe in 1 Bd. . . . .	18.—
<b>Marshall</b> , Zoologische Bilder-Atlanten, 4 Bde. . . . .	12.—
<b>Kronfeld</b> , Pflanzengeographie . . . . .	3.—
<b>Geistbeck</b> , Geographie von Europa . . . . .	2.70
— Geographie der andereurop. Erdteile . . . . .	3.30
<b>Weltverkehr</b> , Der, und seine Mittel . . . . .	18.—
<b>Weber</b> , Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung . . . . .	4.80
<b>Lutz</b> , Wanderungen in Begleitung eines Naturkundigen . . . . .	9.60
<b>17 Bände</b> , gebunden, für Kr. 162.—, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 5.—.	

### Bibliothek berühmter Reisewerke:

<b>Nansen</b> , In Nacht und Eis, 3 Bde. . . . .	Kr. 36.—
<b>Stanley</b> , Im dunkelsten Afrika, 3 Bde. . . . .	36.—
— <b>Durch</b> den dunkeln Weltteil, 2 Bde. . . . .	26.40
— <b>Der</b> Kongo und die Gründung des Kongostaates, 2 Bde. . . . .	21.60
— <b>Wie</b> ich Livingstone fand . . . . .	15.60
<b>Landon</b> , Auf verbotenen Wegen . . . . .	12.—
<b>Hedin</b> , Durch Asiens Wüsten, 2 Bde. . . . .	24.—
<b>Wissmann</b> , Im Innern Afrikas . . . . .	16.80
<b>Meyer</b> , Der Kilimandjaro . . . . .	20.—
<b>Schiel</b> , 23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika . . . . .	12.60
<b>Sverdrup</b> , Neues Land. Vier Jahre in arktischen Gebieten, 2 Bde. . . . .	24.—
<b>Ludwig Amadeus v. Savoyen</b> , Die „Stella Polare“ im Eismeer . . . . .	12.—
<b>20 Bände</b> , gebunden, reich illustriert, für Kr. 269.40, gegen monatliche Teilzahlungen von Kr. 10.—.	

Anfragen über weitere Zusammenstellungen werden sofort kostenlos erledigt.

Metzger & Wittig, Leipzig.

Bestell-Schein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2, Schwendergasse 59:

Betrag ist in Rechnung zu stellen — nachzunehmen — folgt mit Postanweisung — Postsparkasse — wird in monatlichen Teilzahlungen von \_\_\_\_\_ bezahlt.

(Die nicht gewünschte Bezugsweise wolle man durchstreichen.)

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Stand und Wohnung: \_\_\_\_\_

Illustrierter Katalog steht kostenfrei zu Diensten.

Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen zu beziehen durch **Schallehn & Wollbrück** in Wien XIV/2

gen: Dienerstellen im Dienstbereiche der k. k. Post- und Telegraphendirektion für Steiermark und Kärnten. Gesuche binnen vier Wochen an die k. k. Post- und Telegraphendirektion in Graz. — Bestätigung des Herrn Dr. Josef Eucel, Advokaten in Pettau, als Masseverwalter im Konkurs des Leopold Scharner in Pettau. R. k. Kreisgericht Marburg. — Kuratelverhängung über Barthelma Zabel in St. Barbara wegen Wahnsinnes. R. k. Bezirksgericht Sonobitz.

**Der 20. Bundestag** des deutschen Radfahrer-Bundes wird dieses Jahr in Hamburg abgehalten. Die Bundeshauptversammlung findet voraussichtlich Sonnabend, den 31. Juli 1903 statt. Der Festplan ist folgender: Donnerstag, den 29. Juli und Freitag, den 30. Juli Empfang der Gäste. Freitag abends Bezirksfest mit Aufführungen und Ball. Sonnabend, den 31. Juli, Fahrt nach Friedrichsruh, Kranzniederlegung in der Grabkapelle, Rückfahrt nach Hamburg. Dasselbst abends Festmahl und Gartenfest. Sonntag, den 1. August, Festzug. Abends Sportfest (Saalfahren). Montag und Dienstag Ausflüge nach Helgoland, Kopenhagen, Norwegen u. s. w. Die Genehmigung zum Besuche der Grabstätte Weiland des Fürsten Otto von Bismarck ist seitens der fürstlichen Familie bereits erteilt worden. Das Protektorat des Bundestages hat der regierende Bürgermeister von Hamburg übernommen.

**Bund gegen die Vivisektion in Oesterreich, Sitz Graz.** Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß Samstag den 25. April d. J. um 8 Uhr Abends in den Steinfelder Sälen ein öffentlicher Vortrag über: „Wahre Humanität ist mit der Vivisektion nicht vereinbar“, vom Herrn Professor Dr. Julius Salkay aus Ofen-Pest, abgehalten wird, zu welchem Vorträge alle Freunde der Humanität, der Aufklärung, des Fortschrittes und der Tiere höflich eingeladen sind. Es ist vollkommen freier Eintritt.

**Jahr- und Viehmärkte in Untersteiermark.**  
Am 23. April: St. Georgen a. d. Pefnitz, Bez. Marburg a. d. D., J. u. B. — Unterkötsch, Bez. Marburg a. d. D., B. — St. Georgen, Bez. Murau, J. u. B. — Pettau, J. — Unterrann bei Pettau (Schweinemarkt). — Am 24. April: St. Georgen a. d. S., Bez. Cilli, J. u. B. — Am 25. April: St. Georgen a. Lador, Bez. Franz, J. u. B. — Leibnitz, B. — Ober-Kostreinitz, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Dobova, Bez. Rann, B. — Rann (Schweinemarkt). — Saldenhofen, Bezirk Mahrenberg, J. u. B. — Am 27. April: Doll, Bez. Tüffer, J. u. B. — Drachenburg, J. u. B. — Am 28. April: Kirchberg, Bez. St. Leonhard (B. B.), J. u. B. — Friedau (Schweinemarkt). —

Am 29. April: Pettau (Vorstenviehmarkt). — Stabeldorf, Bez. Drachenburg (Vorstenviehmarkt). — Lichtenwald, J. u. B. — Am 30. April: Unterrann bei Pettau (Schweinemarkt).

**Druckfehlerberichtigung.** In dem Anzeigenteile unserer letzten Nummer befindet sich in dem Eдите, betreffend die Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger nach dem verstorbenen Herrn Dr. H. Sullje ein Druckfehler, indem die Gläubiger zur Darlegung ihrer Ansprüche am 5. Mai, und nicht wie es hieß, am 3. Mai, vor dem k. k. Bezirksgerichte zu erscheinen haben.

**Guter Rat.** Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir, von der k. u. k. Hofsamenshandlung Edmund Mauthner in Budapest die „Promenaden“ oder „Margarethen-Insel“ Grassamenmischung zu bestellen. Seit 29 Jahren liefert Mauthner für die prachtvollen Anlagen von Budapest und der Margarethen-Insel diese Grassamen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Die Dienstverhältnisse der Finanzwache.** Wie verlautet, beschäftigt sich das Finanzministerium auf wiederholte Anregung des Abgeordnetenhauses mit Vorstudien betreffend die Verbesserung der Dienstverhältnisse in der Finanzwache. Es werden folgende Punkte in Betracht gezogen: 1. Aenderung der Dienstvorschrift für die Finanzwache; 2. die Schaffung günstiger Beförderungsverhältnisse für definitiv angestellte und volljährige Finanzwachangestellte, und 4. die Einführung einer bestimmten täglichen Minimal- und Maximaldienstzeit für die Finanzwachmannschaft, hauptsächlich im Grenzdienst.

**Erleichterung im Zeitungsverkehr.** In Erledigung eines Rekurses hat das Ministerium des Innern eben die Entscheidung gefällt, daß jeder Gewerbebetreibende, ja jeder zum Gewerbebetriebe überhaupt Fähige das Recht hat, sich gegen Ertrag einer einmaligen Stempelgebühr von 2 Kronen eine Lizenz zum Verschleiß aller österreichischen Zeitungen und Zeitschriften ausstellen zu lassen. Hierdurch ist die Absatzmöglichkeit österreichischer Zeitungen bedeutend gestiegen.

**Die assentierten Lokomotiven** Seit einiger Zeit bemerkt man auf den Eisenbahnen, daß einzelne Lokomotiven am Rauchfang mit einem roten Rande gezeichnet sind. Wie man uns mitteilt, sind das assentierten Lokomotiven, das heißt solche Maschinen, die der Heeresverwaltung als geeignet und

besonders verlässlich erscheinen, um im Mobilisierungsfalle zu Truppentransporten zu dienen. Wir glauben Falles auch die nicht rotberänderten Lokomotiven, wenn nötig gern benützen wird.

**Zehrschulden nicht klagbar.** Der Gewerbeausschuß des Abgeordnetenhauses hat jüngst den Antrag des Subkomitees angenommen, wonach Zehrschulden in Zukunft nicht klagbar sein sollen.

**Probates Mittel.** Infolge der Verteuerung der Wurstwaren um 25 Prozent ist in der Bevölkerung von Neunkirchen insbesondere bei dem sehr zahlreich vertretenen Arbeiterstande, eine Bewegung entstanden, ins solange keine Wurstwaren zu kaufen, bis nicht die Selcher die Preise erniedrigt haben. Der Selchwarenkonsum ist stark gesunken.

**Der Massenmord der Singvögel an der Riviera** ist gegenwärtig in vollem Gange. In den Nebenstraßen von Genua werden unsere lieben Sänger: Kitzelchen, Finken u. s. w. in großer Anzahl neben dem Geflügel auf Marmor hingebettet zum Verkauf ausgesetzt. Wann wird endlich dieser Barbarei Halt geboten?

**Eine Pulverfabrik aufgefliegen.** Die Pulverfabrik des Arsenal in Kanton ist in die Luft geflogen. Es sollen über tausend Menschen dabei umgekommen sein.

40.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Barmestuben-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderstehlich am 23. April 1903 stattfindet und sämtliche Treffer von den Lieferanten mit 10 % Abzug bar eingelöst werden können.

Überall zu haben.

**Sarg's Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crème,  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

7917-1

Rohitscher erzeugt Appetit und 8151  
„Tempelquelle“ leichte Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

**Moll's Seidlitz Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Ma enleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigerner Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

7844

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein u. Salz.**

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plombirten Original-Flasche K 1.90.

Hauptversandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depots: En mos: Aug. Böheim, Rohitsch-Sauerbrunn.

Rud. To masi, Reifnigg.



**Bitte lesen!**

Fahrräder 65, 70, 85, 100 Mk. Exelsior 110, 125, 150 Mk. mit weitgehendster schriftlicher Garantie. Pneumatische 3.50, 4.50, 5.50 etc. Continental- u. Exelsior-Fabrikatische Waare 6.75 Schlauche 2.50, 3.50, 4.00 Maschinpumpe 0.30, 0.45 etc. Pannspinnen extra stark 0.95, 1.25 Öllaternen 0.35, 0.45, 0.50 33 etc. grosse Petroleumlaterne mit Zylinder 1.75, Acetyllaternen 1.75, 2.35, 3.00 etc. Leuchtkranze 0.75, 1.25 Freilaufkranze 0.25 Glocken 0.15, 0.25, 0.35 etc. Radlaufglocken 1.55, 0.85, 1.10, 1.20 Radständer 0.35, 0.65, 1.-M. kompl. Rahmen 32.00, 36.00 gesp. Räder Satz 12.50, 13.- etc. Blockketten 1.25, 1.75 etc. Rollenketten 1/2, 1.50, 2.00, Sattel 1.50, 2.00 gr. Harnrucksattel 2.50, 3.50 etc. Fussbremsen 0.30, 0.35 etc. Handbremsen 2.25, Pedale 1.25, 1.50

**Motorvelocipeder** in wirklich zuverlässiger Ausführung u. staunend billigen Preisen. Ferner in gross. Auswahl Rucksäcke, Regenpelerinen, Sweater, Strümpfe, Sportmützen etc. Alle Waaron werden streng reell in tadellosem, brauchbarem Zustande gel. efort u. zwar zu soch billigen Preisen, wie eine Concurrenz fast unmöglich liefern kann. Nicht Passendes wird gern umgetauscht. Vertreter gesucht.

(Charles Lehmann Berlin C., Rosenthalerstr.-32.

Zl. 13.666.

**Stipendien - Verlautbarung.**

Am landschaftlichen Taubstummen-Institute zu Graz kommen für das Schuljahr 1903/4 nachfolgend verzeichnete 25 Stipendien für in Steiermark heimatberechtigte, vollkommen lernfähige, gesunde und arme taubstumme Kinder zur Verleihung.

1. Vier Kaiser Franz-Josef-Stipendien für in Steiermark geborene, dahin zuständige und in der landschaftlichen Anstalt befindliche Taubstumme. Werden über Ternavorschlag des steiermärkischen Landesausschusses durch Se. Exzellenz dem Herrn k. k. Statthalter von Steiermark verliehen.

2. Drei Franz Holdheimsche Stipendien für eheliche Kinder katholischer Eltern. Werden durch die k. k. steierm. Statthalterei verliehen.

3. Drei Ritter v. Ebenauschen Stipendien und zwar das erste für einen Knaben, das sechste und siebente für je ein Mädchen. Werden durch die k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen.

4. Ein Franz Gottliebsches Stipendium, vor allem für taubstumme Kinder aus den Pfarren Vorau, Dechantskirchen und Wenigzell. Die Verleihung geschieht über Präsentation des fürstbischöflichen Konsistoriums der Diözese Seckau durch die k. k. steiermärkische Statthalterei.

5. Ein Max Graf Dietrichsteinsches Stipendium, vor allem für Kinder von Graz und Umgebung. Wird durch den Magistrat der Landeshauptstadt Graz verliehen.

6. Ein gräflich Saurausches Stipendium, vor allem für Kinder aus den Pfarren Premstätten, Ligist, Pack und Modriach mit Verleihung durch den Fürstbischof von Seckau.

7. Ein Maria Buchauersches Stipendium. Wird durch die k. k. steiermärkische Statthalterei verliehen.

8. Ein Josef Sessler'sches Stipendium. Wird durch die k. k. steierm. Statthalterei verliehen.

Durch den steiermärkischen Landes-Ausschuss werden verliehen:

- 9. Vier steiermärkisch-landschaftliche Stipendien.
- 10. Zwei Franz Daffnersche Stipendien.
- 11. Ein Ritter v. Kaiserfeld'sches Stipendium.
- 12. Ein Jakob Manz'sches Stipendium.
- 13. Ein Baron Sessler'sches Stipendium.
- 14. Ein Simon Stocker'sches Stipendium.

Die Gesuche, stilisiert an den steierm. Landes-Ausschuss, sind (unter Hinweis auf das vollständig belegte Ansuchen um Zulassung zur Aufnahmeprüfung) an die Direktion des landschaftlichen Taubstummen-Institutes in Graz, Rosenberggürtel Nr. 12, bis längstens 30. April l. J. einzusenden.

Graz, im April 1903.

Vom steierm. Landesauschusse.

8206

# Schicht-Seife ist garantiert rein

und frei von allen schädlichen Beimengungen, ist ausserordentlich **waschkräftig** und **ausgiebig**. Beim Einkauf **verlange man ausdrücklich „Schicht-Seife“** und achte darauf, dass jedes Stück Seife den Namen **„SCHICHT“** und die **Schutzmarke Hirsch oder Schwan** trägt. Ueberall zu haben.

## Nachtrag.

**Landtags-Abg. Stallner** zum **Landesausschuss-Beisitzer** gewählt. Eine Drähtnachricht setzt uns in Kenntnis von der soeben erfolgten Wahl unseres Landtags-Abgeordneten, Herrn Stallner zum Landesausschuss-Beisitzer. Diese Botschaft ist geeignet, in allen deutschen Kreisen der Untersteiermark freudigen Widerhall zu wecken. Das Deutschthum des Unterlandes fasst die dem Abgeordneten Stallner gewordene Ehrung nicht nur als eine persönliche Auszeichnung auf, die dem verdienten Abgeordneten zu teil wurde, der den hohen Pflichten seines Vertreteramtes stets mit deutscher Gewissenhaftigkeit und Hingebung oblag, es erblickt hierin zugleich den Beweis der Sympathie der steiermärkischen Landesboten für das um seinen Bestand ringende, hartbedrängte Deutschthum im Süden des Landes. Insbesondere fühlt sich Cilli, dessen Abgeordneten jene hohe Anerkennung in sich schließende Ehrung zuteil wurde, in diese Sympathie eingeschlossen. Die deutschen Untersteirer fühlen sich gehobeneren Mutes, nun, da sie einen so idealen Vertreter wie den Abg. Stallner, dessen lauterer Charakter allseits gewürdigt und geschätzt wird, im Landesausschuss wissen, einen Fürsprecher, der ein genauer Kenner der untersteirischen Verhältnisse ist und den hohen Vorzug genießt, als Deutscher das Herz auf dem rechten Fleck zu haben. Das Land ist zu der getroffenen Wahl bestens zu beglückwünschen.

### Glückwünschdrachtung.

An den Landesausschuss-Beisitzer, Herrn Stallner, ging seitens der Gemeindevertretung Cilli folgende Drachtung ab: „Die Gemeindevertretung sieht in der auf Sie gefallenen Wahl ihre schönsten Hoffnungen erfüllt, blickt voll Vertrauen in die Zukunft und beglückwünscht Sie und die Deutsche Volkspartei in unwandelbarer Treue. Die Bürgermeister: Julius Ratusch, Dr. Gregor Jesenko.“

## Vermischtes.

**Schraube ohne Ende.** „In Hemdärmeln kommen Sie hierher aufs Amtsgericht? Scheren Sie sich fort!“ — „Det geht nich; id darf doch hier nich den Termin versäumen!“ — „Termin haben Sie? Zeigen Sie mal die Vorladung!“ — „Det geht nich; die steckt in mein Rock.“ — „Also ziehen Sie gefälligst Ihren Rock an.“ — „Det geht nich; den hab id zuhause jelassen.“ — „Dann gehen Sie nachhause und holen den Rock!“ — „Det geht nich; id darf doch hier nich den Termin versäumen!“ (u. s. w. wie oben.)

**Rohe Bastseide** von fl. 9.90 bis fl. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

## Verlangen

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko.

**Gummiwaren-Etablissement H. Schwarzmantel**

Wien I., Rotenturmstrasse 16. 8100

## Gleichenberger Constantinquelle Emmaquelle

allbewährt bei allen katarhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungstraktes. aus der Constantinquelle hergestellt, v. ärztl. Seite als vorzögl. anerkannt. Inhalationsmittel, ausgezeichnetes Tafelwasser, reich an Kohlensäure, bestes natürliches Mineralwasser bei Erkrankungen des Verdauungstraktes, als Magen- und Darmkatarrhen, Blasenleiden, wie Sand und Gries, bei Sodbrennen etc. Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und durch die **Brunnen-Direktion in Gleichenberg (Steiermark).**

## Das beste Trinkwasser

bei **Epidemie-Gefahr** ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**BAUERBRUNN**

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

**Unsere Beilage.** Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein „Literarischer Anzeiger“ der Buchhandlung Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2 bei. Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser besonders auf das in demselben angezeigte neue hervorragende Prachtwerk Hans Kraemers „Weltall und Menschheit“ aufmerksam zu machen, das zum ersten male im Zusammenhang die Resultate der Forschungstätigkeit dreier Jahrtausende hinsichtlich der Beziehungen des Menschengeschlechts zum Weltall und seinen Kräften zur Darstellung bringt. Die Mitarbeiter, zumeist Universitätsprofessoren von großem wissenschaftlichen Ruf, haben in gemeinverständlicher und fesselnder Form die einzelnen Gebiete behandelt. Zahlreiche Text-Illustrationen und viele prächtig ausgeführte farbige Kunstbeilagen fördern das Verständnis des Inhaltes und machen „Weltall und Menschheit“ zu einer der großartigsten Schöpfungen auf literarischem Gebiete, deren Anschaffung wir unseren Lesern nicht warm genug empfehlen können. Genannte Buchhandlung macht „Weltall und Menschheit“ einem jeden zugänglich, indem sie dasselbe, wie alle größeren Werke, ohne Preiserhöhung gegen bequeme Teilzahlungen abgibt (und gegen monatliche Zahlung von 3 K die erschienenen ersten drei Bände übersendet, während die weiteren nach Erscheinen nachfolgen). Einer besonderen Beachtung empfehlen wir auch die letzte Seite des Prospektes und die darauf angezeigten von derselben Firma mit großem Erfolg eingeführten „Hausbibliotheken“. Wer unter unseren Lesern den Prospekt nicht bekommen haben sollte, wolle denselben von Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2 portofrei und umsonst verlangen.

**Ein verbreitetes Hausmittel.** Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

**„Le Délice“**  
Zigarettenpapier - Zigarettenhülsen

Ueberall erhältlich. 8064  
General-Depot: WIEN, I., Predigerstrasse Nr. 5.

(Keil's Strohhutlact) eignet sich v. züglich zum Modernisieren von Damenstrohhüten — Keil's blauer, schwarzer, rother und grüner Strohhutlact ist bei Traun & Stiger in G. erhältlich. —

## Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER  
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG  
BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOFLIEFERANT

## Schutzmarke: Anker LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.  
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.  
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schacheln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.



Richter's  
Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
in Prag, I. Giltgäßchen 5.

Alle neue Südrüchte und reinen Honig, Süsrahm-Theebutter u. Alpen-Rindschmalz. Marburger Doppelnull-Mehl und Presshefe, direkt importierten feinsten russ. Thee neuer Ernte, garantiert echten Jamaica-Rum und Cognac, beste Marken echter Rhein-Weine, österreichische u. steirische Boutellen-Weine, Lissa-Blutwein, Literflasche 40 kr., Kleinoschegg-Champagner zum Original-Preise empfiehlt

Alois Walland, Rathausgasse.

Höfliche Bitte:  
Beim Einkauf nicht einfach Malzaffee, sondern ausdrücklich — Kathrein's — Kneipp Malzaffee zu verlangen und nur die hier abgebildeten Pakete anzunehmen!

Kathrein's  
Kneipp Malzaffee  
München.

# HERBABNY's unterphosphorigsaurer Kalk - Eisen - Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr. = 2 K 50 h, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.



**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befinde.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstraße 73—75.

Depôts bei den Herren Apothekern: in Cilli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Gonobitz: J. Pospischil's Erben, Graz: J. Strohschneider, B. Fleischer, F. Frantze, W. Thurnwald, Apotheke der Barmherzigen Brüder, Leibnitz: Lantner & Zechner, Marburg: V. Koban & Horinek, W. König's Erben, E. Taborsky, Mureck: E. Reicho, Pettau: V. Molitor, J. Behrbalk, Raasdorf: M. Leyrer, Windisch-Felstritz: Fr. Petzolt, Windischgraz: C. Rehal, Wolfsberg: A. Huth, Liezen: Gustav Grösswang, Laibach: J. Mayr, U. v. Trnkóczy, G. Piccoli, M. Mardetschläger, Rann: H. Schniderschitsch, Kindberg: O. Kuschel. 7791

# Internationale Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung RUDOLF EXNER, Triest

7934 via Stazione 1366 mit Filialen: Pola, Görz, Fiume.

**Uebersiedlungen** mittelst verschliessbaren Patentmöbelwagen  
**Emballierungen aller Art**  
**Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt.**  
 Billigste Preise.

# Serravallo's



## China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.  
 Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut verbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack.  
 Ueber 2000 ärztliche Gutachten.  
**J. Serravallo, Trieste-Barcola.**  
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 7871

Selt dem Jahre 1868 werden 9845/II

## Berger's medicinisch-hygienische Seifen

aus der Fabrik von G. Hell & Comp. in Troppau im In- und Auslande mit bestem Erfolge angewendet. Gold. Medaille, Paris 1900.

Berger's 40proc. Theerseife } gegen Hautausschläge und  
 Berger's Schwefel-Theerseife } Hautleiden.  
 Berger's Glycerin-Theerseife } gegen alle Unreinheiten  
 Berger's Panama-Theerseife } der Haut als Wasch- und  
 Badeseife.

Besonders beliebt sind auch die nachstehend verzeichneten Seifen: Benzoesäure, Boraxseife, Carbolseife, Naphthol-schwefel für solche Personen, denen der Theergeruch unangenehm, bei Hautleiden Schwefel-seife, Schwefelmilch- und Schwefelmandel-seife, Sommersprossen-seife, Petrosulfonseife gegen Gesichtsröthe u. Hautjucken, Tanninseife, Berger's Zahnpaste in Tuben, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher, sind vorzügliche Zahnpflegemittel.

Sämtl. Berger'schen Seifen aus der Fabrik von G. Hell & Comp., seit 30 Jahren eingeführt tragen als Zeichen der Echtheit die hier abgebildete Schutzmarke

und die Firma-Unterschrift G. Hell & Comp. in rother Schrift auf den Etiketten. Zu haben in allen Apotheken der Oesterreich. Monarchie.

Depots in Cilli bei den Apothekern M. Rauscher und Otto Schwarzl sowie in allen Apotheken der Steiermark. 6940

## Windtreibende, krampfstillende Bibergeil-Tropfen

ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel

Preis per Flasche 1 Krone.

Versandt per Post durch:

**Julius Bittner's Apotheke in Gloggnitz (Nied.-Oesterreich)**  
 Weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. 7995

## Plüss-Stauffer-Kitt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Moritz Rauch**, Glashandlung in Cilli. 7807

## Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Schicklich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 7477

## Fort mit allen Flechten

8142 Hautausschlägen und Hautunreinigkeiten. Meine neue überfettete Zinkoxyd-Naphthol-Seife in Salbenform heilt ohne alle Umstände in kurzer Zeit Flechten aller Art, nasse und trockene Flechten, Borkenflechte, Bartflechte und sonstige Hautkrankheiten. Ein Versuch überzeugt. Man hüte sich vor Nachahmungen. Zu beziehen in Dosen zu 1.50 Mk. und 3 Mk. gegen Nachnahme nur von **P. Koeb**, Spezial-Laboratorium für Hautpflege in **Gelsenkirchen Nr. 25**.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. — Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. 7870

## Verlangen Sie

gratis und franco meinen illustrierten Preis-katalog mit über 500 Abbildungen von **Uhren, Silber-, Gold- u. Musikwaren** **Hanns Konrad** Uhrenfabrik und Exporthaus **Brüx Nr. 340 (Böhmen).**

# Mannesmannrohre

Siederohre und Gasrohre aller Dimensionen und alle sonstigen Röhren zu den Preisen der Konkurrenz liefern

## Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke

in Komotau, Böhmen. 7990

Vertreter an allen Hauptplätzen.

## Ein gutes, altes Hausmittel

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende **Ernst Hess'sche Eucalyptus**

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von K 1.50 pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

## Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hergenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankungen der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

**Klingenthal i. Sa.**  
 7982

**Ernst Hess**  
 Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Komotau in Böhmen: Adler-Apotheke; Eger: Adler-Apotheke, Karl Kraus; Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Ed. Kaiser; Budweis: Engel-Apotheke; Wien I: Coler Markt, Krebs-Apotheke, S. Mittelbach; Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Sourny; Marburg a. d. Drau: Apotheke zum Wahren, Ed. Laborsky; Billaß in Kärnten: Kreisapothek, Friedr. Scholz; Raasdorf, Jöbstl und Schneider; Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apotheke; Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest: Fra macia Diazoleto, Montersio; Brünn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, L. L. Hoflieferant; Wels in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

Echt nur mit der Marke „Königs-Adler“!

# Schweizer Adler-Strickgarn Schweizer Adler-Seidenglanzgarn



sind die besten Strickgarne! In allen Farben erhältlich bei



## LUCAS PUTAN, CILLI

Grazerstrasse Nr. 8

Specialgeschäft in Zugehörartikel für Schneiderei, Strick-, Häkel- und Stick-Arbeiten.

### Spezial-Lager

8109 von  
**Linoleum**  
und  
**Wachstuch**  
**Rouleaus**  
**Teppichen**  
**Bett-Decken**  
**Tisch-Decken**  
**Stepp-Decken**  
**Flanell-Decken**  
**Vorhängen**

empfehlen in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

## Johann Khunt

GRAZ

Bismarckplatz 3

Filliale:

Murplatz 12

vis-à-vis Hotel Elefant.

### Hustenleidender

probieren die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's 7047

### Brust-Bonbons

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und v. sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarth u. Verschleimung sind.

Dafür: Angebotenes weist zurück! Packt 20 u. 40 h. Niederlage bei: Schwarzl & Co., Apotheke „zur Mariabild“ in Cilli, Baumbach's Erben, Nachf. W. Kaufner, „Adler-Apotheke“ in Cilli, Carl Hermann in Markt Luffr.

## Kundmachung.

In Ausführung der Gemeindebeschlüsse vom 12. Februar und 11. März l. J. wird hinsichtlich des

### Gross-Marktes in der Markthalle Keplerstrasse 114, GRAZ

nachfolgendes verlaublich:

1. Die Obsthalle der städtischen Realität C. Nr. 114 in der Keplerstrasse wird als öffentliche Verkaufshalle für Lebensmittel und Naturprodukte aller Art mit Ausnahme von Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen und des von diesen Tieren herkommenden frischen Fleisches bestimmt. Ausserdem sind explosive und feuergefährliche Waren vom Markte ausgeschlossen.
2. Der Verkauf der oberwähnten Waren findet in jeder Woche einmal und zwar Freitag statt und ist sowohl die Beschickung des Marktes mit Waren als auch der Verkauf vollständig frei.
3. Die für den Grossmarkt bestimmten, der Verzehrsteuer unterliegenden Waren können in obiger Realität steuerfrei eingeführt und gelagert werden.
4. Für die Benützung des Lagerraumes ist eine tägliche Marktgebühr von 4 Heller für jeden Quadratmeter zu entrichten.
5. Den Marktparteien steht die Benützung der Wagen und Gewichte kostenlos zu.
6. Waren, welche länger als 24 Stunden am Markte lagern, werden über Wunsch des Eigentümers in das Transitomagazin des städtischen Verzehrsteuerpachtung überstellt und unterliegen der tarifmässigen Lagerzinsgebühr von 1 Heller per Meterzentner und Tag, jedoch gegen Entfall der sub 4 erwähnten Marktgebühr.
7. Die Stadtgemeinde, beziehungsweise Marktverwaltung, besorgt auf Wunsch gegen Anrechnung einer 5 percentigen Vergütung auch die Verkaufsvermittlung der an die Marktverwaltung übersendeten oder ihr übergebenen Waren und übernimmt die Verpflichtung der bestmöglichen Verwertung und richtige Geldabwicklung, trägt jedoch keinerlei Verantwortung für die Höhe des erzielten Verkaufspreises.
8. Nicht verkaufte Waren werden von der Marktverwaltung zurückgestellt oder über Auftrag im Licitationswege veräussert. Diese Veräusserung findet auch bei jenen Waren statt, welche dem Verderben unterliegen. Der dafür erzielte Preis wird nach Abzug der 5 percentigen Vergütung übermittelt.

Der erste Markt wird Freitag am 1. Mai l. J. abgehalten. Marktbeginn 6 Uhr morgens.

Stadtamt Graz, am 24. März 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. Fr. Graf m. p.

8203

### Zahlungsstockungen

Insolvenzen, Konkurse bei Fabrikanten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden aller Branchen werden diskret und rasch durch Vergleich geordnet. Kapital hierzu wird eventuell auch beschafft. Beste Erfolge nachweisbar, erste Referenzen. Zuschriften an das

Komm.-Bureau 8185

Alexander Langer

Wien IX, Porzellangasse 38-  
Telephon interurban 14351.

**JACOBI'S WASHSEIFE** mit der Friedens-Taube. Ist die beste SEIFE für die WÄSCHE.

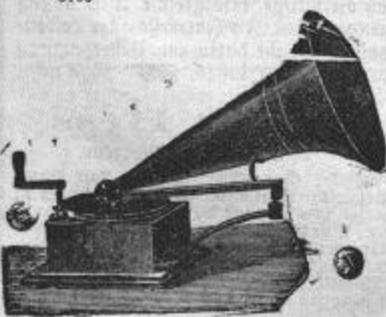
**JACOBI'S SERALIN-WEICHSEIFE** Praktisch bewährtestes Waschmittel der Gegenwart für Wäsche u. Hausbedarf. Wer einmal Seralin-Weichseife verwendet hat, verwendet es fortgesetzt zur Reinigung aller Arten von Wäsche u. Hausgegenständen.

**JACOBI'S TOILETSEIFE** No 215 ist die reinste, mildeste und ausgebigste hygienische Toiletteseife zur Pflege der Haut.

Zu haben in allen Seife-führenden Geschäften.

CARL JACOBI, SEIFEN- u. PARFUMERIE-FABRIK, GRAZ.

8106



Es gibt viele Sprechapparate, aber

## nur ein Grammophon

### Grammophon

singt und spricht: deutsch, englisch, französisch, russisch, italienisch, ungarisch, böhmisch etc.

Platten zur Auswahl. Platten-Umtausch. Teilzahlung. Vertreter gesucht.

„Grammophon“ H. WEISS & Co.

Wien I., Körnthnerstrasse 10.

Budapest, Károly-körut 2.

Katalogen, neueste Plattenverzeichnisse gratis u. franko.



**August Marsch**  
 Zimmermaler und Anstreicher  
 CILLI, Schulgasse 11  
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften  
 zur Uebernahme jeder in sein Fach ein-  
 schlägigen Arbeit zu billigstem Preise und  
 schöner, rascher Ausführung. 8197

**Holzhitte** 8357  
 1,70 Meter lang, 1,70 Meter breit, 2,75 Meter  
 hoch, mit gestrichener Bretterverschaltung,  
 3 Abteilungen, im guten Zustande ist  
 billig zu verkaufen.  
 Anfrage bei Lambert Chiba, Grazerstrasse.

Sofort acceptiert werden:  
**Kommis**  
 tüchtiger Manufakturist und ein  
**Lehrling** 8191  
 in Gemischtwarenbranche  
 bei Franz Kupnik in Gonobitz.

Deutsche erstklassige  
**Solidaria-Fahrräder**  
 auf Wunsch Teilzahlung.  
 Anzahlung 20, 30, 50 Mark.  
 9 Zahl. 6-15 Mk. monatl.  
 Enorm bill. Preise  
 Preisl. grat. u. franko.  
**J. Jendrosch & Co.**  
 Berlin NW., Siemensstr. 3.

**Putze**  
 nur mit  
**Globus**  
 Putz-  
 Extract.  
 8040  
 Prämiert mit Goldener Medaille  
 Weltausstellung Paris 1900.  
 Goldener Medaille Wien 1902.  
 Ueberall vorrätig.  
 Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

**Als Oekonom**  
 Wirtschafter, Schaffer, Aufseher, Ad-  
 junct, Magazineur etc. sucht ein ver-  
 lässlicher und erfahrener, treuer Mann mit  
 Acker-Weinbauschule Stelle. Zuschriften  
 erbeten unter **100 A. B.** Schillerstrass 52,  
 V. Stock, **GRAZ.**

Schöne, grosse 8200  
**Wohnung**  
 bestehend aus 5 lichten, grossen Zimmern  
 1 Dienerschaftszimmer, Kammern, 2 Küchen,  
 Keller und sonstigem Zugehör mit herr-  
 licher Aussicht und Gartenbenützung ist  
 sofort zu vergeben. Jahreszins 480 Gulden.  
 Anfragen: **Kapaunhof CILLI**, I. Stock.

**Tüchtige** ● ●  
 ● ● **Wirtin**  
 kautionsfähig, alleinstehende Witwe, sucht  
 ein Gasthaus zu kaufen, zu pachten oder  
 auf Rechnung zu nehmen.  
 Gefällige Zuschriften unter „Tüchtige  
 Wirtin“ poste restante Cilli. 8199

**Adressen** 8196  
 aller Berufe und Länder zur Ver-  
 sendung von Offerten behufs Ge-  
 schäftsverbindungen (m. Portogarantie)  
 im Internat. Adressenbureau **Josef**  
**Rosenzweig & Söhne, WIEN,**  
 I., Bäckerstrasse 3.  
 Interurb. Telef. 16881. Prosp. franco.  
**Budapest, V. Nádor utca 23.**

**A. Kleinschuster**  
 Marburg  
 offeriert hochstämmige  
**Rosenstöcke**  
 doppelt veredelt, 300 der besten Sorten  
 mit schönen Kronen in grosser Auswahl  
 billigst. 8167

Vorzügliche  
**Speisekartoffeln**  
 per Schaff K 1:40 ins Haus gestellt offeriert  
**Friedrich Jakobitsch,**  
 Cilli, Rathausgasse 21. 7882

Premier-  
 vornehmste  
 am WELT-  
 Katalog  
 Premierwerke  
 Fahrräder  
 preiswerteste  
 MARKT.  
 gratis  
 Eger (Böhmen)

**Buchberger Kohle**  
 aus dem Werke des Herrn **Josef Wolf** in St. Peter,  
 (vormals Stocker & Co.)  
 Stückkohle zu . . . K 1:70 8164  
 Mittelkohle „ . . . K 1:56  
 per 100 Kilo ins Haus gestellt. Bestellungen, auch nach Aus-  
 wärts nimmt entgegen  
**Adalbert Walland, Cilli, Grazerstrasse 22.**

**Dankagung.**  
 Für die Beweise der Liebe und des Mit-  
 gefühles, sowie für die Kranzspenden die uns  
 bei dem Hinscheiden unseres herzlichst geliebten  
 Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Groß-  
 vaters in so reichem Masse zuteil wurden,  
 sprechen wir den innigsten Dank aus.  
**Samilie Hofmann und Serk.**  
 8204

Zl. 4114.  
**Kundmachung.**  
 Der Gemeinde-Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 17. April 1. J.  
 im Hinblick auf die Bestimmungen der §§ 3, 29, 38, 138 und 142 der  
 steierm. Bauordnung für Städte und Märkte für die nachstehenden Strecken  
 des Strassenzuges der Ringstrasse die für die Zukunft geltenden Baulinien  
 und Strassenbreiten festgesetzt:  
 Für die Ringstrasse von der Abzweigung zur Bahnunterfahrt vor dem  
 (Hotel Strauss) bis zur nordwestlich gelegenen Ecke des Hauptgebäudes  
 der Station Cilli und flüchtig zu den Hauptmauern der beiden Seitenflügeln  
 des Stationsgebäudes führend mit der stetig abnehmenden Breite von  
 25:74 Meter und 20:25 Meter, beziehungsweise mit der mittleren Breite  
 von 23 Meter.  
 Sämtliche an dieser Strasse bestehenden Bauobjekte, welche über die  
 darin festgesetzte Regulierungslinie hinausragen oder hinter derselben sich  
 befinden, werden mit dem Bauverbote belegt und werden Bauveränderungen  
 aller Art an denselben, sobald die neue Strassenlinie hiebei in Betracht  
 kommt, nicht zugelassen werden.  
 Der bezügliche Regulierungsplan liegt durch 14 Tage von dem der  
 Veröffentlichung folgenden Tage beim gefertigten Stadttamte zur allgemeinen  
 Einsicht auf und steht jedem berechtigten Interessenten gemäss § 29 des  
 Gesetzes vom 21. Jänner 1867, L.-G. und Vdgs.-Bl. Nr. 7 innerhalb der  
 vorbezeichneten Frist das Recht zu, gegen diesen Beschluss des Gemeinde-  
 Ausschusses den Rekurs beim steierm. Landes-Ausschusse einzubringen.  
**Stadttamt Cilli, am 18. April 1903.**  
 Der Bürgermeister:  
**Jul. Rakusch.**  
 8204

**Ziehung**  
 schon  
**Donnerstag**  
**Haupttreffer**  
**40.000 Kronen**  
 empfiehlt: 8113  
**J.C. Mayer**  
 à 1 Krone **Laibach.**  
 Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug Bar eingelöst.

**Man verlange Muster**  
 von unseren reizenden  
**Damenkleiderstoffen**  
 Modewarenhandlung „zum Bischof“ 8202  
**Deu & Dubsky**  
 Herrengasse 3 **Marburg** Herrengasse 3.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

# FAÇADE-FARBEN-FABRIK

CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 6957

Alleindepöt für Steiermark: Rudolf Payer, GRAZ, Schmiedgasse Nr. 8.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- und Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister und Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer.

## Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per kg. aufw. geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbtones dem Delantrieb vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

## Buchdruckerarbeiten aller Art

liefert rasch und zu den billigsten Preisen die Vereins-Buchdruckerei

„Celeja“ Cilli

## Kaffee direkt

an Private zu Engrospreisen.

Grosse modernst neu eingerichtete Heissluft-Heissluftanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heissluft gerösteter Kaffee um 30% höheren Gehalt an Extraktstoffen als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt.

Verlangen Sie Preisliste!

Täglicher Versandt nach allen Richtungen Oesterreichs.

Kriste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb 8131

Karl Kneissl, Saaz, Böhmen.

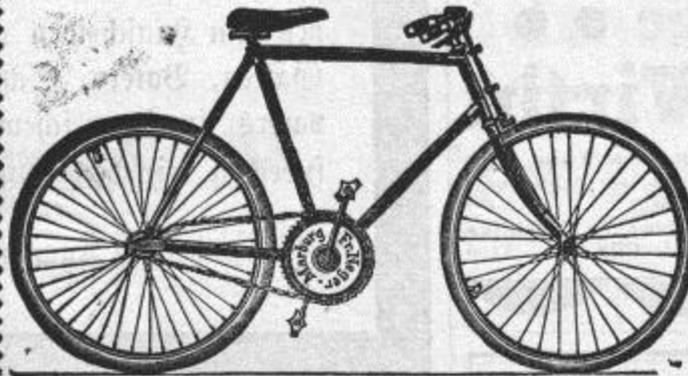
Stehplissés werden gelegt bis 120 cm Breite im Specialgeschäft für Kunstblumen u. Stickereien

C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6. Auswärtige Aufträge schnellstens. 7094

## Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

Burggasse Nr. 29 Franz Neger Burggasse Nr. 29

Filia'e: Cilli, Herrengasse 2



mit mechanischer Nähmaschinen- und Fahrräder-Reparaturwerkstätte. — Reparatur aller fremder Fabrikate werden fachmännisch, gut und billigst unter Garantie gemacht, auch Vernickelung und Emailierung. Grosses Lager von Ersatz- und Zubehörteilen für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme, sowie Nadeln, Oele etc. Lager von neuen und alten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen. 8115

Vertreter: Anton Neger Mechaniker Cilli, Herrengasse 2.

Preisliste gratis und franco.

Allein-Verkauf der bekanntesten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. etc.

## Kur- u. Wasserheilanstalt

Bad Stein in Krain. 8176

Herrlichste Gebirgslage, mildes Klima, windgeschützt. Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnenbäder, Trockenheissluftkuren, Kohlensäurebäder, Massage, Gymnastik und elektrische Behandlung. Mässige Preise. Saisonbeginn 15. Mai. Leitender Arzt: U. M. Dr. Rudolf Raabe. Prospekte durch die Kurdirektion.

## Deutschmeister-Kriegerdenkmal-Lotterie

unter dem höchsten Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des hochw. durchl. Herrn Erzherzogs Eugen.

Haupttreffer Kronen

# 75.000

Ein Los 1 Krone.

Ferner Treffer im Werte von 10.000, 5000, 2000, 1000, 900, 500 Kronen etc. — im Ganzen 6000 Treffer.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten nach Abzug von 10 Prozent bar eingelöst.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1903

Verkaufsstellen in Cilli: Georgine Hausmann, Tab.-Traf. Grazerstrasse 22. Fanny Glasner, Tab.-Traf. Bahnhofgasse 8. Irma Mayer, Tab.-Traf. Bahnhof. Marie Miklauč, Tab.-Traf. Läubacherstrasse 1. Martin Ferstenjak, Tab.-Traf. Kirchplatz 6. 8163

Wahrlich!



hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödter“.

7011 Kaufe aber „nur in Flaschen“.

- |                          |                            |                            |
|--------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Cilli: Traun & Stiger.   | Hohenegg: Frz. Zottl.      | Pölschach: A. Schwet.      |
| Victor Wogg.             | Hrastnik: A. Bauerheim.    | Prassberg: Leop. Vaki.     |
| Alois Walland.           | Bruderl.d.Gew.             | Pristova: Ant. Supanz.     |
| Milan Hočevar.           | Josef Wouk.                | Marie Supanz.              |
| Josef Matič.             | Laufen: Johann Filipič.    | Rann: Franz Matheis.       |
| Ant. Ferjen.             | Fr. X. Petek.              | Franz Valec.               |
| Franz Zangger.           | Lichtenwald: A. Fabiani.   | Sachsenfeld: A. Globocnik. |
| Ant. Kolenc.             | S. F. Schalk.              | Adalbert Geis.             |
| Franz Pečnik, Spec.      | Lud. Smole.                | Jacob u. Maria Janč.       |
| Josef Polanetz.          | Zwenkel & C.               | St. Georgen: F. Kartin.    |
| Rauscher, Adl.-Ap.       | M. Lemberg: F. Zupančič.   | Trifail: Consum-Verein.    |
| O. Schwarzl & Co. Ap.    | M. Tüffer: And. Elsbacher. | J. M. Krammer.             |
| Josef Srimz.             | Carl Hermann.              | Johann Müller.             |
| Ant. Topolak.            | Montpreis L. Schescherko.  | Fr. Pollak Ww.             |
| W. Wratschko.            | F. Wambrechtsteiner.       | Franz Dezman.              |
| Johann Ravnikar.         | Oberburg: Jakob Božič.     | Josef Sporn.               |
| Bad Neuhaus: J. Sikošek. | Franz Scharb.              | Videm: Joh. Nowak.         |
| Frasslau: Johann Pauer.  | Pölschach: Ferd. Ivanuš.   | Weitenstein: Ant. Jaklin.  |
| Ant. Plaskau.            | Carl Sima.                 | Wöllan: Carl Tischler.     |
| Gomilsko: Franz Cukala.  | A. Krautsdorfer.           | Josef Wutti.               |
| Gonobitz: Franz Kupnik.  |                            |                            |

## Vorzüge

der altbewährten

# MAGGI-

# Würze

8193



1. **Feinstes Aroma** verleiht sie Suppen, Saucen und Gemüsen hierin ist sie einzig und unerreicht.
2. **Große Ausgiebigkeit**; man verwende sie also nur sparsam, um die Speisen nicht zu überwürzen.
3. **Bequemste Verwendung** im Gegensatz zu den fetten Extrakten.
4. **Niedriger Preis**: schon in Fläschchen von 50 Heller an, im Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 25 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1899 und 1900 Weltausstellungen Paris. (Sultus Maggi, Preisrichter).